



Geschäftsbericht 2014

- Rechnung 2014
- Voranschlag und Steuerplan 2015
- Bericht der GPK



Inhalt

Vorwort	1	Technische Betriebe	51 – 55
Organigramm	2	Auf einen Blick / Allgemeines	51
Einladung zur Bürgerversammlung	3	Markt und Kunden / Stromverkauf / Wasserverkauf	53
Das Jahr 2014 im Überblick	4 – 8	Energiebeschaffung / Energieabgabe / Wasserbeschaffung / Wasserabgabe	54
Stadtrat	9 – 23	Wasseraufbereitung	55
Projektziele	9	Zweckverbände	55
Personelles	18	Finanzielles	56 – 75
Finanzielles	19	Laufende Rechnung der Stadt Rorschach	56
Verwaltung	24 – 36	Investitionsrechnung der Stadt Rorschach	63
AHV-Zweigstelle	24	Kommentar zur Investitionsrechnung nach Gliederung	66
Betriebsamt Rorschach-Rorschacherberg	24	Bestandesrechnung der Stadt Rorschach	68
Bau und Stadtentwicklung	25	Abschreibungsplan	69
Energiestadt Rorschach	29	Abgerechnete Investitionen	69
Einwohneramt	31	Steuerplan Voranschlag 2015	69
Grundbuchamt Rorschacherberg-Rorschach	32	Bilanz der Technischen Betriebe	70
Soziale Dienste	33	Erfolgsrechnung der Technischen Betriebe	71
Steueramt	34	Nettokredite der Technischen Betriebe	72
Regionales Zivilstandsamt	35	Jahresergebnis der Technischen Betriebe	74
Betriebe	37 – 39	Voranschlag der Technischen Betriebe 2015	75
Altersheim	37	Bericht und Anträge der Geschäftsprüfungskommission (GPK)	76
Stadtgärtnerei	38	Behörden	77
Friedhof Rorschach-Rorschacherberg	39	Schlichtungsstelle für Miet- und Pachtverhältnisse	77
Schule	40 – 50	Vermittlerkreis Rorschach-Ost	77
Vorwort	40		
Schulsekretariat / Schulinformatik	41		
Personelles	42		
Verwaltungskommission	43		
Pädagogische Kommission	44		
Musikkommission / Pestalozzi	45		
Mühletobel	46		
Oberstufe	47		
Bauprojekt Schulhaus Schönbrunn	48		
Frühförderung / Fachstelle Jugend Familie Schule	49		
Bibliothek Rorschach-Rorschacherberg	50		

Seestadt Rorschach

Das Ergebnis im letzten Mai war klar: Goldach und Rorschacherberg wollen auf lange Sicht keine gemeinsame «Stadt am See». Ebenso klar scheint mir, dass unsere Nachkommen sie dereinst schaffen werden. Für Rorschach darf es aber kein Abwarten sein. Besser ist, die eigenen Stärken konsequent weiter zu entwickeln.

In der selbständigen «Seestadt Rorschach» sind grosse Ideen realistisch, wenn wir sie auf solider Grundlage angehen. Die Entwicklung der letzten zehn Jahre hat gezeigt, dass auch in einem überbauten Stadtraum erkennbare Veränderungen in absehbarer Zeit möglich sind.

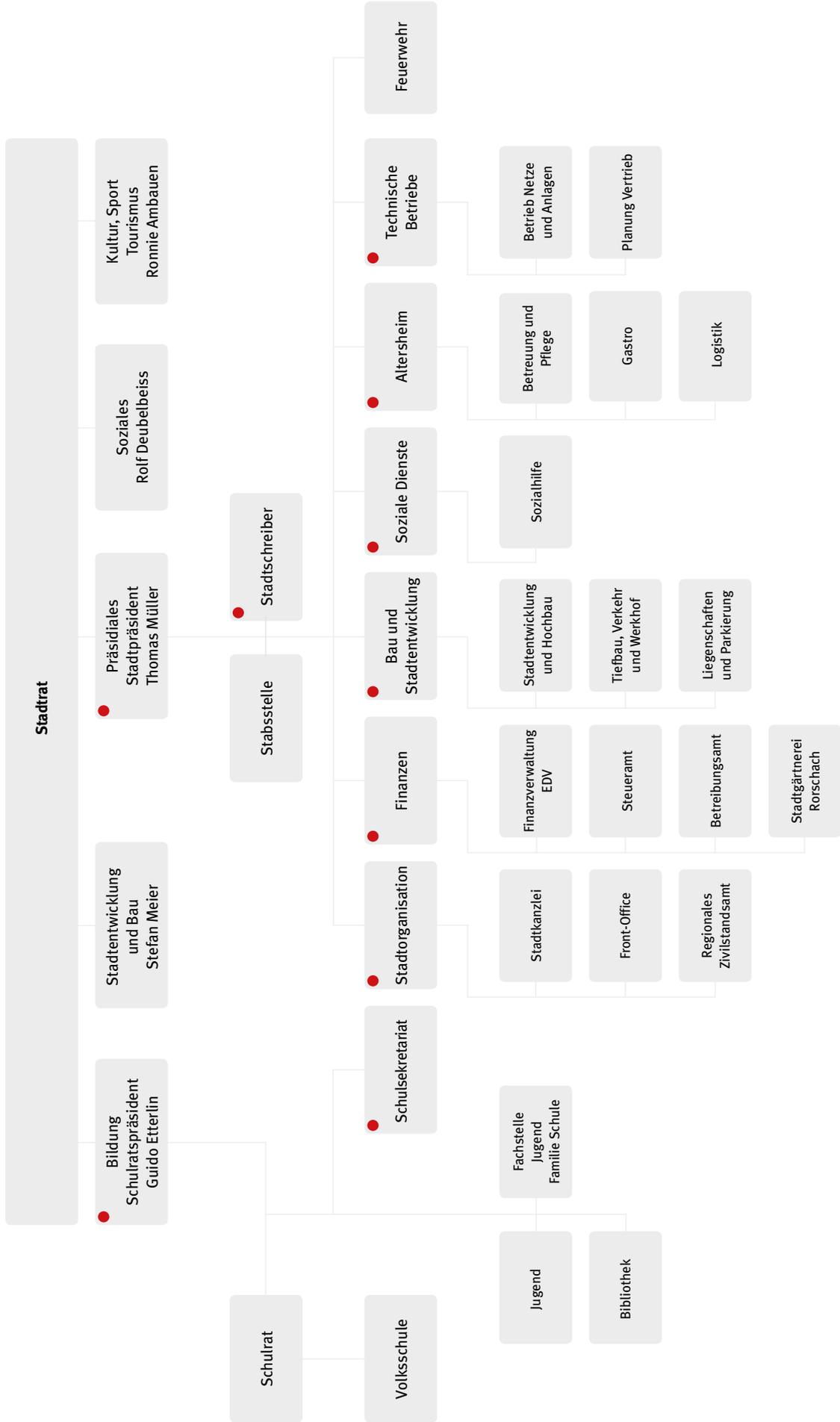
Wichtig ist, dass wir bei Projekten weiterhin auch das in unsere Überlegungen einbeziehen, was auf den ersten Blick unmöglich scheint. Und wir offen sind für wirklich Neues. Der Ausbau des Stadtbahnhofs mit Strassenunterführung, die Entwicklung des Seeufers samt Verlegung des Strandbades und drei neu gestartete Arealentwicklungen eröffnen die Chance, das kleinstädtisch urbane Gesicht von Rorschach zusätzlich unverwechselbar zu machen. Packen wir's mit Selbstbewusstsein an!



Thomas Müller,
Stadtpräsident



2 Organigramm



Bürgerversammlung, Dienstag, 31. März 2015, 20.00 Uhr, Stadthofsaal, Kirchstrasse 9

Geschäftsordnung der Bürgerversammlung

1. Jahresrechnung und Jahresbericht 2014
2. Voranschlag und Steuerplan 2015
3. Bericht und Anträge der Geschäftsprüfungskommission
4. Allgemeine Umfrage

Im Anschluss lädt der Stadtrat herzlich zum Apéro ein.

Versand der Unterlagen

Der Geschäftsbericht wird ab 9. März 2015 an die Haushaltungen zugestellt. Im Geschäftsbericht sind die Jahresrechnung 2014 und der Voranschlag 2015 in den Kontogruppen dargestellt. Die Genehmigung der Jahresrechnung und des Voranschlags durch die Bürgerschaft basiert auf den detaillierten Kontenplänen. Die vollständigen, ausführlichen Unterlagen wie Rechnung, Voranschlag, Anhang zur Jahresrechnung, nämlich Verzeichnisse über Grundstücke und Wertschriften, Rechnungen von selbständigen öffentlich-rechtlichen Unternehmungen und von Zweckverbänden, liegen ab dem Tag der Bekanntgabe (Donnerstag, 19. März 2015) bis zur Bürgerversammlung bei der Stadtkanzlei auf.

Die detaillierten Unterlagen können entweder mit der Postkarte auf der letzten Umschlagseite des Geschäftsberichtes, telefonisch unter Nummer 071 844 21 17 bei der Stadtkanzlei oder via E-Mail stadtkanzlei@rorschach.ch bezogen werden. Die Unterlagen werden ab dem Tag der Bekanntgabe der Post übergeben.

Stimmberechtigung

Stimmberechtigt sind alle in der Stadt Rorschach wohnhaften Schweizer Bürgerinnen und Bürger, die das 18. Altersjahr vollendet und nach dem Gesetz von der Stimmfähigkeit nicht ausgeschlossen sind (Art. 31 Kantonsverfassung). Zuhörenden und Personen ohne Stimmausweis wird ein separater Platz zugewiesen.

Stimmausweise

Der Stimmausweis wird durch die Post bis 23. März 2015 zugestellt. Fehlende Stimmausweise können bis Montag, 30. März 2015, 18.00 Uhr, beim Front-Office im Rathaus bezogen werden.

Verfahren Bürgerversammlung

Wer das Wort an der Versammlung ergreifen möchte, wird gebeten, das Mikrofon zu benutzen. Damit bei der Interpretation von Anträgen keine Missverständnisse entstehen, sind diese schriftlich dem Versammlungsleiter zu übergeben.

Diskussionsordnung

Anträge des Stadtrates und der Geschäftsprüfungskommission werden verlesen und wenn nötig erläutert. Die Stimmberechtigten können sich zum Verhandlungsgegenstand wie folgt äussern und beantragen:

- Nichteintreten,
- Zurückweisung,
- Verschiebung,
- Änderung,
- Verwerfung,
- Ordnungsanträge stellen. Dabei handelt es sich um Anträge, die sich auf den Gang des Verfahrens beziehen, wie
 - auf Schluss der Rednerliste,
 - auf Schluss der Diskussion oder
 - auf Rückkommen.

Ordnungsanträge sind sofort zu behandeln. Rückkommensanträge sind bis Verhandlungsschluss zulässig.

Abstimmungen

Die Bürgerschaft stimmt zuerst über Anträge auf Nichteintreten bzw. Zurückweisung oder Verschiebung ab. Wird Zurückweisung oder Verschiebung beschlossen, so geht das Geschäft an den Stadtrat zurück. Bei Zurückweisung hat der Stadtrat das Geschäft neu zu begutachten, bei Verschiebung nur, soweit zusätzliche Gesichtspunkte zu prüfen sind.

Offene Abstimmung

Abstimmungen finden durch Handheben oder Aufstehen statt. Angenommen ist der Antrag, auf den mehr Stimmen entfallen. Bei Stimmgleichheit ist der Antrag angenommen, für den der Versammlungsleiter (Stadtpräsident) gestimmt hat.

Allgemeine Umfrage

Nach Erledigung der angekündigten Geschäfte wird die allgemeine Umfrage eröffnet. Dabei können Fragen von allgemeiner Bedeutung über einen Gegenstand aus dem Aufgabenbereich der Stadt gestellt werden.

Werden Anträge gestellt, deren Behandlung in die Zuständigkeit der Bürgerschaft fällt, so können sie beraten, an den Stadtrat zur Begutachtung und Ausarbeitung eines Beschlusses überwiesen oder verworfen werden.

Rechtswidrige Anträge

Über rechtswidrige Anträge (z. B. Geschäfte, die nicht in die Zuständigkeit der Bürgerversammlung fallen, Verschiebung eines Antrags ohne zeitliche Beschränkung) darf nicht abgestimmt werden. Wird Rechtswidrigkeit behauptet, so ist Gelegenheit zur Diskussion gegeben. Der Entscheid steht dem Versammlungsleiter zu.

Protokoll der Bürgerversammlung

Zur Protokollierung werden technische Hilfsmittel verwendet. Das Protokoll der Bürgerversammlung liegt vom 14. April bis 27. April 2015 bei der Stadtkanzlei öffentlich auf. Innert der Auflagefrist können die Stimmberechtigten und Betroffenen beim Departement des Innern des Kantons St. Gallen Beschwerde gegen das Protokoll erheben. Die Beschwerde hat einen Antrag auf Berichtigung zu enthalten.

4 Das Jahr 2014 im Überblick

Höhepunkte

Januar

7. Januar

Zahlreiche Mitglieder des Gewerbevereins Rorschach feiern zusammen mit eingeladenen Vertretern der Stadt ihren Neujahrsapéro.

10. – 26. Januar

Kinder versuchen, auf der Kunsteisbahn beim Pavillon am See Pirouetten zu drehen. Auch der Rorschacher Stadtrat wagt sich geschlossen auf das Eis, zum Eisstockschiessen gegen Eishockeylegende Renato Tosio und das Team der Rorschacher Agentur sportsemotion. Ein winterliches Vergnügen für Gross und Klein – dies dank grosszügiger Unterstützung des Vereins Netzwerk.



18. + 19. Januar

Unter dem Motto «Let's Dance – 35 Jahre in Bewegung mit Guido Schwalt» führt die Stadtmusik Rorschach im Carmen Würth Saal mit Melodien aus den verschiedensten Stilrichtungen und Epochen durch das Thema Tanz und Bewegung.

Februar

18. Februar

Die Bibliothek Rorschach-Rorschacherberg hat ihren Betrieb im Treppenhaus an der Kirchstrasse aufgenommen.

23. Februar

Pointiert dargestellte Sujets aus Politik, Sport und Gesellschaft sowie Wagen- und



Maskengruppen aus der Schweiz und dem angrenzenden Ausland fahren an über sechstausend Zuschauern vorbei, dazu Guggenmusiken, mal rockig, mal schräg aber garantiert immer laut, stimmungsvoll und aus purer Leidenschaft.

März

22. + 29. März

Elfte Auflage des Rorschacher A-cappella-Festivals: Das Programm ist gewohnt vielfältig; neben Schweizer Gruppen sind Deutsche, Österreicher, Polen und Briten zu Gast. Das Festival ist an beiden Wochenenden wieder ein Erfolg. Die fünf Formationen ziehen durch die Lokale und erfreuen das zahlreich erschienene Publikum.

25. März

259 Stimmberechtigte genehmigen an der Bürgerversammlung die Jahresrechnung 2013, den Voranschlag 2014, diverse Investitionen und Planungskredite.

29. März – 26. Oktober

Das Museum im Kornhaus startet in die neue Saison. Thema der Sonderausstellung ist das menschliche Gehirn: «Hirn – Gehirn, kleine Zellen, grosse Wirkung». Schautafeln, Leuchtkästen und Audio-Stationen führen in die Thematik ein, zeigen, wie das menschliche Gehirn funktioniert.

Entstanden ist die Ausstellung in enger Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule St. Gallen. 150 Tafeln zur Funktionsweise des Gehirns haben Studierende gestaltet, 50 davon sind in die Sonderausstellung integriert.

April

4. April

Die Visiere auf dem Seehof-Parkplatz für die Überbauung mit 35 hochwertigen Wohnungen und öffentlicher Parkgarage mit 72 Parkplätzen sind gestellt.

Das neu renovierte Bruggerhaus mit seinem prachtvollen Erker an der Hauptstrasse 48 verschönert das östliche Rorschacher Stadtbild.

10. April

Die Hauptversammlung des Gewerbevereins Rorschach und Umgebung wählt als Nachfolger von Moritz Meichtry Stadtrat Stefan Meier zum Präsidenten.



22. Mai: Carl-Stürm-Preis



1. + 2. Juni: International Swiss Dragon Championship

Mai

5. – 10. Mai

Mit Aktionen und Anlässen steht das 150-Jahr-Jubiläum im Kloster Marienberg (Pädagogische Hochschule Rorschach) der Lehrerinnen- und Lehrerausbildung die ganze Woche im Fokus. Mit dem Festakt, der Übergabe der Chronik, dem Grusswort von Regierungsrat Stefan Kölliker und der Theateraufführung «Bilder Bildung» werden die Feierlichkeiten eröffnet. Höhepunkt ist der Tag der offenen Tür am Samstag.



15. Juni: Traditionelles Rorschacher Stadtfest

18. Mai

In Rorschach, Rorschacherberg und Goldach wird über die «Plus-Minus-Initiative» betreffend einer Grundsatzabstimmung über die Fusion der drei Gemeinden abgestimmt. Rorschach nimmt die Initiative deutlich an, nämlich mit 87 Prozent; klar abgelehnt wird sie hingegen in Rorschacherberg mit 62 Prozent und in Goldach mit 70 Prozent.

22. Mai

Die Initianten des Beachevents Rorschach, Michi Bleiker und Peter Thoma, dürfen den Carl-Stürm-Preis entgegennehmen. Zwei Persönlichkeiten, die den Namen Rorschach weit über die Region hinaustragen. Der Beachevent wird im Rahmen der Coop Beachtour, der höchsten Schweizer Beachvolleyball-Turnierserie, durchgeführt.

24. Mai

Der HPV Rorschach, deren Hauptzweck die Betreuung, Bildung und Beschäftigung von Menschen mit einer Behinderung darstellt, öffnet die Türen seines vielfältigen Produktionsbetriebes an der Splügenstrasse. Rund 700 Besucher zeigen sich interessiert und beeindruckt von den Leistungen und Produkten, die im HPV erbracht respektive hergestellt werden.

Juni

1. + 2. Juni

Am International Swiss Dragon Championship kämpfen über das Wochenende 33 Segelteams im «Drachen» um den Meistertitel. Das Team aus der Karibik segelt zum Sieg.

6. Juni – 17. August

Kultur pur bietet abwechslungsreiche Musik in allen Stilrichtungen an Wochenenden im Pavillon am See.

12. Juni – 13. Juli

WM-Fieber auch in Rorschach: Zahlreiche Fussballbegeisterte fiebern beim letzten Gruppenspiel der Schweiz gegen Honduras mit und freuen sich über den Sieg.

15. Juni

Gute Musik, leckeres Essen und ein tolles Ambiente locken Tausende an das traditionelle Stadtfest. Urs Thür und sein Team erhalten den Unternehmerpreis «Goldener Anker» des Gewerbevereins. Damit anerkennt der Gewerbeverein die hohe Bedeutung des traditionsreichen Geschäftes mit dem zeitgemässen Angebot und das grosse Engagement von Urs Thür in vielen Bereichen. Urs Thür schenkt den Preis dem OK des Stadtfestes.



19. Juni: Stadtbahnhof Rorschach

6 Das Jahr 2014 im Überblick

Höhepunkte (Fortsetzung)

19. Juni

Mit einem Förderprogramm stärkt der Bund die Agglomerationen für die bauliche Entwicklung sowie für ein leistungsfähigeres und umweltfreundlicheres Verkehrssystem. Der Bundesrat hat dem National- und dem Ständerat Beiträge von 80 Millionen Franken in den Jahren 2015 bis 2018 für die Agglomeration St. Gallen / Arbon-Rorschach beantragt. Der Nationalrat hat die Mittel für die zweite Generation der Agglo-Programme freigegeben. Darin enthalten ist der Ausbau des Stadtbahnhofs mit beidseitigen Perrons und Zugängen samt Personen- und Strassenunterführung.

24. Juni – 25. Februar 2015

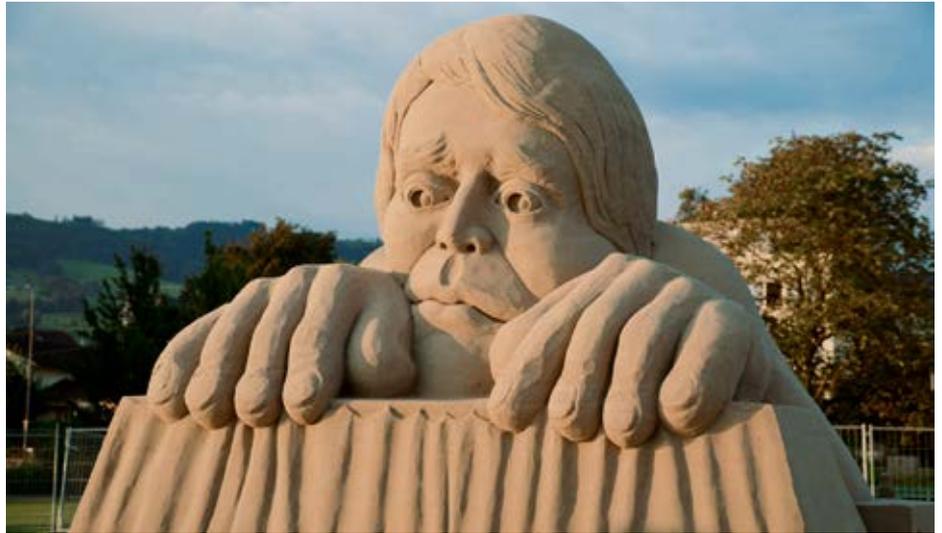
Das Forum Würth zeigt unter dem Titel «Kunst der Aussenseiter» Arbeiten von Menschen mit Handicap (Sammlung Würth) und Outsider-Art-Künstlern (Leihgabe Museum Lagerhaus St. Gallen).

26. Juni

Mitglieder des Dachverbandes der Schweizer Wirtschaft Economiesuisse treffen sich im Würth Haus Rorschach. Stadtpräsident Thomas Müller führt Geschäftsleitungsmitglied Roberto Colonnello und Sven Bradke, Mediapolis AG, durch die Kunstaussstellung.

28. Juni

Auf der Löwenstrasse im Projet urbain-Quartier herrscht Feststimmung: Über hundert Kinder und Jugendliche spielen in drei Alterskategorien begeisterten Fussball an der Street-Soccer-Meisterschaft.



9. – 16. August: 16. Internationales Sandskulpturen-Festival

Juli

24. Juli

Nach tagelangem, flächendeckendem Dauerregen steigt der Pegel in Rorschach auf 396,45 Meter über Meer. Damit befindet sich das Wasser aber immer noch 65 Zentimeter unter der Schadensgrenze.

31. Juli

Schönes Sommerwetter und gute Stimmung prägen die regionale Bundesfeier von Rorschach, Rorschacherberg und Goldach. Bundesrat Johann Schneider-Ammann hält eine Rede über das Verhältnis der Schweiz zur EU. Der Wirtschaftsminister warnt vor der Angst vor offenen Grenzen und ruft zu Mut und Zuversicht auf.



August

9. – 16. August

Das 16. Internationale Sandskulpturen-Festival unter dem Motto «Grenzen überschreiten» lockt erneut Tausende von Besuchern an die westliche Seepromenade. 18 Künstler aus neun Ländern geben eine Kostprobe ihres Könnens. Der Sieg geht an die Letten Inese Valtere-Ülande und Donatas Mockus, die das Motto mit «Steps» (verschlungene, überdimensionale Hände und Füße) umsetzten. Die Türkin Eda Kaytan und der Engländer Baldrick Buckle erhalten den Publikumspreis.

12. August

Unter dem Motto «4 in einem Boot – Vier Länder. Fünf Sender» stellen vom 11. bis 16. August öffentlich-rechtliche Rundfunk-Anstalten aus Deutschland (SWR, BR), Österreich (ORF), Liechtenstein (Radio Liechtenstein) und der Schweiz (SRF) die Ferienregion in Radio, Fernsehen und Internet vor. Gesendet wird auf dem Eventschiff MS Sonnenkönigin, angelaufen werden die Häfen Konstanz, Rorschach, Friedrichshafen, Lindau, Romanshorn und Bregenz. An den Abenden wird das Schiff jeweils zum Partyboot.



Copacabana-Feeling mit Samba Brasil und weiteren Gruppen lockt in Rorschach Hunderte von Besuchern an den Hafen. Zur guten Stimmung trägt auch das «HochGebirgsQuintätt» mit ihrer Blasmusik bei.

14. August

Die Pädagogische Hochschule Rorschach stellt ihr Lernheft «Mathematische Lernplätze der Stadt Rorschach» vor. Anhand von Alltagssituationen wird Mathematik den Schülern nähergebracht. Finanziell unterstützt wurde die Erstellung durch die Würth Group sowie die Stadt Rorschach. Die Vernissage findet passend auf der Plattform des Personenlifts am Hauptbahnhof statt, die als einer der zehn Lernplätze in das Lernheft aufgenommen wurde.

15. August

Über 120 Neu-Rorschacher/-innen sowie zahlreiche Vereins- und Behördenvertreter folgen der Einladung des Stadtrates zur Neuzuzüger-Begrüssung. Urs Koller gibt Einblick in die Welt der Sandkunst.

21. – 24. August

Bei hochsommerlichen Temperaturen erleben über 30'000 Besucher während vier Tagen Volleyball-Spitzensport am 8. Beachevent.

22. August

Über 70 Quartierbewohner, Freunde des Löwenquartiers, Interessierte und Mitglieder der Projektleitung feiern den zweiten Geburtstag des Quartiertreffs des Projets urbain. Der Quartiertreff ist eine Plattform

für kulturelle, kreative und bildende Aktivitäten, bereichert das Zusammenleben in vielfältiger Weise und dient dem Zusammenhalt der verschiedenen Kulturen. Regelmässige Aktivitäten im Quartiertreff sind Kulturanlässe, Mittagstische, Quartiercafé oder spezielle Angebote im Monatsprogramm.

September

3. September

Stadtpräsident Thomas Müller nimmt die Petition «Wiederherstellung Nebelhäuschen» entgegen.

27. September

Industrie- und Gewerbevertreter der IG mobil laden zum Gespräch für den Autobahnanschluss ins Seerestaurant.

Oktober

4. + 5. Oktober

Lange Nacht der Museen des ORF in Österreich und am Bodensee. Erstmals beteiligen sich das Museum im Kornhaus, das Forum Würth, das Bierglasmuseum in Rorschacherberg, das Historische Museum und das Henry-Dunant-Museum



21. – 24. August: Spitzensport am Beachevent

in Heiden am Event. Über 1'700 Besucher benutzen das interessante Angebot.

23. Oktober – 8. November

Das Rorschacher Theater Sinnflut führt im Oktober das Stück «Altweibersommer» vom Basler Hansjörg Schneider im Café Schnell auf.

31. Oktober

Oldtime Jazz am See: Sieben Jazzbands geben in sieben Restaurants je drei Konzerte in unterschiedlichen Musikstilen von Dixieland über Zigeunerjazz zu Heavy Metal und Volksmusik. Das dezentrale Konzept begeistert auch in seiner neunten Auflage das zahlreich erschienene Publikum.

November

1. November

Einweihung des neuen Gemeinschaftsurnengrabes auf dem Zentralfriedhof Rorschach-Rorschacherberg. Die Räte hatten im März dem Antrag der Friedhofskommission zugestimmt, den Studienauftrag «Zeit-Licht-Raum» des St. Gallers Jan Kaeser umzusetzen.



3. November

Der Stadtrat informiert anlässlich des Stadtapéros über die Erneuerung und Erweiterung des Schulhauses Schönbrunn und orientiert über aktuelle Projekte wie Strandbad und Kornhaus.

Der Rorschacher David Büchel hat mit seiner Partnerin Flavia Landolfi den Titel im Zehntanz verteidigt und die Schweiz an der Weltmeisterschaft in Riga vertreten.

8 Das Jahr 2014 im Überblick

Höhepunkte (Fortsetzung)



6. November

9. Alterstagung Bodensee unter der neuen Trägerschaft Senioren Plattform Bodensee. Seniorenvereinigungen im Bodenseeraum bilden die internationale Plattform, um Erfahrungen in Altersfragen auszutauschen und Projekte mit Bezug zu betagten Menschen durchzuführen. Die Tagung widmet sich dem Thema «Angehörige in der Pflege und Betreuung – Möglichkeiten und Grenzen».

7. November

Bundesrätin Simonetta Sommaruga spricht im gut besetzten Stadthofsaal zur Ecopop-Initiative.

10. November

Das Initiativkomitee der Vereinigung «Rorschach Plus» reicht die Hafenplatz-Initiative mit 327 gültigen Unterschriften ein. Mit der Initiative soll der Stadtrat

beauftragt werden, bis Dezember 2015 eine neue Abstimmung über ein Hafengebäude durchzuführen.

30. November

Das Schulhaus Schönbrunn wird saniert und erweitert. Die Rorschacherinnen und Rorschacher stimmen einem Baukredit von 5,3 Millionen Franken deutlich mit 1'345 Ja- gegenüber 331 Nein-Stimmen zu.

Dezember

1. – 24. Dezember

Täglich wird ein Fenster an der Laterne auf dem Lindenplatz geöffnet, begleitet von Musik, Gedichten und Geschichten. Gedankt wird mit zahlreichen strahlenden Augen – nicht nur von Kindern. Einer der Höhepunkte ist der grosse Klauseinzug mit der Nikolauszunft am 6. Dezember:



Über 50 Kläuse und Schmutzlis mit Schellen und Laternen begleiten St. Nikolaus und Knecht Ruprecht zum festlich geschmückten Platz.

7. Dezember

Viele Besucher aus der Region geniessen die verkehrsfreie Innenstadt und nutzen die Gelegenheit zum Einkaufen am Bummel-Sonntag.

13. Dezember

Über 130 junge Tänzerinnen und Tänzer der Danceloft Tanz- und Ballettschule in Rorschach zeigen an der Weihnachtsrevue im Stadthofsaal ihr Können.

17. Dezember

Das kantonale Baudepartement hat den Teilzonenplan sowie den Gestaltungsplan für den Bau des neuen Geschäftshauses mit Wohnungen der Regatron AG oberbehördlich genehmigt, damit sind sie rechtskräftig.



7. Dezember: Viele Besucher am Bummel-Sonntag.



Projektziele

Der Stadtrat arbeitet weiterhin nach den Vorgaben der bisherigen Hauptzielsetzungen. Die formelle Koordination erfolgt im Stadtentwicklungskonzept, zu dem ab März 2015 die öffentliche Vernehmlassung erfolgt.

I. Hochwertiger Wohnraum für mehr Einwohner

Ausgangslage Die Rückgewinnung von Kaufkraft und Steuerkraft setzt zusätzliche Einwohner voraus. Die Lage am See ist das wichtigste Argument für Zuzug und Verbleib.

Leitsatz Die Rahmenbedingungen für private Investitionen in den hochwertigen Wohnbau, vorzugsweise mit Seesicht, werden verbessert. Die Stadt stellt auch eigene Grundstücke zur Verfügung.

Projekte

Seehof / Rathausplatz: *
Ziel: Erwirken und städtebauliche Begleitung der privaten Neuüberbauung, Schliessen einer Baulücke aus dem Jahre 1979.

2007:
Testplanverfahren für ganzes Gebiet abgeschlossen

2008:
Grundlagen für Gestaltungsplan über ganzes Gebiet erarbeitet

2009:
Aufteilung des Plangebietes in Seehof West (Raiffeisenbank) und Seehof Ost (Parkplatz)
Kauf des Grundstücks Nr. 445 vom Kanton
Planung Seehof Ost sistiert

2012:
Arbeit an Gestaltungsplan Seehof Ost (Wohnungen) mit Parkgarage

2013:
Auflage Gestaltungsplan Seehof Ost

2015:
Baubewilligung erteilt, Landverkauf, Entscheid über Trägerschaft der öffentlichen Parkgarage und Baubeginn Seehof Ost

Hochhäuser im Stadtwald: *
Ziel: Erwirken der Umnutzung des ehemaligen Alcan-Areals und städtebauliche Begleitung der privaten Neuüberbauung.

2007:
Testplanverfahren abgeschlossen

2008:
Erlass Teilzonenplan / Gestaltungsplan / Teilstrassenplan, Einspracheverfahren, Urnenabstimmung über Teilzonenplan

2009:
Genehmigung Teilzonenplan / Gestaltungsplan / Teilstrassenplan durch Kanton
Baubewilligungsverfahren, Einspracheverfahren

2010:
Baubewilligung erteilt. Baubeginn 1. Etappe (Hochhäuser Ost und Mitte)

2013:
Baubeginn 2. Etappe (Hochhaus West, nach Wegzug Fachhochschule)

2014:
Korrektur und Offenlegung Adlerbach

2015:
Bezug Hochhaus West. Baubeginn Wohn- und Geschäftshaus Industriestrasse, Abschluss der Areal-Umnutzung

Löwengarten: *
Ziel: Erwirken der Umnutzung und städtebauliche Begleitung der privaten Neuüberbauung.

2007:
Planungszone erlassen. Verhandlungen mit bisheriger Eigentümerin und Bauinteressenten, Testplanverfahren eröffnet

2008:
Testplanverfahren unterbrochen, unterschiedliche Interessen der Beteiligten

2009:
Verhandlungen mit neuer Eigentümerin, Gestaltungswettbewerb der Eigentümerin

2010:
Planungszone verlängert

2011:
Projekt aus privaten Gründen sistiert

2012:
Auflage Teilzonenplan

2013:
Arbeit am Gestaltungsplan

2014:
Erlass Gestaltungsplan

2015:
Abschluss Rechtsmittelverfahren Gestaltungsplan. Baubewilligungsverfahren

* Einzelne Projektschritte sind von externen Entscheiden abhängig.

Projektziele (Fortsetzung)

I. Hochwertiger Wohnraum für mehr Einwohner (Fortsetzung)

Schönbrunn: *

Ziel: Erwirken und städtebauliche Begleitung der privaten Neuüberbauung.

2009:

Verhandlungen mit bisherigen Eigentümern und Bauinteressenten

2010:

Baubewilligungsverfahren

2011:

Baubeginn 7 Mehrfamilienhäuser

2013:

Bezug der Mehrfamilienhäuser

Planung Neugestaltung östliche Langmoosstrasse

2014:

Baubeginn östliche Langmoosstrasse,

Planung Neugestaltung Schurtannenstrasse

2015:

Baubeginn Schurtannenstrasse

Curtiplatz / Signalstrasse:

Ziel: Erwirken und städtebauliche Begleitung der Überbauung sowie Einbringen des stadteigenen Grundstücks in privates Bauprojekt (öffentliche Parkgarage).

2012:

Wiederaufnahme des 2008 gescheiterten Projekts, nachdem zwischenzeitlich eine Liegenschaft durch Investor erworben werden konnte.

2013:

Landverhandlungen

2014:

Projekt zurückgestellt

Industriestrasse / Pestalozzistrasse:

Ziel: Erwirken und städtebauliche Begleitung einer Überbauung mit Wohnnutzung, nachdem Grundstück für öffentliche Nutzung nicht gebraucht wird.

2012:

Kauf des Grundstücks Nr. 1021 durch Stadt

2013:

Verhandlungen mit Bauinteressenten, Bebauungsstudie

2014:

Arbeit an Gestaltungsplan, Landverhandlungen

2015:

Erlass Gestaltungsplan

Areal Füllemann:

Ziel: Erwirken und städtebauliche Begleitung einer Überbauung mit Wohnnutzung.

2012:

Handänderung, erstes Baugesuch zurückgezogen

2013 / 14:

Fortsetzung der privaten Planung

2015:

Baubewilligungsverfahren

Quartiererneuerung / Pilotprojekt

Projet urbain: *

Ziel: Aufwertung und Erneuerung des Quartiers zwischen westlicher Kirchstrasse und Neustadtstrasse.

2008:

Bewerbung für Pilotprojekt «projets urbains» des Bundesamtes für Raumentwicklung

2009:

Start des Hauptprojekts, Befragung und Mitwirkung der Anwohner und Grundeigentümer

2010:

Abklärungen und Planungen betreffend öffentlicher Raum, Liegenschaften und soziale Versorgung. Start Frühförderkonzept. Eröffnung Quartierbüro. 1. Quartierfest

2011:

Neugestaltung obere Gerenstrasse. Bewerbung für Anschlussprojekt «projets urbains» des Bundesamtes für Raumentwicklung

2012:

Pilotprojekt betreute Freizeitgestaltung für Kinder. Neugestaltung obere Bogenstrasse

2013:

Start in die zweite Projektphase. Quartierarbeit

2015:

Studie Raumentwicklung zwischen oberer Reitbahn- und Industriestrasse

I. Hochwertiger Wohnraum für mehr Einwohner (Fortsetzung)

Bereitstellung von zusätzlichen Gebieten für die Überbauung: *

Ziel: Suchen und Festlegen von Gebieten für hochwertige Neuüberbauung im Anschluss an die laufenden Projekte.

Seit 2010:

Gespräche mit Grundeigentümern geführt; bei kleinräumiger Parzellenstruktur schwierig, dass sich Grundeigentümer von nebeneinanderliegenden Grundstücken im gleichen Zeitpunkt auf die gleichen Interessen verständigen

2015:

Entwicklungsstudien Säntisstrasse und westliche Löwenstrasse

Spielplätze:

Ziel: Für Kinder im dicht überbauten Stadtgebiet hochwertige Spielflächen schaffen.

2009:

Start des Projekts mit Einsetzung einer Arbeitsgruppe; Bericht zum Vorgehen

2010:

Spielplatz Arion und Kindertagesstätte Neustadt neu gestaltet

2012:

Festlegen der Reihenfolge der weiteren Neugestaltungen

2015:

Planung Spielfläche Trischliplatz, Umsetzung nach Fertigstellung Kronenstrasse 4

II. Erneuerung vom See her

Ausgangslage Rorschachs Besonderheit ist die Lage am See. Das öffentlich zugängliche Seeufer und das Kornhaus sind Markenzeichen. Wird die Seelage spürbar gemacht, bekommt das Wohnen im Stadtzentrum einen neuen Wert. Heute brachliegender, veralteter Wohnraum wird wieder interessant.

Leitsatz

Die Erneuerung des Stadtzentrums setzt am See an. Es wird optisch und funktional mit dem See verbunden. Bei der Gestaltung von Frei- und Begegnungsflächen wird der Bezug zum See erkennbar gemacht.

Projekte

Hafengelände:

Ziel: Neugestaltung als stadteigenes Projekt unter Einbezug der angrenzenden privaten Liegenschaften (Beleuchtung).

2007:

Planung abgeschlossen

2008:

Private Mitfinanzierung des projektierten Hafengebäudes konnte nicht zum Abschluss gebracht werden

2009:

Neue Beleuchtung Kornhaus, Stadtkante und SBB-Perron in Betrieb gesetzt

2010:

Entscheid, Parkplatz am Hafen bis zur Eröffnung der Parkgarage Seehof weiter zu betreiben

2011:

Auf Testbetrieb Platzrestaurant wegen Baueinsparungen verzichtet

2013:

Kreditvorlage Hafengebäude an Urnenabstimmung abgelehnt

2014:

Sanierung Musikpavillon im Seepark

Kornhaus:

Ziel: Neue Nutzung und Umgestaltung als stadteigenes Projekt unter Einbezug öffentlicher und / oder privater Nutzer / Partner. Zukunft des bestehenden Museums klären.

* Einzelne Projektschritte sind von externen Entscheiden abhängig.

Projektziele (Fortsetzung)

II. Erneuerung vom See her (Fortsetzung)

2007:
Gespräche mit möglichen privaten Nutzern geführt, ohne Ergebnis

2009:
Gespräche mit möglichen privaten / öffentlichen Nutzern, ohne Ergebnis

2010:
Verhandlungen mit Ortsbürgergemeinde bezüglich Museumsbetrieb

2011:
Planung für modularen Innenausbau

2012:
Sammlung Hatschek nach Rorschach

2013:
Vorprojekt durch Architekt betreffend Grundinfrastruktur und Stockwerkerschliessung

2014 / 15:
Einsetzen einer Arbeitsgruppe für Nutzung und Umbau. Vernehmlassung zu Ergebnissen. Ausschreibung Architekturauftrag

Plätze und Strassen im Stadtzentrum:

Ziel: Gestaltung und Möblierung in optischer Anlehnung an das Hafengelände, um Seenähe spürbar zu machen; Fussgängerzone ermöglichen.

2008:
Bushof an Signalstrasse mit Kreuzung Kirchstrasse neu gestaltet

2009:
Östliche Poststrasse / Neugasse / Ankerstrasse neu gestaltet

2011:
Festlegen der Verkehrsführung in der Neugasse unter Mitwirkung der Anwohner und Ladengeschäfte. Bau Trischliplatz

2013:
Mittlere Kronenstrasse neu gestaltet

2015:
Neugestaltung untere Kronenstrasse nach Fertigstellung Kronenstrasse 4
Planung Neugestaltung Bereich Promenadenstrasse / Wachsbleichestrasse beim Personenlift Hauptbahnhof

III. Erreichbarkeit und Verkehrsachsen

Ausgangslage Die langen Zufahrtswege zur Autobahn belasten Siedlungsgebiete und machen Rorschach schwer erreichbar. Der Durchgangsverkehr auf der Hauptstrasse beansprucht Flächen, die für Wohnen, Einkaufen und Freizeit besonders attraktiv sind. Die SBB-Linie nach St. Gallen mit den häufig geschlossenen Barrieren trennt den oberen und den unteren Stadtteil.

Leitsatz Die Durchgangsachsen von Strasse und Schiene werden neu festgelegt und so gestaltet, dass sie städtebaulich überzeugen, das Umfeld möglichst schonen und die gute Erreichbarkeit des Stadtgebietes sicherstellen.

Projekte **Autobahnanschluss A1: ***
Ziel: Erwirken des zusätzlichen Autobahnanschlusses in Zusammenarbeit mit Kanton und Nachbargemeinden.

2007:
Zweckmässigkeitsbeurteilung zusammen mit Kanton, Goldach und Rorschacherberg abgeschlossen

2009:
Koordination mit Bund, Beginn Projektierung

2011:
Planungsauftrag flankierende Massnahmen mit Kanton, Goldach und Rorschacherberg erteilt

2012:
Anmeldung der flankierenden Massnahmen im Strassenbauprogramm

2013:
Eingabe des Projektes an ASTRA, Gespräche mit Anwohner

2014 / 15:
Verhandlungen des Kantons mit ASTRA

* Einzelne Projektschritte sind von externen Entscheidungen abhängig.

III. Erreichbarkeit und Verkehrsachsen (Fortsetzung)

Verlegung der Durchgangssachse: *

Ziel: Verlegen und Gestalten der Durchgangssachse des Strassenverkehrs gemäss Ergebnis der Netzstrategie und unter Einbezug der SBB-Linie nach St. Gallen.

2008:

Absichtserklärung mit Kanton und SBB unterzeichnet. Kredit für Vorstudien im kantonalen 15. Strassenbauprogramm eingestellt

2009:

Start des Projekts mit städtebaulicher Vorstudie

2010:

Planungsauftrag für Machbarkeitsstudie durch Kanton erteilt

2011:

Technische Machbarkeitsstudie erstellt, Planungsauftrag für Zweckmässigkeitsbeurteilung durch Kanton erteilt

2012:

Zweckmässigkeitsbeurteilung und Anmeldung im Strassenbauprogramm

2013:

Zusatzbericht zur Zweckmässigkeitsbeurteilung; Projekt vorläufig zurückgestellt

2015:

Abschluss Einspracheverfahren durch Kanton, Landerwerb

Baubeginn östliche Hauptstrasse

Gestaltung von Quartierstrassen:

Ziel: Gestaltung der örtlichen Strassen zur Beruhigung des Durchgangsverkehrs in Quartieren und zur optischen Verbesserung des öffentlichen Raumes.

2009:

Neugestaltung untere Reitbahnstrasse

2010:

Neugestaltung Gäbris-, Falknis- und Greinastrasse

2011:

Neugestaltung obere Gerenstrasse

2012:

Neugestaltung obere Bogenstrasse und Mühletobelstrasse

2014:

Neugestaltung östliche Langmoosstrasse

2015:

Neugestaltung Schurtannenstrasse

Gestaltung der Hauptstrasse: *

Ziel: Gestaltung der Hauptstrasse zur Beruhigung des Durchgangsverkehrs als Sofortmassnahme bereits vor der späteren Verlegung der Durchgangssachse.

2007:

Konzeptionelle Vorarbeiten abgeschlossen

2008:

Planung durch Kanton unter Einbezug der Stadt weitergeführt

2009:

Vorprojekt abgeschlossen

2010 / 11:

Bereinigung Vorprojekt, Auflageprojekt erstellt

2012:

Urnenabstimmung

2013:

Öffentliche Auflage, Einsprachen, Verhandlungen Landerwerb

Erweiterung Stadtbahnhof: *

Ziel: Ausbau der Haltekante zu einem vollwertigen Bahnhof mit zwei Perrons und Strassenunterführung

2012:

Projektstart durch SBB mit Kanton und Stadt Erwerb einer zusätzlichen Liegenschaft Einbringung des Projekts in Agglo-Programm des Bundes. Studie über technische Machbarkeit und verkehrliche Wirkung einer Strassenunterführung eingeholt

2013 / 14:

Planung von SBB, Kanton und Stadt

2015:

Auflage Bahninfrastruktur und Strassenunterführung

* Einzelne Projektschritte sind von externen Entscheiden abhängig.

Projektziele (Fortsetzung)

IV. Einkauf, Dienstleistungen und Arbeitsplätze

Ausgangslage Zu einer funktionierenden Kleinstadt gehören auch Arbeitsplätze für ihre Einwohner. Rorschach steht im direkten Wettbewerb mit St. Gallen und Arbon sowie den Einkaufszentren St. Margrethen bis St. Gallen West. Grossverteiler und bekannte Ladenketten mit einer Warenvielfalt, die deutlich über die Kernregion mit 25'000 Einwohnern hinaus Anziehungskraft hat, sind als Frequenzbringer auch für die lokalen Detailgeschäfte wichtig.

Leitsatz Die Rahmenbedingungen für Dienstleister, Detailhandel und Gewerbe werden so verbessert, dass Rorschach die wirtschaftliche Funktion als regionales Versorgungszentrum zurückgewinnt.

Projekte **Seeufer vom Hauptbahnhof bis zum Schlachthof: ***
Ziel: Als Stadt und Grundeigentümerin zusammen mit SBB (ebenfalls Grundeigentümerin) die ehemaligen Industriebauten rückbauen und das Gelände für neue Nutzungen verfügbar machen.

2008:
Entscheid, westliches Teilgebiet für Ansiedelung Würth zur Verfügung zu stellen
Testplanverfahren ergänzt (Rahmenplan 08)

2010:
Entscheid, östliches Teilgebiet teilweise für Hotelnutzung zur Verfügung zu stellen

2011 / 12:
Arealentwicklung mit SBB und Rorschacherberg

2013:
Entscheid Kantonsrat über Verlegung der Fischzuchtanlage

Abschluss Gestaltung Seepromenade mit Würth und SBB. Eröffnung Würth

2014 / 15:
Abklären, ob Wohnzone auf Gebiet Rorschach mit Verlegung des Strandbades wirtschaftlich möglich ist. Abschluss der Konzeptplanung bis Schlachthof

Kronenstrasse 4 / Hauptstrasse 89:

Ziel: Erwirken und städtebauliche Begleitung einer Überbauung des südlichen Teils der Liegenschaft. Verkauf der Liegenschaft.

2011:

Erwerb der Liegenschaft durch Stadt und Beginn von Landverhandlungen

2012:

Auflage Gestaltungsplan, Einspracheverfahren

2013:

Baubewilligungsverfahren, Landverkauf

2014:

Baubeginn

Besucherfrequenz erhöhen: *

Ziel: Erwirken der Angebotserweiterung eines weiteren Grossverteilers und / oder des Zuzugs von mindestens einer weiteren Ladenkette als Frequenzbringer für die örtlichen Ladengeschäfte. Bessere Rahmenbedingungen für Ladengeschäfte und Dienstleister.

seit 2007:

Gespräche mit möglichen Interessenten geführt. Neubau Migros erweist sich als Schlüsselprojekt für Standortbeurteilung durch Auswärtige

Öffentliche Parkgaragen:

Ziel: Erstellen von minimal 3 öffentlichen Parkgaragen inkl. Parkleitsystem zusammen mit privaten Bauträgern, damit Dienstleister und Detailgeschäfte erreichbar sind und Suchverkehr verringert wird. Anpassen des bisherigen Parkplatzkonzepts.

2007:

Verhandlungen im Rahmen der Projekte Trischliplatz, Seehof / Rathausplatz und Signalstrasse / Curtiplatz. Variantenstudie zu Finanzierungsmodellen eingeholt

IV. Einkauf, Dienstleistungen und Arbeitsplätze (Fortsetzung)

2009:
Urnenabstimmung über Parkgarage Trischliplatz

2010:
Studie zu Parkleitsystem und Parkierung eingeholt

2011:
Bezug Parkgarage Trischliplatz
Öffentliche Vernehmlassung zu Parkierungskonzept und Erlass Parkplatzreglement
Grundsatzentscheid über Parkgarage Seehof (privat)

2012:
Erstellung Schrankenanlagen auf Curtiplatz und Strandbad

2013:
Erstellen dynamisches Parkleitsystem

2014:
Erstellen Schrankenanlage Kurplatz und Marktplatz

2015:
Entscheid, ob Stadt die öffentliche Parkgarage in der Überbauung Seehof Ost übernehmen und betreiben soll.

Neubau Regatron und andere örtliche Unternehmen:*

Ziel: Erhalt von bestehenden Arbeitsplätzen in Rorschach durch Mitwirkung bei der Landbeschaffung für die Entwicklung von örtlichen Unternehmen.

Seit 2005:
Gespräche mit Unternehmen, die wegen zusätzlichem Raumbedarf vor Standortentscheid stehen. Gespräche mit Grundeigentümern und Verhandlungen über stadteigene Grundstücke

2010 – 2012:
Verhandlungen mit Grundeigentümern über den Verkauf von Grundstücken im Hinblick auf den dringenden Landbedarf der Regatron AG

2013:
Landverkauf an Regatron AG. Grenzbereinigung mit Rorschacherberg

2014:
Auflage Gestaltungsplan und Baubewilligungsverfahren

2015:
Baubeginn

V. Ortsplanung

Ausgangslage Um die Trendwende der Stadtentwicklung zu beschleunigen, förderte der Stadtrat zuerst Projekte dort, wo eine rasche Umsetzung möglich war. Die in einzelnen Beschlüssen festgehaltenen Stossrichtungen sind nun formell zusammenzuführen. Soweit erforderlich, sind die Ortsplanungsinstrumente aus den 1990er-Jahren anzupassen.

Leitsatz Die Überarbeitung der Richt- und Ortsplanung schafft Planungssicherheit für Private und die Stadt im Hinblick auf künftige Projekte.

Projekte **Stadtentwicklungskonzept:**
Ziel: Die verschiedenen privaten und öffentlichen Vorhaben formell koordinieren und Stossrichtungen für die künftige Entwicklung aufzeigen (Abstimmung Siedlung / Verkehr). Grundlagen für die Anpassung von Richtplan und Zonenplan erarbeiten.

2009:
Auftrag an Raumplaner und Einsetzung einer Arbeitsgruppe

2010:
Erster Bericht der Arbeitsgruppe mit möglichen Entwicklungsschwerpunkten

2011:
Entwurf des Stadtentwicklungskonzepts

2012 – 2014:
Ergänzen des Entwurfs unter Einbezug neuer Projekte. Seeuferkonzept mit Goldach, Rorschacherberg und Kanton

2015:
Öffentliche Vernehmlassung zum Stadtentwicklungskonzept, Start am 16. März 2015

2016:
Übernahme der Ergebnisse in die Ortsplanung mit Referendumsvorlage

* Einzelne Projektschritte sind von externen Entscheiden abhängig.

Projektziele (Fortsetzung)

VI. Attraktives Stadtleben, Freizeit, Kultur und Sport

Ausgangslage Rorschach verfügt über ein beachtliches kleinstädtisches Kultur- und Freizeitangebot. Dieses hat direkten Bezug zur Attraktivität des Stadtlebens. Es fehlt die Vernetzung.

Leitsatz Rorschach versteht sich als offene Stadt auf der Grundlage der schweizerischen Werteordnung; Migranten leisten ihren Beitrag zur Identität. Bevölkerungsgruppen werden zusammengeführt. Kultur- und Freizeitevents werden vernetzt und als Gesamtangebot kommuniziert; dieses steht in Ergänzung zu St. Gallen und Bregenz.

Projekte **Öffentliche Sicherheit:**
Ziel: Rorschach für Einwohner und Besucher als sichere Stadt positionieren. Die Sicherheit insbesondere im öffentlichen Raum wird konsequent durchgesetzt.

2010:
Erlass Sicherheitsreglement (unbenütztes Referendum)

2011:
Einbezug des Sicherheitsdienstes in Kontrolle des ruhenden Verkehrs

2012:
Erste öffentliche Videoüberwachung beim Personenlift Hauptbahnhof

2013/14:
Öffentliche Videoüberwachung bei Parkplätzen, falls es die Sicherheit von Personen und Anlagen erfordert

Ausgangszone:

Ziel: Erarbeiten von Grundsätzen für verlängerte Öffnung von Gastwirtschaften, vorzugsweise durch Festlegen einer Ausgangszone. Ausserhalb dieser Zone können sich Anwohner darauf verlassen, dass keine generelle Verlängerung bewilligt wird.

2011:

Vorschlag der Arbeitsgruppe Stadtentwicklungskonzept

2015:

Öffentliche Auflage

Strandbad:

Ziel: Erneuerungsbedarf des Strandbades erkennen und die Anlage auf einen zeitgemässen Stand bringen.

2010:

Feststellen des Unterhalts- und Erneuerungsbedarfs zusammen mit der Genossenschaft Strandbadfreunde

2011:

Bau des Parkplatzes vor dem Strandbad (Ersatz des bisherigen Parkplatzes beim Kleinboothafen; finanziert aus Landverkauf an Würth)

2012:

Studie über Sanierungsbedarf mit Kostenschätzung eingeholt. Landumlegung mit SBB wegen Hotelprojekt verzögert, deshalb Planung der Minigolfanlage sistiert (Ersatz für heutige Anlage; zumindest teilweise finanziert aus Landverkauf an Würth)

2014/15:

Abklären, ob Verlegung und Neubau Strandbad im Rahmen der Arealentwicklung bis zum Schlachthof wirtschaftlich zweckmässig ist.

VII. Bürgernaher Service public

Ausgangslage Einwohner und Auswärtige messen die Stadt an der Zuverlässigkeit der Verwaltung. Kostenbewusstsein und Konzentration auf das Wesentliche bewirken Optimierungen im Stadthaushalt. Niedrige Betriebskosten schaffen Handlungsspielraum für Investitionen.

Leitsatz Die Verwaltung konzentriert sich auf ihre Kernaufgaben. Diese erfüllt sie kompetent und kundenfreundlich. Investitionen werden an ihrer Wirkung für die Stadtentwicklung gemessen.

Projekte **Verwaltungsliegenschaften:**
Ziel: Zweckmässige Bereitstellung der für den Service public erforderlichen Liegenschaften.

2013:
Kauf Surberhaus (Urnenabstimmung).
Architektur-Vorprojekt Sanierung Schönbrunn
2014:
Detailplanung Sanierung Schulhaus Schönbrunn (Urnenabstimmung)
Innenausbau Surberhaus
Kauf Liegenschaft Gerenstrasse 14 für spätere Nutzung durch Spielgruppe und Kindergarten
2015:
Sanierung Schulhaus Schönbrunn

Technische Betriebe: *
Ziel: Prüfen, ob sich durch eine (neue) regionale Betreibergesellschaft die Versorgung mit Elektrizität, Wasser, Gas etc. bei gleicher Sicherheit Kosten und Organisation optimieren lassen.

2011:
Einsetzen einer Arbeitsgruppe zusammen mit Goldach, Thal, Rheineck und St. Margrethen (offen für weitere Gemeinden)
2012/13:
Grundlagenarbeit für Entscheid über Regionalwerk. Rückzug von Thal, Rheineck und St. Margrethen
2014:
Stadtrat entscheidet sich für Verbleib der Technischen Betriebe in Rorschach

Glasfasernetz:
Ziel: Schaffung eines Glasfasernetzes in der Stadt Rorschach in Absprache mit den umliegenden Gemeinden.

2012:
Einsetzen einer Arbeitsgruppe zusammen mit Goldach und Thal
2013:
Grundlagenarbeit
2014:
Verhandlungen mit Anbietern
2015:
Strategieentscheid über weiteres Vorgehen

VIII. Schule und Bildung

Die Zielsetzungen des Schulrats für den Bereich Schule und Bildung sind separat festgehalten.

* Einzelne Projektschritte sind von externen Entscheiden abhängig.

Personelles

Mutationen (ohne Lehrer und Altersheim)		
	2013	2014
Eintritte	7	9
Austritte (inkl. Pensionierungen)	7	11
Beschäftigte (Voll- und Teilzeitpensen)		
Kernverwaltung (ohne Lehrer)	37	40
Altersheim	67	63
Stadtgärtnerei	19	19
Technische Betriebe	14	12
Hauswartsdienste	22	23
Werkhof	11	10
Lernende		
Fachangestellte Gesundheit	2	1
Fachmann Betriebsunterhalt EFZ-Hausdienst	1	–
Floristin	2	2
Kauffrau/Kaufmann	8	8
Köchin	1	1
Netzelektriker	1	–
Zierpflanzen-Gärtnerin	2	–
Prüfungserfolg		
Die Lehren erfolgreich abgeschlossen haben:		
Deubelbeiss Angélique , Rorschach	Kauffrau	
Dürr Fabian , Rorschach	Netzelektriker	
Junuzi Andueta , Rorschach	Kauffrau	
Knechtle Christina , Rorschacherberg	Floristin	
Schreiber Stephanie , Walzenhausen	Gärtnerin	
Zivic Marco , Rorschach	Betriebspraktiker	

Der Stadtrat gratuliert allen jungen Berufsleuten zum Prüfungserfolg, dankt ihnen für ihr Engagement bei der Stadt Rorschach und wünscht ihnen auf dem weiteren Berufs- und Lebensweg alles Gute und viel Erfolg.

Pensionierungen

Ambauen Alois

Projektleiter Technische Betriebe
1. November 1977 – 30. September 2014

Lattmann René

Tiefbauzeichner /
Bauleiter Technische Betriebe
1. Mai 1996 – 30. April 2014

Peyrot Fritz

Sachbearbeiter Abonnenten-Büro/
Front-Office
1. November 1983 – 30. April 2014

Der Stadtrat dankt Alois Ambauen, René Lattmann und Fritz Peyrot aufrichtig für die Treue zum Arbeitsplatz und ihr Engagement und wünscht ihnen für den neuen Lebensabschnitt alles Gute, insbesondere gute Gesundheit.

Dienstjubiläen

10 Jahre

Baumann Marianne, Altersheim
Fischer Angelika, Unterhalt Schulanlagen
Hofer Christa, Altersheim
Nüssli Beat, Stadtgärtnerei
Seelos Bruno, Stadtkanzlei
Städler Remo, Werkhof
Sturzenegger Annemarie, Altersheim
Teskera Slavica, Altersheim
Vantini Marlene, Altersheim

20 Jahre

Brand-Leidig Magdalena, Soziale Dienste
Kobler Patrik, Altersheim
Stillhard Dominik, Regionales Zivilstandsamt

30 Jahre

Germann Markus, Werkhof
Städler-Balzer Manfred, Unterhalt Schulanlagen

Der Stadtrat dankt den ausgetretenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleisteten Dienste und den Jubilarinnen und Jubilaren recht herzlich für die Treue.

Finanzielles

Rechnung 2014 besser als erwartet – Neue Projekte der Stadtentwicklung sollen finanzielle Stabilität bringen

Die Rechnung 2014 der Stadt Rorschach schliesst mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 362'605.53 ab, jedoch immerhin rund 1,2 Millionen Franken besser als budgetiert. Das Defizit wird aus dem Eigenkapital gedeckt. Das konsequente Kostenmanagement zahlt sich aus und führte zu erheblichen Einsparungen beim Personalaufwand und Sachaufwand über die gesamte Rechnung.

Parallel zur angelaufenen Stadtentwicklung hatte sich die Finanzlage der Stadt seit 2004 stetig verbessert. Im Jahr 2013 konnten die damaligen Lastenverschiebungen des Kantons von 2,63 Mio. Franken mit dem von der Bürgerversammlung genehmigten Bezug von 1,2 Mio. Franken aus der Deponiereserve in Grenzen gehalten werden. Der Stadtrat hatte in Aussicht gestellt, dass eine solche ausserordentliche Massnahme einmalig bleiben muss.

Weil die Lastenverschiebungen des Kantons dauerhaft sind, müssen sie insbesondere durch Mehrertrag bei den Steuern und Minderaufwand bei den Personal- und Sachkosten gegenfinanziert werden, wenn nicht auf Jahre hinaus ein strukturelles Defizit entstehen soll. Der Steuerertrag von natürlichen Personen entwickelt sich durch Zuzug in neue Wohnüberbauungen, allerdings langsamer als erwartet; weitere Neubauten begründen die Aussicht auf zusätzliche Einnahmen. Beim Steuerertrag von juristischen Personen wird das Jahr 2015 zeigen, womit die Stadt künftig grundsätzlich rechnen kann; neu angesiedelte werden erst nach Ablauf des ersten vollen Kalenderjahres erstmals veranlagt. In diesem Punkt besteht Grund zur Zuversicht. Nicht zuverlässig abschätzen lassen sich im Augenblick die Auswirkungen des von der Nationalbank am 15. Januar 2015 aufgegebenen Mindestkurses des Frankens gegenüber dem Euro auf die in Rorschach ansässigen Unternehmen und damit auf

deren Steuern. Die Handänderungs- und die Grundstückgewinnsteuern hängen direkt mit der baulichen Entwicklung der Stadt zusammen; sind die ganz grossen Projekte abgeschlossen, werden diese Steuererträge tendenziell zurückgehen. Dass die Stadt in den letzten Jahren Grundstücke ins Finanzvermögen kaufte, um sie im Rahmen von Arealentwicklungen baureif zu verkaufen, fördert nicht allein die Stadtentwicklung, sondern hat zusätzlich den finanzpolitischen Vorteil, dass sich solche Grundstücke – soweit es der Markt zulässt – mit Buchgewinnen direkt zugunsten der Stadtkasse verkaufen lassen. Der Personal- und Sachaufwand über die gesamte Stadt ist bereits derart optimiert, dass weitere erhebliche Einsparungen nur noch durch Verzicht auf bisherige Leistungen möglich sind. Eine Erhöhung des Steuerfusses kommt für den Stadtrat weiterhin nur als letzte Massnahme infrage; sie würde auf Personen mit mittleren und hohen Einkommen beim Entscheid über Verbleib oder Zuzug abschreckend wirken und damit die eingeleitete Stadtentwicklung gefährden.

Vorgaben für 2014

Der Stadtrat hatte für 2014 einen Vorschlag mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 1'563'635.– vorgelegt. Wesentlicher Grund für das budgetierte Defizit waren die Nachwirkungen der Lastenverschiebungen des Kantons (insbesondere Pflegefinanzierung, öffentlicher Verkehr und Sonderschulkosten) sowie höhere Sozialhilfekosten. Damit war klar, dass

Finanzielles (Fortsetzung)

das Rechnungsergebnis 2014 massgeblich von der tatsächlichen Entwicklung des Steuerertrages und dem Kostenmanagement von Stadtrat und Verwaltung beim Personal- und Sachaufwand abhängen wird.

Die damals als möglich erkannten Verbesserungen sind teilweise eingetreten und/oder konnten erwirkt werden, sodass der Aufwandüberschuss in der Rechnung 2014 um Fr. 1'201'030.– tiefer liegt als budgetiert. Die Gründe werden im Folgenden kurz dargelegt.

Grundstückgeschäfte

Die privaten Bauvorhaben im Rahmen der Stadtentwicklung bringen in der ersten Phase in der Regel Handänderungs- und Grundstückgewinnsteuern. Der tatsächliche Anfall hängt vom Fortschritt der Projekte und damit vom Zeitpunkt der Kaufgeschäfte ab. Im Jahr 2014 waren einzelne Vorhaben durch Einsprache- und Rekursverfahren blockiert. Von den mit 900'000 Franken hoch budgetierten Handänderungssteuern wurden lediglich 769'100 Franken erreicht. Der Ertrag aus

der Grundstückgewinnsteuer brachte 531'635 Franken und damit mehr als die budgetierten 400'000 Franken. Insgesamt wurde der aus Grundstückgeschäften für 2014 erwartete Steuerertrag erreicht. Die Entwicklung der Handänderungssteuern hängt massgeblich davon ab, ob und wann die derzeit in Bau befindlichen oder in Planung stehenden Neuüberbauungen von den Erstellern verkauft werden. Bei der Grundstückgewinnsteuer kann nicht davon ausgegangen werden, dass die Erträge auch in den kommenden Jahren so hoch sein werden; es hängt davon ab, ob und in welchem Umfang private Grundeigentümer Grundstücke auf den Markt bringen.

Die Stadt selbst hat 2014 mit dem Verkauf des ehemaligen Kindergartens Schönbrunn und des Rebberges am Sulzberg (Rorschacherberg) Buchgewinne erzielt, die – wie im Voranschlag beantragt – der Laufenden Rechnung zugewiesen wurden. Der Weiterverkauf des vom Kanton erworbenen und zusammen mit Privaten entwickelten Grundstücks Seehof (Parkplatz) war im Jahr 2014 noch nicht möglich.

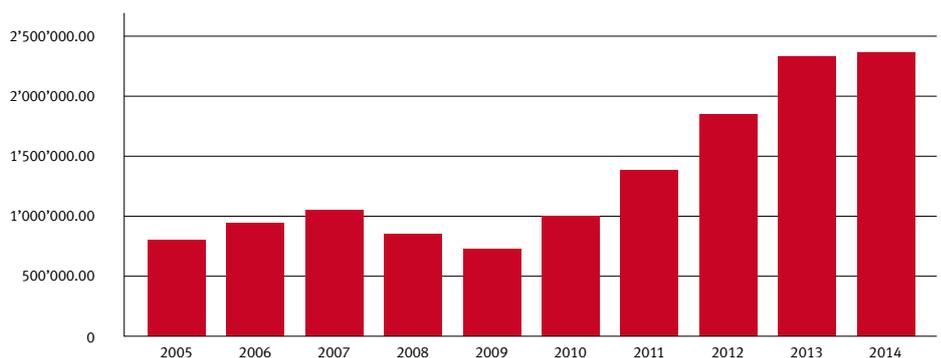
Steuern von juristischen Personen

Der auf die Stadt entfallende Anteil der Steuern von juristischen Personen belief sich 2014 auf Fr. 1'846'690.– und lag damit unter dem Ergebnis des Jahres 2013 (Fr. 2'127'725.–). Im Jahr 2012 hatte die Stadt unter diesem Titel 1,7 Mio. Franken eingenommen. Für 2015 sind 2,4 Mio. Franken budgetiert (erstmalige Veranlagung von neu angesiedelten Unternehmen nach Ablauf des ersten vollen Kalenderjahres).

Steuern von natürlichen Personen

Der für 2014 auf einem Steuerfuss von 149 Prozent mit Fr. 19'698'600.– budgetierte Ertrag der Einkommens- und Vermögenssteuern von natürlichen Personen wurde mit Fr. 19'562'635.– fast erreicht. Im Jahr 2013 war das Budgetziel noch um Fr. 800'376.32 verfehlt worden. Der Zuzug von Personen in neu erstellte Wohnungen beginnt sich auszuwirken, die Einwohnerzahl ist auf fast 9'000 gestiegen. Der Anteil aus Quellen- und Grenzgängersteuern im Jahr 2014 lag mit Fr. 2'308'473.– zwar leicht unter dem Voranschlag (– Fr. 91'527.–), jedoch um

Finanzielle Sozialhilfe Stadt Rorschach 2005–2014



Fr. 294'911.– höher als das Ergebnis 2013. Nachzahlungen für frühere Jahre fallen immer mehr weg, nachdem auf die jährliche Steuerveranlagung umgestellt wurde. Weil provisorische Rechnungen zu hoch waren, mussten im letzten Jahr Fr. 745'344.– zurückbezahlt werden, im Voranschlag war mit Fr. 400'000.– gerechnet worden. An nicht einbringlichen Steuern mussten 2014 Fr. 281'843.– abgeschrieben werden (2013: Fr. 242'389.–, 2012: Fr. 449'000.–).

Die Steuerkraft pro Einwohner liegt in Rorschach immer noch unter dem kantonalen Durchschnitt. Im Vergleich zu anderen Gemeinden ist die Zahl der Steuerpflichtigen mit steuerbarem Einkommen über 100'000 Franken kleiner.

Kantonaler Finanzausgleich

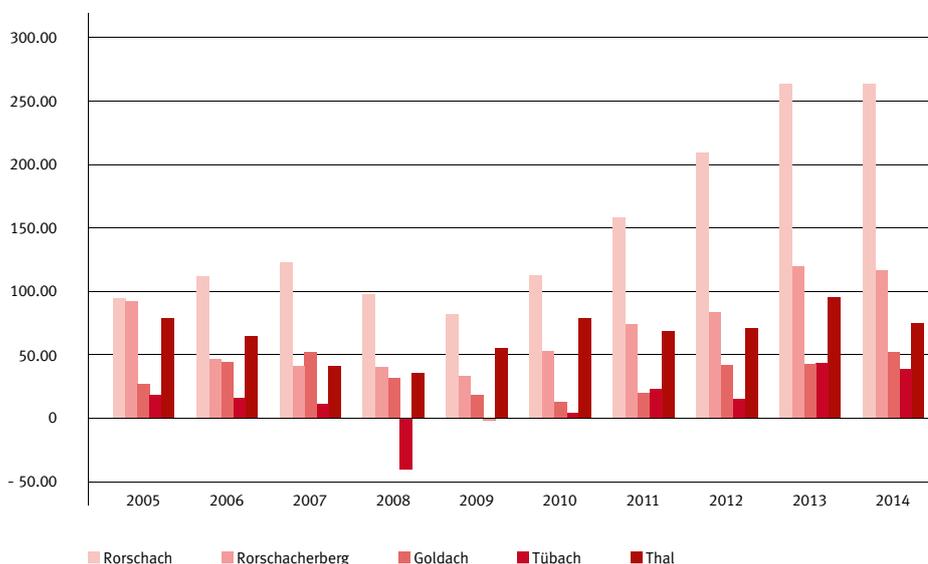
Der kantonale Finanzausgleich ist 3-stufig. Ressourcenausgleich erhalten Gemeinden, deren technische Steuerkraft tiefer ist als der kantonale Durchschnitt (Art. 5 ff. Finanzausgleichsgesetz; sGS 813.1). Der Ausgleichsbetrag wird jährlich im Voraus fest bestimmt. Im Jahr 2014

erhielt Rorschach Fr. 4'127'504.–. Für das Jahr 2015 sind Fr. 4'267'200.– zugesichert.

Partiellen Steuerfussausgleich erhalten jene zwei Drittel der St. Galler Gemeinden, die die höchsten Steuerfüsse erheben (Art. 31 ff. Finanzausgleichsgesetz). Derzeitiger Referenzsteuerfuss ist 145 Prozent. Der Ausgleichsbetrag wird jährlich im Voraus vorläufig bestimmt. Schliesst die Laufende Rechnung mit einem Einnahmenüberschuss ab, muss die Gemeinde dem Kanton die Hälfte des Überschusses, höchstens den ganzen Ausgleichsbetrag, zurückerstatten. Für 2014 erhielt Rorschach Fr. 526'715.– ausbezahlt. Für 2015 sind Fr. 521'000.– in Aussicht gestellt.

Zusätzlich und neu leistet der Kanton ab 2014 Sonderlastenausgleichsbeiträge an die Gemeinden. Die Stadt Rorschach erhielt Fr. 745'900.–. Damit wird ein Teil der Lastenverschiebungen vom Kanton zu den Gemeinden wieder kompensiert.

Finanzielle Sozialhilfe pro Kopf in den Regionsgemeinden 2005–2014



Finanzielles (Fortsetzung)

Ausgabendisziplin

Bei der Umsetzung des von der Bürgerversammlung genehmigten Voranschlags wird jede Position nochmals auf ihre Notwendigkeit überprüft. Daraus resultieren laufend Minderaufwendungen und Mehrerträge, wo die Aufgabenerfüllung dies zulässt. Nach Sachgruppen haben Stadtrat und Verwaltung im Jahr 2014 im Wesentlichen folgende Besserstellungen erwirkt (gerundet):

❖ *weniger Personalaufwand:*

Der Personalaufwand 2014 liegt um Fr. 595'676.– unter dem Voranschlag (ohne Spezialfinanzierungen). Die Einsparungen stammen vor allem aus den Lohnnebenkosten über alle Gliederungen und aus dem Zuwarten von Stellenbesetzungen.

❖ *weniger Sachaufwand:*

Der Sachaufwand 2014 liegt um Fr. 4'740'647.– unter dem Voranschlag (ohne Spezialfinanzierungen). Zum einen wurden budgetierte Vorhaben zurückgestellt, zum andern kamen die Einsparungen zustande, weil jede Ausgabe vor der Auslösung nochmals strikt auf ihre Notwendigkeit überprüft wird.

❖ *weniger Passivzinsen:*

Der Aufwand für Passivzinsen 2014 liegt um Fr. 206'871.– unter dem Voranschlag. Der Grund liegt in der günstigen Zinssituation.

Minderaufwand der Schule

Der Nettoaufwand der Schule 2014 liegt mit 16,179 Mio. Franken um Fr. 541'191.– unter dem Voranschlag. Damit hat die Schule neuerlich zum guten Gesamtergebnis beigetragen.

Verschuldung stabil

In den letzten 11 Jahren hatte die Stadt Rorschach ihre Nettoverschuldung von 28,7 Mio. Franken auf 8,6 Mio. Franken (Ende 2013) abgebaut. Damit wurde zum einen die Laufende Rechnung von Abschreibungen entlastet und zum andern Handlungsfreiheit für neue Investitionen geschaffen. 2014 nahm die Nettoverschuldung aufgrund der ausgeführten Projekte ab um 2,895 Mio. Franken. Ein Grund liegt darin, dass die Nettoinvestitionen von 2,4 Mio. Franken tiefer waren als die ordentlichen Abschreibungen von Fr. 3'026'000.–. Neu liegt die Nettoverschuldung bei 5,7 Mio. Franken.

Deckung des Ausgabenüberschusses

Der Stadtrat beantragt, den Ausgabenüberschuss der Rechnung 2014 von Fr. 362'605,53 mit einem Eigenkapitalbezug zu decken, wie dies das Gemeindegesetz vorgibt. Damit beträgt das Eigenkapital per 31. Dezember 2014 noch Fr. 1'634'610,38.

Vorfinanzierungen

Die Reserven für Vorfinanzierungen betragen unverändert 4,962 Mio. Franken.

Voranschlag 2015

Der Stadtrat unterbreitet der Bürgerversammlung den Voranschlag 2015 mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 1'152'500.–, dies bei einem unveränderten Steuerfuss von 149 Prozent.

Weitere Lastenverschiebung

Der Bund hatte die laufenden Kosten der Pflegefinanzierung anteilmässig auf die Versicherten, auf die Krankenversicherer und die öffentliche Hand aufgeteilt. Der Kanton St. Gallen hat den öffentlichen Anteil (ohne Akutspitäler) schrittweise den Gemeinden überbunden, ab 2014 auch noch den letzten Drittel. Im Jahr 2014 bezahlte die Stadt Rorschach an die Finanzierung der stationären und mobilen Pflege Fr. 1'587'951.–. Im Voranschlag 2015 sind dafür Fr. 1'770'000.– eingestellt. Das entspricht der Grössenordnung der Lohnkosten für das ganze Rathaus.

Erweiterter Finanzausgleich – Soziallastenausgleich

Im Gegenzug führte der Kanton ab 2014 den soziodemografischen Lastenausgleich ein. Im ersten Jahr erhielt die Stadt Rorschach Fr. 745'900.–. Aufgrund der in Rorschach gestiegenen Kosten der Sozialhilfe erhöht der Kanton 2015 den Ausgleichsbeitrag für diesen Bereich von bisher Fr. 421'500.– auf Fr. 867'300.–. Im Jahr 2015 kann die Stadt mit Sonderlastenausgleichsbeiträgen von Fr. 1'243'000.– rechnen:

Höhere Sozialkosten

Der Beitrag der Stadt Rorschach an die neue regionale Kindes- und Erwachsenenschutz-Stelle (KES) erhöht sich nochmals: im Voranschlag 2015 sind Fr. 562'500.– (Rechnung 2014: Fr. 455'310.–). Der Verwaltungsrat des Zweckverbandes lässt die Organisation extern prüfen im Hinblick auf Optimierungsmöglichkeiten. Die Entwicklung der finanziellen Sozialhilfe seit 2010 wird in der Tabelle dargestellt. Die Kostensteigerung liegt u. a. im Zuzug von Personen von auswärts direkt in die Sozialhilfe in Rorschach begründet.

Nachwirkung der Lastenverschiebung

Die vom Kanton auf das Jahr 2013 vorgenommenen Lastenverschiebungen von 2,6 Mio. Franken auf die Stadt Rorschach sind dauerhaft und werden durch die Sonderlastenausgleichsbeiträge nicht aufgefangen. Ein strukturelles Defizit aus der Lastenverschiebung lässt sich mittelfristig nur verhindern, wenn sich die Steuererträge der natürlichen und juristischen Personen durch Zuzug und Ansiedelung erhöhen. Beim Personal- und Sachaufwand sind dank konsequentem Kostenmanagement von Stadtrat und Verwaltung zwar auch 2015 Einsparungen gegenüber dem Voranschlag zu erwarten; die Möglichkeiten werden allerdings immer kleiner, nachdem der Aufwand in den letzten Jahren in sämtlichen Positionen so optimiert wurde, dass weitere

Schritte fast nur noch durch Leistungsverzicht zu erreichen sind.

Grundstückgeschäfte

Kurzfristig hat die Stadt die Möglichkeit, die Laufende Rechnung mit Grundstücksgeschäften zu verbessern. Dabei geht es zum einen um den Wiederverkauf von Grundstücken, die in den letzten Jahren zum Zweck der Arealentwicklung gekauft wurden und nun baureif wieder verkauft werden können. Im Jahr 2015 stehen der Verkauf des Seehof-Parkplatzes für eine Wohnüberbauung mit öffentlicher Tiefgarage und der Verkauf des Grundstücks Pestalozzistrasse (Bereich Kreuzung Industriestrasse) für eine Wohnüberbauung an. Der Voranschlag 2015 rechnet mit Buchgewinnen von netto 2 Mio. Franken.

Eigenkapital als Rückversicherung

Im Übrigen entspricht der Voranschlag 2015 weitgehend jenem des Jahres 2014. Stadtrat und Verwaltung werden neuerlich mit ganzer Kraft daran arbeiten, den budgetierten Ausgabenüberschuss von Fr. 1'152'500.– zu minimieren. Im letzten Jahr lag die Verbesserung immerhin bei 1,2 Mio. Franken. Sollte Ende 2015 in der Rechnung dennoch ein Defizit verbleiben, steht zur Deckung das Eigenkapital von Fr. 1'634'610.38 zur Verfügung. Dieses bereits 2014 gewählte Vorgehen ermöglicht trotz Lastenverschiebungen des Kantons die Beibehaltung des aktuellen Steuerfusses von 149 Prozent. Der Stadtrat wird genau beobachten, wie sich der Steuerertrag 2015 aus den bis jetzt erstellten Wohnungen und erfolgten Ansiedelungen entwickelt. Ab 2016 werden weitere Neuwohnungen bezugsbereit sein.

Erweiterter Finanzausgleich – Soziallastenausgleich

	Fr.
Sonderlastenausgleichsbeitrag Sonderschule	35'700.00
Sonderlastenausgleichsbeitrag Unterbringung von Kindern und Jugendlichen	44'800.00
Sonderlastenausgleichsbeitrag Sozialhilfe	867'300.00
Sonderlastenausgleichsbeitrag stationäre Pflege	269'800.00
Sonderlastenausgleichsbeitrag ambulante Pflege	25'400.00
Total	1'243'000.00

AHV-Zweigstelle

Die Sozialversicherungsanstalt des Kantons St. Gallen richtete in Rorschach folgende Rentenleistungen und Ergänzungsleistungen aus.

	2013	2014
	Fr.	Fr.
AHV-Renten	22'243'617.00	24'692'495.00
IV-Renten	7'246'464.00	8'761'518.00
Hilflosenentschädigungen zur AHV	467'352.00	532'701.00
Hilflosenentschädigungen zur IV	193'133.00	285'720.00
Ergänzungsleistungen (EL)	10'179'384.00	11'418'680.00
Ausserordentliche EL zur AHV und IV	253'095.00	326'561.00

Betreibungsamt Rorschach-Rorschacherberg

Der Höchststand von 2013 wurde bereits 2014 wiederum übertroffen. Die Zunahme bei den Betreibungs-, Fortsetzungs- und Verwertungsbegehren beträgt 2,1%, diejenige bei den vollzogenen Pfändungen 1%. 2014 mussten wiederum keine Grundstücke verwertet werden. 2 Grundstücke befinden sich in der Verwaltung des Betreibungsamtes. 2 Retentionen und 7 durch das Kreisgericht Rorschach bewilligte Arreste mussten vollzogen werden.

	2013	2014
Betreibungsbegehren	7'986	8'116
Fortsetzungsbegehren	5'705	5'811
Verwertungsbegehren	173	231
Total	13'864	14'158
Ausgestellte Zahlungsbefehle	7'350	7'412
Rückweisungen von Begehren	870	932
Vollzogene Pfändungen	4'301	4'345
Konkursandrohungen	206	189
Vollzogene Verwertungen	3'266	4'383
Liegenschaftsverwertungen	–	–
Retentionen	5	2
Arreste	6	7
Rechtshilfesuche auswärtiger Betreibungsämter	173	182
Rechtshilfesuche an auswärtige Betreibungsämter	227	169
Auskünfte aus dem Betreibungsregister	4'007	4'042
Ausgestellte Verlustscheine	2'888	3'175
für insgesamt (ohne Verluste aus Liegenschaftsverwertungen)	Fr. 9'905'111.38	Fr. 12'735'317.79
Gebührenertrag	Fr. 1'296'922.60	Fr. 1'359'956.51
Eigentumsvorbehalte	4	8
für insgesamt	Fr. 118'566.55	Fr. 488'134.90

Bau und Stadtentwicklung

Stadtentwicklung

2014 wurden für die Stadtentwicklung wichtige übergeordnete Verkehrsprojekte wie A1-Zubringer Witen und zugehörige flankierende Massnahmen zusammen mit den Nachbargemeinden und dem Kanton weiter konkretisiert. Das Projekt wurde dabei im Bereich einer künftigen Unterführung an der Industriestrasse nochmals vertieft im Rahmen einer Variantenstudie weiterentwickelt. Angestrebt wird eine technisch und ortsbaulich verträgliche Gesamtlösung.

Das Agglomerationsprogramm St. Gallen / Arbon-Rorschach (2. Generation, Phase 2015 bis 2018) wurde im Jahr 2014 vom Bundesparlament mit einem Beitragssatz durch den Bund von 40 Prozent beschlossen. Darin sind verschiedene Infrastrukturprojekte in der Stadt Rorschach enthalten, so u. a. die für die Stadtentwicklung zentralen Projekte Ausbau Stadtbahnhof (mit Personen- und Strassenunterführung), Hauptbahnhof Süd (Kreuzung mit Bushaltestellen) und Aufwertungen der Haupt-, der St. Galler- und der Signalstrasse. Als wesentlicher Baustein wird im Agglomerationsprogramm St. Gallen / Arbon-Rorschach auch die Behebung von verschiedenen Schwachstellen beim Langsamverkehr definiert. Dabei bilden eine neue Radwegverbindung Klosterstrasse (Goldach) bis Industriestrasse entlang der SBB-Linie sowie die Aufwertung des Seeradwegs die zentralen Massnahmen.

Gemäss Volksabstimmung vom 3. März 2013 über die Revision des Bundesgesetzes über die Raumplanung soll sich die Siedlungsentwicklung grundsätzlich nach innen orientieren. Der Kanton St. Gallen hat demnach eine Gesamtüberarbeitung des Richtplans in Angriff genommen. Die Richtplanbestimmungen sollen eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Stadt Rorschach auch in den kommenden 25 Jahren (Planungshorizont) ermöglichen.

Für eine Strassenunterführung (Feldmühlestrasse – Löwenstrasse) im Raum Bahnhof Stadt wurden weitere technische und städtebauliche Abklärungen vorgenommen und ein Variantenentscheid vorbereitet. Darauf aufbauend wurde nun die Vorprojektierung der Unterführung in Abstimmung zu funktionalen Abhängigkeiten in Angriff genommen. In diesem Zusammenhang bildet das sich im Genehmigungsverfahren (beim Bundesamt für Verkehr) befindende Projekt Doppelspurausbau bis Bahnhof Rorschach Stadt eine zentrale Rahmenbedingung.

Mit dem Ziel einer qualitativen baulichen Stadtentwicklung wurden nachstehende Arealentwicklungen / Bauvorhaben bearbeitet:

- Würth Haus Rorschach: Abschlussarbeiten
- Seeufer Ost: Erarbeitung Machbarkeitsstudie, Beurteilung Wirtschaftlichkeit
- Hochhäuser im Stadtwald: Umgebungsgestaltung, Begleitung Bauanpassungen Hochhäuser Mitte und Ost, Baubewilligung Hochhaus West
- Seehof Ost: Begleitung Planung für eine private Realisierung einer Wohnüberbauung und einer teilweise öffentlich genutzten Parkgarage
- Kronenstrasse 4 / Mode Weber: Baubewilligung, Begleitung Umsetzung für eine Geschäfts- und Wohnüberbauung
- Areal Löwengarten: Begleitung Planung für eine private Realisierung einer Geschäfts- und Wohnüberbauung (Erarbeitung / Auflage Gestaltungsplan), Rekursverfahren beim Baudepartement
- Neuüberbauung Feuerwehrstrasse: Begleitung Planung Wohnüberbauung Füllemann-Areal, Baubewilligung (Projekt befindet sich im Einspracheverfahren)
- Regatron AG (Neubau Betriebsgebäude und Wohnungen): Erarbeitung und Genehmigung Gestaltungsplanung und Teilzonenplan

- Curtiplatz / Denner: Verhandlungen für mittelfristige Neuüberbauung
- Kreuzacker: Begleitung Planung für Wohngebäude (Bebauungsstudie), Definition Gewässerraum, kantonale Vorprüfung
- Neuquartier: Erarbeitung Studie zu Schutzwürdigkeit Teilgebiet Lincoln- bis Columbusstrasse
- Areal Löwenstrasse 57 (östlich angrenzend an Areal Löwengarten): Information Eigentümer, Begleitung Vorbereitung Workshopverfahren
- Areal Säntisstrasse Süd (Triopan): Information Eigentümer, Begleitung Vorbereitung Workshopverfahren
- Entwicklungskonzept Neustadtstrasse: Vorbereitung Planungs- und Mitwirkungsprozess (siehe auch Projekt urban)

Bau und Stadtentwicklung (Fortsetzung)

Projet urbain, Phase 2, 2012 bis 2015

Durch die Aktivitäten im Rahmen des Projektes Projet urbain hat sich das Zusammenleben im Quartier positiv verändert – zu diesem Schluss kam eine von der Projektleitung in Auftrag gegebene externe Befragung der im Projet urbain Rorschach freiwillig engagierten Personen. Die Befragten melden zum Beispiel zurück, dass die Angebote des Quartierbüros sowie des Quartiertreffs für die Bevölkerung zu wichtigen Anlaufstellen und Treffpunkten geworden sind und eine zentrale Basis für die freiwilligen Aktivitäten bieten. Auch im Jahr 2014 wurden wieder zahlreiche Veranstaltungen (u. a. Flohmärkte Bogenstrasse, Street-Soccer-Turnier) durchgeführt.

Im September 2014 fällte der Stadtrat den Grundsatzentscheid zur Weiterführung des Projekts über das Jahr 2015 hinaus: Der Stadtrat bewertet das Projekt als erfolgreich und ist deshalb bereit, es in einer angepassten Form weiterzuführen und die entsprechenden Kredite mit dem Voranschlag 2015 der Bürgerschaft zu unterbreiten. Dabei sind die Arbeiten auf weitere Stadtquartiere auszuweiten. Die bestehenden Stellenprozente sollen von 70 auf 100 Prozent erhöht werden. Auch der Quartiertreff an der Löwenstrasse soll weitergeführt werden. Quartierbewohnerinnen und -bewohner sowie weitere Interessierte engagieren sich für vielfältige Monatsprogramme (u. a. Mittagstische, Kulturtage, Kreativtage, Sprachen- und Quartiercafé).

Nach längerer Suche durch die Quartiergruppe hat das Projet urbain-Quartier nun auch einen Namen: Am Quartierfest vom 31. August 2014 wurde es auf den Namen «Löwenquartier» getauft. Im Bereich der Liegenschaften wird 2015 für ein Teilgebiet des Quartiers ein Entwicklungskonzept unter Einbezug der Grundeigentümer/-innen und Quartiervertreter/-innen erarbeitet.

Florian Kessler hat seinem Nachfolger Markus Fäh, Bereichsleiter Bau und Stadtentwicklung, die Projektleitung übergeben.

Platz-, Freiraum- und Strassengestaltung

- ❖ Neugestaltung der Hauptstrasse: Projektrennung in Abschnitt Ost und West, Einspracheverhandlungen unter Federführung des Kantons, geplanter Baubeginn für Abschnitt Ost 2015
- ❖ Neugestaltung der St. Gallerstrasse: Erarbeitung Betriebs- und Gestaltungskonzept
- ❖ Hafenplatz: Einreichung Hafenplatzinitiative mit 324 Unterschriften
- ❖ Trischliplatz: Planungsstudie für ein Spiel- und Begegnungsplatz
- ❖ Platzgestaltung Neuquartier (Kreuzung Franklin-/Weberstrasse): Abschluss Vorprojekt
- ❖ Platzgestaltung Neuquartier (Columbusstrasse): Erstellung Gestaltungskonzept
- ❖ Kronenstrasse Nord: Bearbeitung Vorprojekt
- ❖ Kronenstrasse Süd: Umsetzung Bauprojekt (Deckbelag ausstehend)
- ❖ Langmoosstrasse: Umsetzung Gestaltungskonzept (Deckbelag ausstehend)
- ❖ Müller-Friedbergstrasse: Bearbeitung Vorprojekt
- ❖ Schurtannenstrasse: Bearbeitung Vorprojekt

Zwischenbericht Spiel- und Begegnungsplatz Trischli

An der Bürgerversammlung 2012 wurde der Stadtrat in der allgemeinen Umfrage beauftragt, für den Ersatz des aufgehobenen Spielplatzes Trischli/Migros Bericht und Antrag zu stellen. Inzwischen wurde für den Trischliplatz eine Planungsstudie für die Umsetzung eines Spiel- und Begegnungsplatzes erarbeitet. Darin zeigt sich, dass die Umsetzung wieder zu einer ursprünglichen Strassensituation mit einem separaten Aufenthalts- und Spielbereich führen würde und dadurch die neu geschaffene städtische Platzsituation wieder aufgehoben werden müsste. Aufgrund von funktionalen Zusammenhängen und in Anbetracht, dass der Neubau Kronenstrasse 4 (inkl. Neugestaltung Vorbereich mit Begrünung und Sitzgelegenheit) noch nicht umgesetzt ist, kann keine abschliessende Beurteilung der Gesamtsituation vorgenommen werden. Dabei ist insbesondere auch zu berücksichtigen, welche Massnahmen an der bestehenden Platzsituation zu einer verbesserten Funktionalität und Gestaltung beitragen könnten.

Stadtbildkommission

Die Stadtbildkommission trat zu 19 ordentlichen Besprechungen (Vorjahr 17) zusammen und beurteilte dabei u. a. die Baugesuche betreffend Wohnhaus mit öffentlicher und privater Tiefgarage (Überbauung Seehof Ost), Betriebs- und Wohngebäude der Regatron AG, Wohnhaus an der Kirchstrasse 36 (Albin-Pedrotti-Stiftung St. Gallen), Umbauvorhaben an der Hauptstrasse 36 (Café Niederer), diverse Projektanpassungen, Fassadenrenovierungen, Fenstersanierungen und Reklameanlagen in der Kernzone und im Ortsbildschutzgebiet.

Baupolizei

2014 wurden 159 Baugesuche (Vorjahr 163) eingereicht. Die im Jahr 2014 bewilligten Baugesuche umfassen ein Bauvolumen von 21 Mio. Franken (Vorjahr 19 Mio.). Bewilligt wurden 65 neue Wohnungen (Vorjahr 43).

Bearbeitete Baugesuche	2013	2014
Wohn-/Gewerbebauten	73	81
Schulbauten	1	–
Übrige Gebäude	4	3
Weitere bewilligungspflichtige Anlagen	77	73
Rückzug / Nicht bewilligte Baugesuche	8	2
Total	163	159

Zivilschutz

2014 wurde eine Schutzanlage bewilligt (Vorjahr keine). 2014 wurde eine Schutzanlage (Sammelschutzraum Mehrfamilienhaus Gäbrisstrasse 12a) mit total 25 Schutzplätzen (Vorjahr eine Schutzanlage mit 148 Schutzplätzen) in Betrieb genommen. An der Goldacherstrasse 52 wurde ein Schutzraum mit fünf Schutzplätzen aufgehoben.

Liegenschaftenunterhalt

Für den baulichen Unterhalt der Schulliegenschaften wurden insgesamt rund 275'000 Franken aufgewendet. Vor allem wurden ordentliche Unterhaltmassnahmen umgesetzt.

Für das im Jahr 2013 erworbene Haus Surber wurde ein Bauprojekt erarbeitet sowie das Baubewilligungsverfahren für einen neuen Kindergarten durchgeführt. Bereits auf das neue Schuljahr 2015/16 dürften die Räumlichkeiten in Betrieb genommen werden.

An der Bürgerversammlung 2014 wurde ein Investitionskredit von 450'000 Franken für die Sanierung des Pavillons samt der Toilettenanlage genehmigt. Die Bauarbeiten konnten Ende 2014 abgeschlossen werden.

Werkhof

Der Arbeitsaufwand des Werkhofpersonals erreichte 19'032 Stunden (Vorjahr 19'463). Den Hauptaufwand erforderte der Strassenunterhalt inkl. Reinigung, für den 8'691 Stunden (Vorjahr 8'183) aufgewendet wurden.

Strassenunterhalt	2013	2014
Einsatz der Strassenkehrmaschine	1'405 Std.	1'526 Std.
Kies, Sand, Splitt	20,5 m ³	39 m ³
Beläge	41,35 t	46 t
Einsätze für Salzen und Splitten	40	7
Einsätze für Schneeräumung	13	4

Sanierung / Aufwertung Strassen

- ❖ Langmoosstrasse: Abschnitt Müller-Friedbergstrasse bis Langmoosweg ganzheitlich saniert; räumliche Aufwertung mit 6 Bäumen; Deckbelagsarbeiten folgen nach Fertigstellung
- ❖ Schwärziweg: Fertigstellungs- und Deckbelagsarbeiten ausgeführt

Strassenunterhalt

Kleinerer Unterhalt wurde am Marktplatz ausgeführt.

Parkierung, Parkleitsystem

Der Gebührenertrag der Parkplätze erhöhte sich im Jahr 2014 geringfügig auf Fr. 1'271'275.– (Vorjahr Fr. 1'266'726.–). Das schlechte Sommerwetter führte auf den Parkplätzen am See zu spürbaren Mindereinnahmen.

Das Betriebssystem des Parkplatzes Kurplatz sowie das zugehörige Projekt mit der neuen Linksabbiegespur und der angepassten Ausfahrt für Reisebusse wurde in Zusammenarbeit mit dem Tiefbauamt des Kantons St. Gallen und den Eigentümern des Baurechtsgrundstücks Nr. 2117 (Seerestaurant) in Betrieb genommen. Der Parkplatz Kurplatz wurde dabei zur besseren Bewirtschaftung mit einer Schrankenanlage ausgestattet.

Die Bürgerversammlung vom 27. März 2012 genehmigte den Investitionskredit für das Parkleitsystem (PLS). Nach erfolgter Detailplanung wurde im April 2013 mit der Montage des PLS begonnen. Anfangs Juni 2013 wurde das PLS in Betrieb genommen. Weitere Standortanzeigetafeln wie bei den Parkplätzen Seehof und Marktplatz werden aufgrund verschiedener Projektplanungen zu einem späteren Zeitpunkt aufgeschaltet.

Erweiterte blaue Zone (EBZ)

Im Zusammenhang mit dem neuen Reglement über das Parkieren auf öffentlichem Grund, das seit 1. Januar 2012 in Kraft ist, wurde in einem ersten Teilgebiet per 1. Oktober 2013 die EBZ erfolgreich eingeführt. Weitere Anträge insbesondere aus dem Neuquartier zur Einführung der EBZ liegen vor. Der Stadtrat beabsichtigt, die EBZ um zwei Sektoren (Sektor 2: oberhalb Bahnlinie mit Begrenzung Promenadenstrasse / Seminarstrasse / Haldenstrasse / Franklinstrasse / Weberstrasse. Sektor 3: unterhalb Bahnlinie Rorschach – St. Gallen) zu erweitern, damit unerwünschte Verlagerungseffekte vermieden werden.

Abfallentsorgung

Aus der Kehrriechtabfuhr der Stadt Rorschach wurden der Kehrriechverbrennungsanlage St. Gallen 1'864 Tonnen (Vorjahr 1'897 Tonnen) Kehrriech zugeführt. Dezentral stehen in Rorschach Container für Altglas und Konservendosen / Aluminium. Die separaten Sammlungen und Sonderabfuhr ergaben folgendes Resultat:

Abfallentsorgung	2012	2013	2014
Altpapier	725,0t	674,0t	657,2t
Altglas	300,2t	278,3t	282,8t
Konservendosen/ Altaluminium	12,8t	12,2t	13,2t
Gartenabfälle	290,0t	258,6t	290,2t

Bau und Stadtentwicklung (Fortsetzung)

Projekte

Für das Jahr 2015 sind folgende Projekte zur Umsetzung vorgesehen:

- Baubeginn Schulhaus Schönbrunn
- Baubeginn Neugestaltung Hauptstrasse Ost
- Baubeginn Neugestaltung Schurtannenstrasse sowie südlicher Teil der Müller-Friedbergstrasse
- Baubeginn Neugestaltung Kronenstrasse
- Strassenraumgestaltungen Neuquartier
- Umsetzung Schrankenanlage Laubenstrasse
- Umsetzung von 2 zusätzlichen Sektoren der erweiterten blauen Zone (EBZ)
- Umsetzung Radweg Seepark (Hafenplatz-Bellevue)
- Aufwertung Radweg Hafenaerial

Verkehrsstatistik

Der Kanton St. Gallen führt automatische Strassenverkehrszählungen durch. Seit 1989 besteht an der Hauptstrasse beim Seehofparkplatz und seit 1992 an der St. Gallerstrasse (Restaurant Löwengarten) je eine Messstelle, die den beidseitigen Verkehr (Anzahl Fahrzeuge) registriert. Die Verkehrsstatistik ist auch unter www.verkehrszahlen.sg.ch abrufbar.

Hauptstrasse (Seehofparkplatz)

	2012	2013	2014
Jahresmittel	11'477	11'512	11'411
Höchstes Monatsmittel	13'125	12'921	12'894
Höchster Werktag	15'313	15'184	14'533
Höchster Samstag	15'159	15'164	14'358
Höchster Sonntag	14'089	13'782	14'113
Querschnittbelastung:			
Fahrzeug-Jahresmenge	4'200'710	4'201'802	4'164'880
Lastwagenanteil	3,7%	3,6%	3,5%

St. Gallerstrasse (Rest. Löwengarten)

	2012	2013	2014
Jahresmittel	12'029	12'109	11'880
Höchstes Monatsmittel	13'308	13'041	12'780
Höchster Werktag	15'824	16'204	14'990
Höchster Samstag	14'959	14'647	13'659
Höchster Sonntag	12'232	12'649	12'259
Querschnittbelastung:			
Fahrzeug-Jahresmenge	4'402'689	4'419'930	4'336'261

Unfallstatistik

	2012	2013	2014
mit Sachschaden	30	25	28
mit Verletzten	22	20	14
mit Toten	1	–	–
Total	53	45	42
Geschätzter Sachschaden in Franken	369'100	471'700	264'456
Anzahl Verletzte	24	27	15
Anzahl Tote	1	–	–

Energiestadt Rorschach

Bereits seit 2002 ist Rorschach Energiestadt. In allen Bereichen der Verwaltung und in den Betrieben sind Massnahmen zur effizienten Energienutzung umgesetzt. Mit viel Einsatz ist die anstehende Rezertifizierung angegangen worden. Diese erfolgte mit dem neuen Massnahmenkatalog, der neue Beurteilungskriterien enthält und die klimatischen Auswirkungen stärker berücksichtigt. Mit einem Resultat von 56,7 Prozent hat sich Rorschach trotz strengerer Anforderungen verbessern können. Mit der Zertifizierung verpflichtet sich die Stadt Rorschach, ihren Beitrag zu einer Gesellschaft zu leisten, die global nachhaltig mit Energie umgeht. Sie unternimmt konkrete Schritte in Richtung Vision des Bundesrates für eine 2000-Watt-Gesellschaft und hat einen Absenkpfad festgelegt, mit dem bis 2050 das Zwischenziel von 3'500 Watt pro Person angestrebt wird. Bei der Zertifizie-

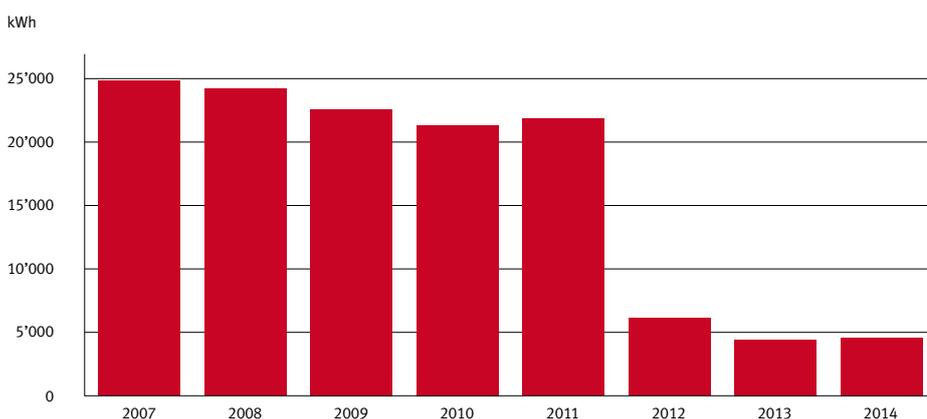
rung ist das «Projet urbain» als Leuchtturmprojekt mit regionaler Ausstrahlung bewertet worden. Das Projekt hat nicht nur raumplanerische Auswirkungen, sondern hat wegen der guten Anbindung an den öffentlichen Verkehr, durch kürzere Einkaufswege wegen Quartierläden und wegen Vermeidung von Fahrten zum nahen Kindergarten und zur Schule auch direkte Auswirkungen auf die energetische Entwicklung.

Neben der Energiebuchhaltung wird im Bereich Mobilität neu die Mobilitätsbuchhaltung geführt, die die Wirksamkeit von Massnahmen in Bereichen wie öffentlicher Verkehr, Langsamverkehr und Verkehrsberuhigung misst. Grosse Anstrengungen liegen bei der Mobilität im Moment in der Planung im Bereich des Stadtbahnhofs. Mit dem Vollausbau des Stadtbahnhofs und der Verlegung

des Bushofs zusammen mit dem Doppelspurausbau der SBB wird sich die Mobilität wesentlich verändern.

Weiterhin grosse Anstrengungen werden bei der öffentlichen Beleuchtung unternommen, die zusammen mit dem Wasserspiel rund 600'000 kWh pro Jahr verbraucht, was dem Energiebedarf von rund 135 Haushalten entspricht. Bei der neuen Weihnachtsbeleuchtung wurde das Einsparpotential ausgeschöpft: Der Energieverbrauch wird sich auf dem tiefen Wert von 2013 einpegeln oder sich wegen der weiteren, zusätzlichen Sterne leicht erhöhen. Bei der Strassenbeleuchtung ist noch viel Potential vorhanden, das sich jedoch nur über Jahre mit der Sanierung von Strassen realisieren lässt. Bereits 2013 wurde erwähnt, dass für die Strassenbeleuchtung Zähler eingebaut wurden, die den effektiven Verbrauch ermitteln und

Energieverbrauch Weihnachtsbeleuchtung



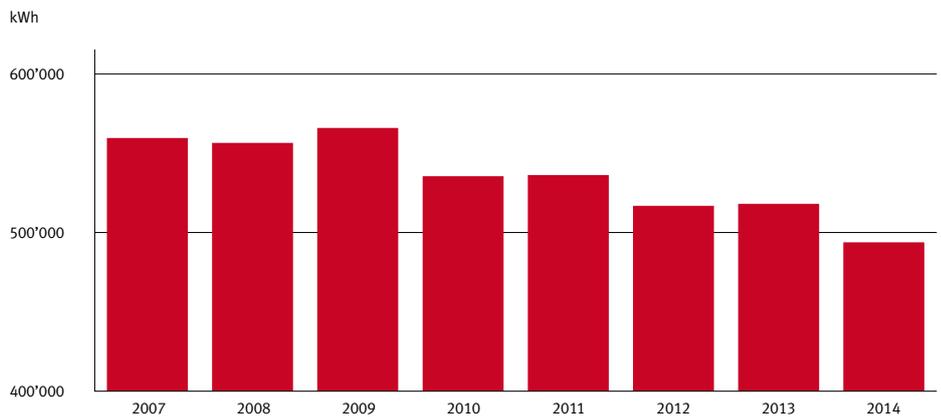
Energiestadt Rorschach (Fortsetzung)

somit auch den Verbrauch der bedarfs-gesteuerten Lampen richtig erfassen. Auf Ende 2014 ist nun erstmals ein gemessener Verbrauchswert vorhanden, und es zeigt sich, dass der Stromverbrauch der Strassenbeleuchtung wesentlich verringert werden konnte.

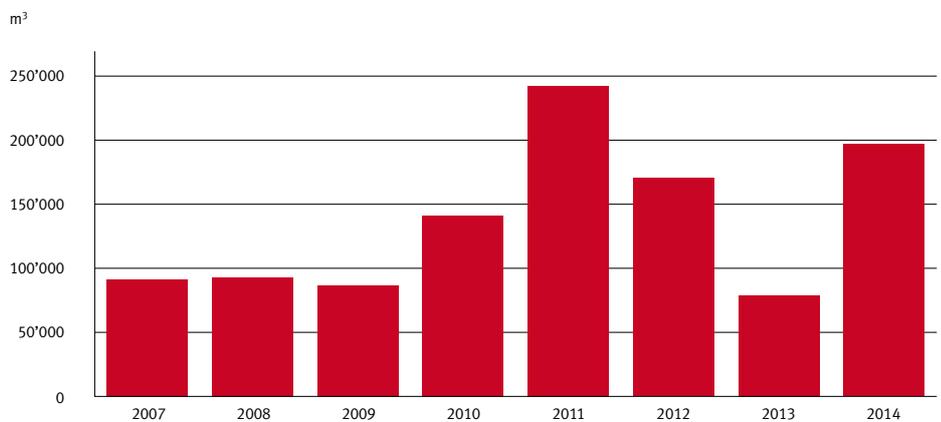
Bei der Wasserversorgung haben sich die Verluste leider nicht wie gewünscht entwickelt. Nachdem in den beiden Jahren zuvor die Verluste stark reduziert werden konnten, haben sich 2014 wieder sehr hohe Verluste ergeben, die sich nur durch Lecks erklären lassen, bei denen das Wasser nicht an die Oberfläche tritt. Da in Rorschach das Wasser nicht gratis aus Quellen zur Verfügung steht, sondern im Seewasserwerk aufbereitet und zu den Reservoirien hochgepumpt wird, bedeuten die Verluste auch einen unnötigen Energieverbrauch und finanziellen Schaden. Die Behebung der Wasserverluste wird im Jahr 2015 ein Schwerpunkt sein. Mit akustischen Ortungen wird das Versorgungsnetz «abgehört» werden, um die Schwachstellen aufzuspüren und zu sanieren.

Bei der Umsetzung des Energiekonzepts wird zurzeit geprüft, ob eine Reaktivierung der stillgelegten See-Wärmezentrale Sinn macht. Mit der Sanierung der Hauptstrasse könnten Synergien beim Bau von Leitungen zu privaten Liegenschaften genutzt werden und zusammen mit einer neuzeitlichen, effizienteren Wärmezentrale könnte eine Anlage, die seinerzeit als Pionieranlage leider nie wirtschaftlich betrieben werden konnte, doch noch zum Einsatz kommen.

Energieverbrauch öffentliche Beleuchtung



Wasserverluste im Verteilnetz



Einwohneramt

Bevölkerungsentwicklung

Einwohnerbestand per 31. Dezember	2013	2014
Total	8'851	8'993
männlich	4'462	4'511
weiblich	4'389	4'482
Schweizer/-innen	4'773	4'786
männlich	2'246	2'244
weiblich	2'527	2'542
Ortsbürger/-innen	708	749
Ausländer/-innen	4'078	4'207
männlich	2'216	2'267
weiblich	1'862	1'940
Weitere statistisch erfasste Daten	2013	2014
Katholische Glaubenszugehörigkeit	3'262	3'276
Evangelische Glaubenszugehörigkeit	1'451	1'466
Christkatholische Glaubenszugehörigkeit	2	2
Andere Konfession (andere Religionen und aus Landeskirchen Ausgetretene)	4'136	4'249
Zuzüge (ohne Geburten)	963	1'045
Schweizer/-innen	431	394
Ausländer/-innen	532	651
Wegzüge (ohne Todesfälle)	910	899
Schweizer/-innen	415	400
Ausländer/-innen	495	499
Ausgeführte Mutationen im Einwohnerregister	26'978	20'468

Staatsangehörigkeit der Ausländer	mit befristetem Aufenthalt		mit Niederlassung	
	2013	2014	2013	2014
Italien	40	50	459	448
Spanien	26	39	95	88
Deutschland	284	270	329	375
Österreich	63	58	113	118
Liechtenstein	3	3	4	3
Frankreich	4	5	7	6
Griechenland	1	3	9	4
Portugal	133	140	293	303
Serbien und Montenegro	–	–	47	37
Serbien	51	47	249	223
Kosovo	49	41	273	309
Montenegro	2	2	57	54
Bosnien-Herzegowina	25	33	142	138
Kroatien	15	13	87	94
Mazedonien	62	63	481	479
Slowenien	5	11	10	7
Türkei	35	31	206	197
Slowakische Republik	20	38	3	3
Tschechische Republik	11	17	2	2
Ungarn	19	36	2	8
Polen	28	16	3	21
Niederlande	4	5	15	16
Rumänien	7	6	–	2
übriges Europa	33	43	18	21
Amerika	30	29	20	23
Asien	68	64	72	85
Andere Staaten	41	47	23	33
Total	1'059	1'110	3'019	3'097

Einwohnerbestand der letzten 10 Jahre

Stand 31. Dezember	Einwohner	davon Ausländer
2005	8'420	3'434
2006	8'383	3'513
2007	8'526	3'669
2008	8'679	3'882
2009	8'795	3'962
2010	8'817	4'005
2011	8'760	3'972
2012	8'813	4'018
2013	8'851	4'078
2014	8'993	4'207

Grundbuchamt Rorschacherberg-Rorschach

Im Jahr 2014 war das gemeinsame Grundbuchamt Rorschacherberg-Rorschach mit überdurchschnittlich vielen Handänderungen beschäftigt. Mit 1'138 Eintragungen waren gegenüber dem Durchschnitt der Vorjahre rund 15 Prozent mehr Geschäftsfälle zu verzeichnen. Im Grundbuchkreis Rorschacherberg wurden doppelt so viele Kaufverträge vollzogen wie im Vorjahr. Dies ist auf die neue Überbauung «am Warteggpark» zurückzuführen, die mit 44 Eigentums- und 16 Mietwohnungen bezugsbereit fertiggestellt wurde. Im Grundbuchkreis Rorschach bewegten sich die Handänderungen im Durchschnitt der letzten Jahre.

Schätzungswesen

Neben der Grundbuchführung ist das Grundbuchamt auch als örtliche «Versicherungsagentur» der kantonalen Gebäudeversicherungsanstalt GVA tätig. So organisiert und begleitet das Grundbuchamt die periodischen Grundstück- und Gebäudeschätzungen zur Ermittlung der Versicherungs- und Steuerwerte. Das Grundbuchamt führt das Schätzungsregister, erteilt Auskünfte zu den Schätzungen an Grundeigentümer, Banken, Versicherungen usw. und ist zuständig für die Erfassung der Bauzeitversicherungen für Neu- und Umbauten. Für diese Tätigkeiten werden die Gemeinden durch die Gebäudeversicherungsanstalt angemessen entschädigt.

Das Grundbuchamt Rorschacherberg-Rorschach bearbeitete 1'138 Eintragungen.

Grundbuchkreise

	2013	2014
Rorschacherberg	539	678
Rorschach	493	460

Die einzelnen Geschäfte setzen sich wie folgt zusammen:

Handänderungen

Rorschacherberg			Rorschach		
2013	2014	Übernahmepreis	2013	2014	Übernahmepreis
		Fr.			Fr.
58	114	80'676'835	97	78	82'003'053
19	20	–	15	13	–
10	7	5'629'000	6	3	1'664'500
1	–	–	–	–	–
8	6	–	2	4	–
10	9	–	5	7	–
106	156	86'305'835	125	105	83'667'553

Grundpfandrechte

Rorschacherberg			Rorschach		
2013	2014	Pfandsomme	2013	2014	Pfandsomme
		Fr.			Fr.
85	113	–	102	76	–
109	137	81'348'170	128	105	121'838'000
107	126	25'807'847	109	120	65'762'000
		Nettozunahme			Nettozunahme
		55'540'323			56'076'000

Weitere Geschäfte

Rorschacherberg		Rorschach	
2013	2014	2013	2014
5	2	1	2
9	1	1	–
46	25	12	14
81	82	37	24

Durchgeführte Schätzungen

Rorschacherberg		Rorschach	
2013	2014	2013	2014
201	152	189	143
41	28	–	–
324	375	307	229
271	201	274	192

Im Jahr 2014 hat das Grundbuchamt Rorschacherberg-Rorschach 64 Bauzeitversicherungen erfasst und rund 200 Anfragen zu Schätzungen bearbeitet. Für den Vollzug von 927 Grundstück- und 393 Gebäudeschätzungen wurden rund 50 Arbeitstage eingesetzt.

Soziale Dienste

Sozialhilfe

Unterstützung		
	2013	2014
Anzahl Unterstützungsfälle	342	345
Anzahl unterstützte Personen	443	449
Abgewiesene Unterstützungsgesuche	79	83
	Fr.	Fr.
Nettobelastung Ortsbürger-Unterstützungen	51'408.40	78'219.90
Nettoaufwendungen Kantonsbürger	419'566.90	435'077.25
Nettoaufwendungen Bürger anderer Kantone	586'751.80	536'476.61
Nettoaufwendungen Ausländer	1'287'822.51	1'333'614.54
Nettoaufwand	2'345'549.61	2'383'388.30

Gegenüber dem Voranschlag (Fr. 2'385'000.–) ergibt sich ein Minderaufwand von Fr. 1'611.70.

Mutterschaftsbeiträge

	2013	2014
Anzahl Fälle	12	6
	Fr.	Fr.
Aufwendungen	167'492.70	78'303.00
Rückerstattungen	20'348.00	30'425.95
Nettoaufwand	147'144.70	47'877.05

Alimentenbevorschussung / -Inkasso

	2013	2014
Anzahl Fälle	45	46
Anzahl Kinder	63	64
	Fr.	Fr.
Alimentenbevorschussung	398'317.00	348'699.00
Alimenteninkasso	190'144.80	149'502.27
Nettobelastung	208'172.20	199'196.73

Asylbewerber und vorläufig Aufgenommene

	2013	2014
Stand 31. Dezember	24 Personen	39 Personen

Asylwesen

Die Kosten werden vom Bund zurück-erstattet.

Per 31. Dezember 2014 wurde in Rorschach keine Person mit Nichteintretensentscheid auf das Asylgesuch unterstützt. Die Kosten für Asylbewerber, die sich seit mehr als 7 Jahren in der Schweiz aufhalten, beliefen sich auf Fr. 58'105.45 und gehen zulasten der Stadt Rorschach.

2014 wurden total 39 anerkannte Flüchtlinge «B» (Jahresaufenthaltsbewilligung B) und anerkannte Flüchtlinge «F» (vorläufig Aufgenommene) unterstützt. Der Bund erstattet einen Anteil der Ausgaben zurück.

Steueramt

Steuerabschluss

Die Steuerkraft 2014 (1 Steuerprozent der Einfachen Steuer) beträgt bei den laufenden Steuern Fr. 136'295.– (Voranschlag Fr. 134'890.–). Gegenüber dem Vorjahr mit Fr. 133'457.– entspricht dies einer Zunahme von 2,1%. Inklusive Nachzahlungen aus den Vorjahren wurde der Voranschlag 2014 allerdings um 0,7% nicht erreicht.

Der rechnungswirksame Steuereingang (ohne Bezugsprovisionen und Feuerwehrabgabe) wurde wie folgt ermittelt:

	Fr.
Effektiver Geldeingang 2014	23'802'653
+ Zunahme der Rückstände	278'157
Rechnungswirksamer Eingang	24'080'810
– Voranschlag	24'583'600
Mindereingang	502'790

Veranlagungen

Ende 2014 sind von den 5'549 Steuererklärungen 2012 rund 98% und von den 5'576 Steuererklärungen 2013 knapp 88% definitiv erledigt. Rorschach liegt mit diesen Kennzahlen im kantonalen Durchschnitt.

Von den eingegangenen 70 Einsprachen sind 53 abgeschlossen. Bei der kantonalen Rekurskommission (VRK) wurden 3 Rekurse eingereicht, wovon 2 noch hängig sind.

Die Steuerkraft der natürlichen Personen hat gegenüber dem Vorjahr um 2,1% zugenommen. Die Tabelle «Einfache Steuer» zeigt die Entwicklung der letzten 3 Jahre.

Steuerart

	Rechnung 2013	Voranschlag 2014	Rechnung 2014
	Fr. gerundet	Fr. gerundet	Fr. gerundet
Laufende Steuern	20'181'196	20'098'600	20'307'979
Nachzahlungen Vorjahre	– 1'171'572	– 400'000	– 745'344
Einkommens- und Vermögenssteuern	19'009'624	19'698'600	19'562'635
Nach- und Strafsteuern	37'857	–	3'273
Quellen- und Grenzgängersteuern	2'013'562	2'400'000	2'308'473
Reinertrags- und Eigenkapitalsteuern	2'127'725	2'500'000	1'846'690
Grundstückgewinnsteuern	893'445	400'000	531'636
Quellensteuern aus Vorsorge	42'410	30'000	43'127
Verzugszinsen	107'003	120'000	129'161
Vergütungen für Vorauszahlungen	– 74'379	– 70'000	– 68'047
Abschreibungen	– 242'389	– 500'000	– 281'843
Verzugszinsen Nebensteuern	9'424	5'000	5'705
Total	23'924'282	24'583'600	24'080'810
Bezugsprovisionen	400'316	405'000	417'600
Feuerwehrabgabe	735'181	712'000	651'243
Abschreibungen Feuerwehrabgabe	– 27'468	– 40'000	– 24'705
Grundsteuern	1'224'323	1'222'000	1'381'588
Handänderungssteuern	905'907	900'000	610'876
Hundesteuern	31'550	30'000	34'100

Einfache Steuer

	2012	2013	2014
	Fr.	Fr.	Fr.
vom Einkommen	11'777'636.58	12'136'807.83	12'359'080.30
vom Vermögen	1'238'207.67	1'208'939.88	1'270'436.48
Einfache Steuer laufendes Jahr	13'015'844.25	13'345'747.71	13'629'516.78
Nachzahlungen	–697'905.35	–636'138.77	–461'929.83
Total Einfache Steuer 100%	12'317'938.90	12'709'608.94	13'167'586.95

Steuereingang

82,29% der Kantons- und Gemeindesteuern 2014 wurden bis Ende Jahr beglichen, 17,71% müssen als Rückstand auf das neue Jahr übertragen werden. Über sämtliche Steuerjahre beträgt der Rückstand 24,28%. Die Erlasse und Verluste betragen gemessen am Steuereingang 0,62%.

Erlasse und Verluste

	2012	2013	2014
	Fr.	Fr.	Fr.
der Politischen Gemeinde	497'631	294'129	346'399
Total (inkl. Kanton und Kirchgemeinden)	758'384	399'614	486'601

Von den Verlustscheinen konnten nachträglich Fr. 259'052.– eingefordert werden.

Regionales Zivilstandsamt

Das Regionale Zivilstandsamt Rorschach beurkundet die Zivilstandsfälle der Gemeinden Berg, Goldach, Mörschwil, Rheineck, Rorschach, Rorschacherberg, St. Margrethen, Steinach, Thal, Tübach und Untereggen. Dieses Gebiet umfasst 50'770 Einwohner.

Geburten

	2013	2014
Total Geburten	2	2
davon Kinder schweizerischer Eltern	2	1
davon Kinder ausländischer Eltern	–	1
Die Neugeborenen im Jahr 2014 sind zwei Mädchen.		

Anerkennungen

	2013	2014
Total Anerkennungen	83	83
davon durch einen Schweizer Bürger	43	43
davon durch einen Ausländer	40	40

Eheschliessungen

	2013	2014
Total Eheschliessungen	260	289
davon beide Verlobten Schweizer Bürger	93	130
davon ein Verlobter Schweizer/-in und Ausländer/-in	117	94
davon beide Verlobten Ausländer	50	65
gemeinsamer Familienname	211	242
Beibehaltung der Familiennamen	41	32
ausländisches Namensrecht	8	15
Ziviltrauungen an Samstagen	58	66
Trauungsermächtigungen für auswärtige Trauungen in der Schweiz	25	17
Ehefähigkeitszeugnisse für Trauungen im Ausland	10	6

Partnerschaften

	2013	2014
Total eingetragene Partnerschaften	2	3
davon Frauen	2	1
davon Männer	–	2

Todesfälle

	2013	2014
Total Todesfälle	309	320
davon Schweizer Bürger	274	278
davon Ausländer	35	42

Regionales Zivilstandsamt (Fortsetzung)

Bestattungsamt der Stadt Rorschach		
	2013	2014
Total bearbeitete Bestattungsfälle	113	106
Männliche Verstorbene	52	55
Weibliche Verstorbene	61	51
Schweizer Bürger	96	85
Ausländische Staatsangehörige	17	21
Nach Bestattungsart		
Erdbestattungen	15	13
Kremationen	93	88
Ins Ausland überführt	5	5
Erreichtes Alter der Verstorbenen		
	2013	2014
Unter einem Jahr	2	1
1 – 20 Jahre	3	–
21 – 30 Jahre	–	–
31 – 40 Jahre	–	2
41 – 50 Jahre	3	1
51 – 60 Jahre	7	4
61 – 70 Jahre	11	19
71 – 80 Jahre	26	23
81 – 90 Jahre	43	41
91 – 100 Jahre	18	15

Altersheim

Finanzielles

Die Rechnung schliesst bei einem Ertrag von Fr. 4'915'243.02 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 13'443.06 ab.

Eine Einlage von Fr. 100'000.– in die Baureserve konnte vorgenommen werden.

Bewohner

	2013	2014
Bestand am 1. Januar	78	67
Eintritte	16	20
Austritte	27	22
Wohnhaft am 31. Dezember (2014: 57 Frauen und 8 Männer)	67	65

Altersstruktur

Ende Jahr betrug das Durchschnittsalter der Bewohnerinnen und Bewohner 88,6 Jahre (Vorjahr 88,9). 27 Personen zählten über 90 Jahre, 2 davon waren über 95-jährig.

Zimmerbelegung

Die durchschnittliche Zimmerbelegung betrug 92,2%, ausgegangen von 74 Bewohnern (Vorjahr 96,8% bei 76 Bewohnern).

Alltagsgestaltung / Freizeitangebot

Im Rahmen der Alltagsgestaltung für die Bewohnenden wurden regelmässig Alternativen, Gedächtnistraining, Werken, Singen, Spielen und andere Aktivitäten durchgeführt. Alle 14 Tage wurde ein katholischer oder ein reformierter Gottesdienst gefeiert. Für die Bewohnenden der Pflegeabteilung wurden spezielle Ausflüge und besondere Aktivitäten angeboten.

Zusätzlich fanden insgesamt rund 60 Veranstaltungen statt, die grösstenteils durch die Mitglieder der Stiftung Altersheim organisiert und in der Durchführung aktiv unterstützt wurden (Beiträge lokaler Chöre und Instrumentalisten, Lottomatch, Besuch von kirchlichen Seniorennachmittagen, Tanzcafé Seeblick, Besuch Forum Würth, Besichtigung Sandskulpturen usw.).

Den vielen freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und allen Mitgliedern der Stiftung wird für ihren sehr grossen Einsatz zum Wohle der Bewohnerinnen und Bewohner der herzlichste Dank ausgesprochen.

Mahlzeiten

Die gutbürgerliche Küche wird sehr geschätzt und rege genutzt. Erfreulich ist, dass viele Besucherinnen und Besucher zusammen mit ihren Angehörigen oder Bekannten das Essen geniessen.

Stadtgärtnerei

Finanzielles

Die Betriebsrechnung der Stadtgärtnerei schliesst innerhalb der Laufenden Rechnung der Stadt bei Fr. 1'460'106.42 Aufwand und Fr. 1'568'416.63 Ertrag mit einem Überschuss von Fr. 108'310.21 ab. Im Voranschlag wurde mit einem Überschuss von Fr. 16'600.– gerechnet. Gegenüber dem Ergebnis 2013 ergibt sich eine Reduktion um Fr. 8'496.29.

Gärtnerei und Bluemehüsli

Da die Nachfrage nach Erdbestattungs- und Urnenreihengräbern rückläufig ist, wurden weniger Pflanzen angezüchtet. Diese fanden Verwendung für Grabpflanzungen, für die öffentlichen Anlagen, den Barverkauf und die Binderei im Blumenladen. Zugekauft wurden Baumschulartikel, Blumenzwiebeln, Topferika, Schnittblumen, blühende Topfpflanzen, Sämereien und Bedarfsartikel für den Wiederverkauf. Auch das Überwintern von Kübelpflanzen wurde wiederum von vielen Kunden in Anspruch genommen.

Die traditionellen Anlässe im Bluemehüsli

7. – 12. April	Italien-Woche
2. + 3. Mai	Gärtnermarkt
17. Oktober	Prozent-Tag
21. + 22. November	Adventsmarkt

Öffentliche Anlagen und Sportplätze

Der milde und schneearme Winter erlaubte das Arbeiten in den städtischen Anlagen während der ganzen Jahreszeit. Erstmals wurden die Gartenanlagen der Schule (Mühletobel-Spielwiese, Sekundarschule-Spielwiese, Pestalozzi-Schulwiese) sowie die Aussenanlagen der Kindergärten von der Stadtgärtnerei unterhalten. Auch für die katholische Kirchgemeinde wurden diverse Unterhaltsarbeiten ausgeführt.

Folgende Neupflanzungen wurden aufgrund des Gewittersturms im Sommer 2013 realisiert: 1 Taubenbaum (Davidia) bei der Grenze zu Goldach, 3 Säulenpapeln beim Arion, 1 Weide beim Segelhafen, 1 Trompetenbaum (Catalpa) und 1 Tulpenbaum (Liriodendron) im Seepark Ost und 1 Birke beim Haldenspielplatz. Im Zusammenhang mit der Neugestaltung der mittleren Kronenstrasse wurden 3 immergrüne Eichen (*Quercus ilex*) und 1 Platane gepflanzt.

Bereits ab Mitte Mai mussten die Rabatten und Rasenflächen bewässert werden. Der im Durchschnitt zu warme Herbst liess die Blätter nur spärlich von den Bäumen fallen, weshalb von Mitte Oktober bis nahezu an Weihnachten Laubarbeiten vorgenommen werden mussten.

Diverse kleinere Instandstellungs- und Anpassungsarbeiten im Auftrage des Bereichs Bau und Stadtentwicklung und der Technischen Betriebe wurden ausgeführt.

Im Übrigen beschränkten sich die Arbeiten auf Wechsellpflanzungen, den ordentlichen Unterhalt sowie den Unterhalt und die Pflege von Rasenanlagen, den Baumschutz und die Baumpflege.

Friedhof Rorschach-Rorschacherberg

Friedhofanlage

Mit einer stimmungsvollen Feier wurde an Allerheiligen das neue Gemeinschaftsurnengrab «Zeit-Licht-Raum» des St. Gallers Jan Kaeser durch Vertreter der beiden Landeskirchen und der Behörden von Rorschach und Rorschacherberg eingeweiht. Das neue, zeitgemässe Gemeinschaftsurnengrab wird wohl zu einer noch stärkeren Zunahme dieser Bestattungsart führen, wie sich in den ersten Wochen nach der Einweihung zeigte.

Im Herbst wurden das Grabfeld G sowie ein Teil der Urnenwand II geräumt.

Die Zahl der Erdbestattungen bleibt tief (12%). Urnenbestattungen und Beisetzungen in das Gemeinschaftsurnengrab oder in die Urnenwand werden bevorzugt (88%). Auch alternative Bestattungsformen ausserhalb des Friedhofs sind im Trend (19%).

Dank dem Einsatz wirksamer Pflanzenschutzmittel zur Bekämpfung der Raupen des Buchsbaumzünslers konnten grössere Schäden an den Buchspflanzungen vermieden werden. Ebenfalls keine Probleme verursachte der Feuerbrandbefall auf den Cotoneaster-Einfassungen.

Kleinere Gewitterstürme sorgten für zusätzlichen Arbeitsaufwand.

Im Übrigen beschränkten sich die Arbeiten zum grössten Teil auf den ordentlichen Unterhalt.

Bestattungen

	2013	2014
Bestattungen / Beisetzungen total	138	129
davon		
Erdbestattungen	19 = 14 %	16 = 12 %
Urnenbeisetzungen	119 = 86 %	113 = 88 %
Erdbestattungen total	19	16
davon		
weiblich	10	11
männlich	8	3
Kinder	1	2
davon		
von Rorschach	15	11
von Rorschacherberg	4	4
von auswärts	–	1
Urnenbeisetzungen total	119	113
davon		
weiblich	75	60
männlich	44	53
Kinder	–	
davon		
von Rorschach	64	66
von Rorschacherberg	47	35
von auswärts	8	12
Bestattungsarten	2013	2014
Erdbestattungen total	19	16
davon		
in ein Reihengrab	16	11
in ein Familiengrab	2	4
in ein Kindergrab	1	1
Urnenbeisetzungen total	119	113
davon		
in die Urnenwand	28	29
in die Urnenhalle	4	7
in ein neues Urnengrab	22	15
in ein bestehendes Urnengrab	15	14
in ein bestehendes Erdbestattungsgrab	10	13
in das Gemeinschaftsurnengrab	37	29
in den Urnenhain	3	6
abgeholt für andere Beisetzung	33	25

Fülle von Projekten zur Umsetzung bereit

Liebe Rorschacherin, lieber Rorschacher

Mehrere Jahre dauerten die Entscheidungsprozesse und nun kommen fast gleichzeitig drei wesentliche Veränderungen auf die Schule zu. Es geht um die

- Umsetzung des neuen *Berufsauftrages* für Lehrpersonen,
- Einführung *Lehrplan21* und
- Anpassungen an das neue kantonale *Sonderpädagogikkonzept*.

Beim Berufsauftrag geht es darum, dass die Lehrpersonen ab August 2015 über eine Anstellung verfügen werden, die Arbeitsstunden und eine Gesamtleistung zum Thema haben und nicht mehr «nur» zu unterrichtende Lektionen. Ein Schritt in die richtige Richtung, ein wahrlich grosser Wurf ist es leider nicht geworden.

Der Lehrplan21 ist der Öffentlichkeit eher ein Begriff. Auch da gilt Zurückhaltung, das Schulwesen wird deswegen nicht revolutioniert. Er enthält weiterhin sehr viel Bewährtes. Dass sich alle Deutschschweizer Kantone zusammengerauft haben und für alle der gleiche Lehrplan

gelten soll, werten wir in der heutigen mobilen Gesellschaft als Erfolg. Die Schule Rorschach hat sich entschieden, die Einführung in der zweiten Staffel aufzunehmen, d. h. die Weiterbildungen für die Lehrpersonen finden ab 2016 statt.

Das Sonderpädagogikkonzept wird der grösste Brocken sein. Es hat Auswirkungen auf das lokale Förderkonzept aus dem Jahr 2008. Wir werden uns also vertieft Gedanken machen über unsere Möglichkeiten zur Beschulung von Kindern in den Regelklassen und in Kleinklassen oder gar Sonderschulen. Wir werden das sorgfältig angehen und uns die dafür notwendige Zeit nehmen.

Und schliesslich werden wir uns mit Vehemenz unserem Kerngeschäft widmen: Dem Lernen unserer Schülerinnen und Schüler.



Guido Etterlin,
Stadtrat, Schulratspräsident

Im Geschäftsbericht 2013 hat Schulleiter Hanspeter Lindegger über ein Gewaltpräventionsprojekt im Schulkreis Mühletobel berichtet. Inhalt darin war unter anderem der Ansatz der Friedenstreppe. In der Folge haben alle Schülerinnen und Schüler des Schulkreises einen Malwettbewerb durchgeführt, um die Gestaltung dieser Friedenstreppe zu bestimmen. Entstanden ist eine eindrückliche und bunte Sammlung.



Caroline, 2. Klasse

Schulsekretariat

Denise Häne folgt auf Livia Pasciuti

Die personellen Veränderungen, die bereits im Jahr 2013 mit der Anstellung von Melanie Gähler für Edith Schaller begonnen haben, wurden per 1. Juni 2014 mit der Anstellung von Denise Häne abgeschlossen. Sie übernahm von Livia Pasciuti die Schüleradministration und ist somit erste Ansprechperson im Kontakt mit dem Schulsekretariat.

Auf 1. August 2015 wird für die Lehrpersonen im Kanton St. Gallen der Berufsauftrag neu definiert. Darin enthalten ist ein neues Arbeitszeitenmodell. Anstelle von bisher 1'200 Lektionen pro Jahr gilt eine Jahresarbeitszeit von 1'906 Stunden nach Abzug von vier bis sechs Wochen Ferien.

Vorgesehen ist, dass die Arbeitszeit auf vier Arbeitsfelder aufgeteilt wird:

Unterricht	88%
Schüler/-innen	4%
Schule	5%
Lehrperson	3%

Die vorbereitenden Arbeiten für diesen Transfer sämtlicher Anstellungsgrundlagen laufen bereits seit August 2014. Der Schulrat Rorschach folgt dabei weitgehend den kantonalen Empfehlungen für die Umsetzung.

Stefan Bolt,
Schulsekretär

Schulinformatik

Lukas Hildebrand übernimmt Lead von Stefan Bolt

Der Betrieb der Informatikanlagen wird auf drei Ebenen sichergestellt. Als erste Ebene (First Level) ist jeder User selbst für das Gelingen verantwortlich und behebt einfache Störungen selber. In zweiter Linie (Second Level) kann der IT-Verantwortliche des Schulhauses unterstützend wirken. Schliesslich übernimmt die Netsafe AG den abschliessenden Support (Third Level). Die Steuerung der Schulinformatik wird von allen IT-Verantwortlichen zusammen durchgeführt. Bisher wurde das Gremium von Stefan Bolt geführt. Am 1. August 2014 hat Lukas Hildebrand die Funktion übernommen. Die Nähe zum Schulunterricht und den Problemstellungen aus der Praxis bringt Vorteile. Die Zuständigkeit für das Mengengerüst bleibt weiterhin bei der Verwaltungskommission des Schulrates.

Nach dem erfolgreichen Einsatz in der Oberstufe wurde die Installation von Visualizern und Beamern auf die Mittelstufe ausgedehnt. In einer ersten Tranche konnte sowohl im Pestalozzi als auch im Mühletobel die technische Infrastruktur zur Unterstützung des Unterrichts verbessert werden. Im Jahr 2015 ist die zweite Tranche für die Mittelstufe vorgesehen.

Zusammen mit dem Stadtdepartement wurden die Mietverträge für Kopiergeräte neu vergeben. Die Canon AG ging als Gewinnerin aus der öffentlichen Submission hervor und stellt während der nächsten fünf Jahre die Kopiergeräte in den Schulhäusern und bei den städtischen Dienststellen zur Verfügung. Der aktuell tiefe Marktpreis ermöglichte der Stadt Rorschach über die gesamte Laufzeit der Verträge eine Kosteneinsparung von über 150'000 Franken.

Stefan Bolt,
Schulsekretär



Anaïs, 6. Klasse

Personelles

Kreuzfahrt in die Pension

Als Kreuzfahrtreise gestaltete der Schulrat das Examenessen vor den Sommerferien. Nach thematischen Zwischenstopps in der Karibik und der Schweiz sorgte die Band «4 Noses» für einen irischrockigen Ausklang des Schuljahres. Um das überbuchte Kreuzfahrtschiff Schule Rorschach wieder fahrtüchtig zu machen, entliess Schulratspräsident Guido Etterlin acht Fahrgäste in die Pension.

Mit stehenden Ovationen verabschiedet

Beatrice Heilig, abtretende Schulleiterin im Pestalozzi, war bereits 1975 ein erstes Mal für die Schule Rorschach tätig. Schulratspräsident Etterlin nannte es einen Glücksfall, dass sie 1998 nach Rorschach zurückgekommen sei und auch gleich als Co-Schulleiterin eingesetzt werden konnte. Seit 2007 führte sie zusammen mit Margrit Zürcher den Schulkreis Pestalozzi und setzte sich dabei wie eine Löwin für die Schule und ihre Schüler ein, so Etterlin. Alle Anwesenden bedankten sich mit stehenden Ovationen bei Beatrice Heilig für ihren grossen Einsatz.

Generationenwechsel auf der Primarstufe

Mit Hanspeter Dörig, Doris Bischof und Maria Plangg wurden gleich drei langjährige Lehrpersonen der Primarstufe verabschiedet. Zusammen haben sie 115 Dienstjahre als Lehrperson im Kanton St. Gallen geleistet. Guido Etterlin lobte dabei ihre Anpassungsfähigkeit im Wandel der Zeit. Als Beispiel nannte er die Tatsache, dass Maria Plangg in den

80er-Jahren die Legasthenie-Therapien noch bei ihr zu Hause anbieten musste, da dafür die notwendigen Schulräume fehlten. Während Hanspeter Dörig 42 Jahre im Pestalozzischulhaus auf der Mittelstufe unterrichtete, waren Doris Bischof und Maria Plangg an mehreren Orten in der Schule Rorschach tätig. Zuletzt gaben sie im Schulhaus Schönbrunn in der Unterstufe vollen Einsatz.

Schulische Heilpädagogik geprägt

Ein ganzes Berufsleben lang hat sich Günter Plangg als Heilpädagoge für die Kleinklassenschüler der Oberstufe eingesetzt. Jahrelang führte er das regionale Werkjahr mit bis zu 40 Schülerinnen und Schülern pro Jahr. Bewundernd verabschiedete der Schulratspräsident Günter Plangg mit der These, dass er wohl über sehr starke Nerven verfüge. Nicht weniger anforderungsreich gestaltete sich die Arbeit von Rita Limacher als Heilpädagogin im Schulhaus Pestalozzi. Vor 17 Jahren begann sie als schulische Heilpädagogin integriert zu arbeiten und habe somit Türen geöffnet für die schulinterne Zusammenarbeit, so Etterlin. Die letzten neun Jahre führte sie mit grossem Engagement die Einführungsklasse und öffnete gewissermassen für ihre Schülerinnen und Schüler erneut Türen in die Primarschule.

Jubiläen in der Schule Rorschach

Jubiläum	Name
40 Dienstjahre	Kiener Ivo
25 Dienstjahre	Sutter Monika Wyss Marion
20 Dienstjahre	Büchler Heinz Clerici Anita Heeb Eva Spescha Dominik
15 Dienstjahre	Bosshart Sandra Lüchinger Elisabeth Maurer Rüdiger
10 Dienstjahre	Bodenmann Marlene Rohner Ursula Simon Anastasia Waespe Gaby

Beförderungen in eine bessere Kabine

Humorvoll ehrte Schulratspräsident Etterlin 6 Mitarbeitende für Aus- und Weiterbildungen mit einem Upgrade der Schiffskabine. Für 25 Dienstjahre beschenkt wurden Marion Wyss und Monika Sutter. Zwölf weitere Lehrpersonen, wovon Ivo Kiener mit 40 Dienstjahren, wurden ebenfalls geehrt. Mit der Verabschiedung von Maria Stuber als Hausaufgabenhelferin und Luise Wagner als Klassenassistentin schloss Guido Etterlin den Reigen der Ehrungen ab.



v.l.n.r.: Guido Etterlin, Maria Plangg, Günter Plangg, Doris Bischof, Rita Limacher, Hanspeter Dörig, Beatrice Heilig und Maria Stuber.

Verwaltungskommission

Investitionen in Schulraum

Der Nettoaufwand liegt 2014 gegenüber dem Voranschlag tiefer als veranschlagt. Durch die Zusammenlegung der 3. Sekundarklassen sowie der Durchführung des Schüleraustauschprogramms mit der Schule Rorschacherberg reduzierte sich der Lohnaufwand auf der Oberstufe. Die neue Kleinklassenorganisation auf Sommer 2014 hat ebenfalls zu geringeren Lohnaufwendungen geführt.

Die Verwaltungskommission und schliesslich auch der Schulrat haben sich unter anderem mit den folgenden Themen auseinandergesetzt:

⇨ *Doppelkindergarten Pestalozzi (Haus Surber)*

Die Umbauarbeiten im Haus Surber laufen seit November 2014 und werden im Frühling 2015 abgeschlossen. Die künftige Nutzung der Liegenschaft ist

bestimmt. Während der Nordteil der Liegenschaft aufgrund seines baulichen Zustandes weiterhin nicht für den Schulbetrieb nutzbar ist, kann im Südteil der Schulraum für den Doppelkindergarten Pestalozzi geschaffen werden. Im Mitteltrakt ist seit 2013 die Bibliothek und Ludothek Pestalozzi untergebracht.

⇨ *Erneuerbare Energien bei Schulbauten*
Zusammen mit lokalen Gewerbevertretern hat die Verwaltungskommission Grundlagen diskutiert, in welcher Form bei Investitionen in Schulbauten erneuerbare Energiekonzepte einfließen können. Im Zentrum der Überlegungen stehen einerseits die veralteten Heizanlagen der Oberstufenschulhäuser und andererseits die Möglichkeit nach Photovoltaikanlagen auf Schulhausdächern. Bei der Sanierung des Schulhauses Schönbrunn werden Massnahmen aus der Diskussion einfließen.

⇨ *Brandschutzkurs und Evakuationsübungen*

Im September haben sämtliche Mitarbeitende der Schule Rorschach an einem Brandschutzkurs teilgenommen. In Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Rorschach-Rorschacherberg haben sich alle Lehrpersonen sowohl im theoretischen Bereich der Schulhausevakuationsübung als auch im praktischen Teil der effektiven Feuerbekämpfung geübt. Aufgrund der Rückmeldungen aus den jährlichen Evakuationsübungen prüft die Verwaltungskommission, in welcher Form künftig auch andere Evakuationszenarien durchgeführt werden (z. B. Szenario Amoklauf).

René Nater,
Präsident der Verwaltungskommission



Yannick, 4. Klasse

Pädagogische Kommission

Erfahrungsaustausch mit Schulabgängern

«Das Ziel unserer Schule ist, die Schülerinnen und Schüler im Heranwachsen zu begleiten und auf eine Berufslehre oder weiterführende Schule vorzubereiten.»

Der erste Satz im Leitbild beschreibt den Kernauftrag der Schule. Es gilt, die Kinder auf «das Leben» vorzubereiten und ihnen einen guten Start zu ermöglichen. Aber was heisst das und lässt sich messen, ob das unserer Schule gelingt?

Zahlen und Statistiken, die sich dieser Frage annehmen und regelmässig erhoben werden, sind reichlich vorhanden. Kantonale Testsysteme (Cockpit, Stellwerk) sowie Aufnahmeprüfungsergebnisse und Lehrstellennachweise geben Anhaltspunkte über den Leistungs-

stand und die weiteren Berufswege der Schülerinnen und Schüler. Darüber hinaus hat die Pädagogische Kommission einen Weg gesucht, Informationen über die weitere Entwicklung in der Berufswelt (Erfolgsquote und Abbruchquote) der Schulabgänger zu erhalten.

Den Vorschlag des Oberstufenteams, einen Austauschabend mit Ehemaligen durchzuführen, hat die Kommission gerne angenommen und so wurden im letzten Februar die Schulabgänger 2012 von ihren ehemaligen Klassenlehrpersonen eingeladen. Die vier Klassen trafen sich beinahe vollzählig in ihren ehemaligen Klassenzimmern. Ihre Sicht auf die Schule Rorschach und der Erfahrungsaustausch führten zu interessanten Diskussionen und wertvollen Rückmeldungen, die ein erfreuliches Bild zeigen. Obwohl Lehrab-

brüche erfolgten, sind die Schulabgänger 2012 auf Kurs und stellen rückblickend der Vorbereitungsarbeit der Schule ein gutes Zeugnis aus. Der Austausch wurde von allen Beteiligten als wertvoll erlebt und allein die Tatsache, dass die Schule nachfragt und Interesse an Rückmeldungen zeigt, wurde von den ehemaligen Schülerinnen und Schülern sehr geschätzt. Der Anlass wird einen festen Platz an der Schule bekommen und regelmässig stattfinden. Die Kommission ist gespannt auf die Rückmeldungen der Schulabgängerinnen und Schulabgänger 2013, die im Frühling 2015 zu einem Austauschabend eingeladen werden.

Ariane Thür Wenger,
Präsidentin der Pädagogischen Kommission

Kindergarten

Bestand am 31.12.2014

Kindergarten	Schülerzahlen		
	Knaben	Mädchen	Total
Kindergarten 1 (09/10)	46	48	94
Kindergarten 2 (08/09)	43	38	81
Total	89	86	175

Schülerbestände Einführungs- und Kleinklassen / Integrationsklasse

Bestand am 31.12.2014

Typ	Schülerzahlen		
	Knaben	Mädchen	Total
Einführungsklassen	10	12	22
Kleinklassen	16	17	33
Integrationsklasse	5	7	12
Total	31	36	67

Fördermassnahmen

Logopädie	21	19	40
Legasthenie	2	2	4
Dyskalkulie	–	1	1
Aufgabenhilfe	48	32	80

Musikkommission

Rückgang bei Blasinstrumenten

Die aktuellen Schülerzahlen der meistgewählten Musikinstrumente zeigen gegenüber dem Vorjahr kaum Veränderungen. Der Rückgang der Schülerzahlen betrifft fast ausschliesslich die Blasinstrumente. Dieser Trend wird in der ganzen Schweiz beobachtet. So werden seit Sommer keine Klarinettenschüler mehr unterrichtet und auch bei den Saxofon- und Querflötenschülern sind die Zahlen rückläufig. Ein grosser Rückgang ist bei den schulentlassenen Jugendlichen zu beobachten. Dieser Bereich reduzierte sich in zwei Jahren um fast die Hälfte. Die Anzahl der Volksschüler blieb in den vergangenen drei Jahren beinahe unverändert.

In Zusammenarbeit mit dem Kulturverein Schloss Wartegg und den Musikschulen am Alten Rhein, Goldach und Rorschach-Rorschacherberg fand im November ein Konzert mit dem Titel «Podium der Jugend» statt. Alexandra Netter, Gesang,

Schülerstatistik der Musikschule

Jahr	Total Schüler	Rorschach	Rorschacherberg	Andere Orte
2014	399	43,6%	51,9%	4,5%
2013	411	45,3%	51,3%	3,4%

und Cédric Carrel, Saxofon, spielten für die Musikschule an diesem Förderkonzert. Das Adventskonzert in der reformierten Kirche bildete Mitte Dezember den Jahresabschluss.

Im Sommer wurde die Innenbeleuchtung im Musikschulgebäude ausgewechselt. Neu erzeugen stromsparende LED-Leuchten das gewünschte Licht, das zudem mit Bewegungsmeldern besser reguliert werden kann.

Nelly Bischof,
Präsidentin der Musikkommission

Roland Diezi,
Musikschulleiter

Pestalozzi

Luftveränderung

Der Schulhauskultur wurde dieses Jahr besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Sie ist ein zentraler Faktor, der sich für die Schülerinnen und Schüler als besonders wichtig erweist. Nicht nur die Gesundheit der Schülerinnen und Schüler ist abhängig vom Schulklima, sondern auch ihr Schulerfolg. Das Pestateam ist bestrebt, dass sich Lernende, Lehrende und Leitende im Schulkreis wohlfühlen und sich entfalten können. Somit wird der Teppich für Motivation, Erfolg und ein partnerschaftliches Miteinander ausgerollt.

Der Wechsel in der Schulleitung prägte das Jahr 2014. Dies ist eine ideale Gelegenheit, Bewährtes bewusst zu machen und Entwicklungspotenzial zu eruieren. Dabei wurden einige spannende Fragen neu diskutiert. Wie viel Strukturen und Autonomie sind hilfreich für die tägliche Arbeit als Lehrperson? Wie ist das Verhältnis zwischen «mir und meiner Klasse» und «wir und unserer Schule»?

Als neues Element der Mitsprache wurde eine permanente Steuergruppe eingesetzt, in der jede Schulstufe vertreten ist. Die Steuergruppe unterstützt die Schulleitung

in der Erfüllung der Aufgaben innerhalb des Schulkreises, vor allem in der Schulentwicklung, der Qualitätssicherung und bei spezifischen Projekten. Sie leistet einen wichtigen Beitrag, so dass Veränderungen anschlussfähig und effizient umgesetzt werden können.

Michael Steinmeier,
Schulleitung Pestalozzi

Mühletobel

«Partnerschule» der Pädagogischen Hochschule

Bereits im dritten Jahr beteiligt sich das Mühletobel zusammen mit den Schulen Widnau und Mörschwil am Projekt «Partnerschule» der Pädagogischen Hochschule. Ziel ist die praxisnahe Ausbildung von Studierenden. Deshalb absolvieren diese alle Praktika in der gleichen Schule und wenn möglich in derselben Klasse. Darüber hinaus beteiligen sich die Studenten aktiv an Teamsitzungen, schulinternen Fortbildungen, Aktivitäten mit Eltern, Schulreisen oder Klassenlagern.

Für die Studentinnen und Studenten ist dieser arbeitsaufwendige Ausbildungsteil freiwillig. Insgesamt beteiligen sich sechs Studierende an diesem Projekt. Die Arbeit mit den Auszubildenden gestaltete sich von Beginn weg sehr positiv. Sie sind im Lehrerteam integriert. Ihr Einsatz in den Praktika zeigt ihr grosses Interesse am Lehrerberuf. Eine Stärke des Projekts ist zudem, dass die Auszubildenden den Betrieb in der Schuleinheit genau kennen lernen, aber vor allem auch die Schülerinnen und Schüler mit ihren Stärken und Schwächen.

Die Praktika im ersten Jahr werden in drei Blöcken absolviert. Im ersten Semester arbeiten die Studierenden zwei Wochen in der zugeteilten Klasse, ebenso zu Beginn des zweiten Semesters. Danach folgt im dritten Block die praktische Umsetzung von Studieninhalten im Unterricht jeweils an den Mittwochvormittagen mit Unterstützung durch die Dozenten der PHSG. Im zweiten Jahr arbeiten die Auszubildenden drei Wochen in der Klasse. Im zweiten Semester folgt ein sechswöchiges Praktikum mit der Diplomlektion.

Im laufenden Schuljahr sind vier Studierende in diese zweijährige Ausbildung eingestiegen. Neu beteiligen sich acht Schulen im Kanton am Projekt, das nun in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Nordwestschweiz durchgeführt wird. Das Projekt wird vom Schweizerischen Nationalfonds unterstützt.

Für die Studierenden ist durch die enge Zusammenarbeit vor Ort die Stellensituation in der Partnerschule bekannt. So konnte die Schule Rorschach durch diese Form der vertieften Zusammenarbeit auf das Schuljahr 2014/15 drei junge Lehrpersonen fest anstellen.

Hanspeter Lindegger,
Schulleitung Mühletobel
(Pensioniert am 31.01.2015)

Lehrstellen und Schulen

nach Beendigung der obligatorischen Schulzeit	
Anderes	15
Automobil-Fachmann/-frau EFZ	1
Berufsvorbereitungsjahr	1
Coiffeur/Coiffeuse EFZ	3
Detailhandelsfachmann/-frau EFZ	3
Elektroinstallateur/-in EFZ	4
Fachmann/-frau Gesundheit EFZ	2
Gymnasiale Matura	10
Informatiker/-in EFZ	1
Kaufmann/-frau EFZ B-Profil	1
Kaufmann/-frau EFZ E-Profil	12
Logistiker/-in EFZ	4
Medizinische/-r Praxisassistent/-in EFZ	2
Montage-Elektriker/-in EFZ	2
Polymechaniker/-in EFZ	1
Praktikum	3
Produktionsmechaniker/-in EFZ	1
Sucht Lehrstelle	6
Sucht Zwischenlösung	3
Vorlehre staatlich	2
Wirtschaftsmittelschule	1
Zeichner/-in EFZ	1
Total	79



Robin, Kindergarten

Oberstufe

Zusammenarbeit mit Eltern und Gewerbe / Industrie im Zentrum

Damit die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe nach der Volksschulpflicht eine geeignete Anschlusslösung finden und diese auch erfolgreich absolvieren können, ist eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern und den verantwortlichen Ausbilderinnen und Ausbildern aus dem Berufs- und Erwerbsleben Voraussetzung.

Die Lehrpersonen der Oberstufe betrachten die Multikulturalität als Chance und nutzen sie gezielt für die Stärkung der Schulqualität. Aus dieser Werthaltung heraus wird die Mitarbeit der Eltern ausgebaut und sie werden vermehrt in den Schulalltag miteinbezogen. Somit werden eventuell vorhandene Vorurteile abgebaut und gleichzeitig die Offenheit für «Fremdes» gefördert.

Die gezielte Zusammenarbeit mit Betrieben aus Gewerbe und Industrie hat einen sehr hohen Stellenwert. Erfreulich ist daher, dass sich mehrere Betriebe aus der Säntisstrasse in Rorschach anerbieten haben, den Schülerinnen und Schülern aus den 2. Oberstufenklassen ihr Berufsangebot vor Ort zu präsentieren. Im Austausch mit

Ausbildern und Lehrlingen lernen die Jugendlichen ein neues Berufsangebot kennen und können weitere Kontakte knüpfen. Somit kann ein weiterer Baustein in der Berufswahlvorbereitung platziert werden.

Das Lernen der Schülerinnen und Schüler soll im Zentrum stehen. Wenn aber so viele Menschen in einer Zweckgemeinschaft wie einer Schule zusammenarbeiten sollen, können Probleme im

zwischenmenschlichen Bereich entstehen. Um allfällige Probleme erkennen und beheben zu können, werden geeignete Schülerinnen und Schüler durch die schulischen Sozialarbeiterinnen und den Schulleiter zu Streitschlichterinnen und Streitschlichtern ausgebildet. Durch schnelles Handeln kann die Energie wieder auf das Lernen fokussiert werden.

Ruedi Jucker,
Schulleitung Oberstufe

Schülerbestände Primarschule

Bestand am 31.12.2014

Unterstufe	Schülerzahlen		
	Knaben	Mädchen	Total
1. Klassen	27	36	63
2. Klassen	33	46	79
3. Klassen	36	38	74
Total	96	120	216

Mittelstufe

4. Klassen	47	33	80
5. Klassen	42	36	78
6. Klassen	29	46	75
Total	118	115	233

Schülerbestände Oberstufe

Bestand am 31.12.2014

Realschule	Schülerzahlen		
	Knaben	Mädchen	Total
1. Klassen	7	10	17
2. Klassen	22	17	39
3. Klassen	16	19	35
Total	45	46	91

Sekundarschule

1. Klassen	15	22	37
2. Klassen	17	17	34
3. Klassen	12	7	19
Total	44	46	90

Bauprojekt Schulhaus Schönbrunn

80 Prozent Zustimmung zum Baukredit

Auf Antrag der Baukommission hat der Stadtrat im Frühjahr 2014 nach einem Submissionverfahren mit Präqualifikation die Forrer Krebs Ley Architekturbüro AG, St. Gallen, mit der Ausarbeitung eines Bauprojektes beauftragt. Das in enger Zusammenarbeit mit der Kommission weiterentwickelte Bauprojekt wurde im Rahmen eines Tages der offenen Schulhaustüren im September sowie am Stadtapéro im November vorgestellt.

Die Stimmberechtigten genehmigten den Baukredit über 5,3 Mio. Franken am 30. November 2014 mit einem Ja-Stimmen-Anteil von rund 80 Prozent. Die Kommission nahm umgehend die Bauplanung auf, damit im ersten Quartal 2015 die ersten Arbeiten vergeben werden können. Baubeginn ist im Juli 2015. Während der Bauphase werden die Schülerinnen und Schüler des Schönbrunns in umliegenden Schulhäusern beschult. Das im Sommer 2016 erneuerte Schulhaus Schönbrunn soll danach für das befristete Zusammenrücken entschädigen.

Stefan Meier,
Stadtrat, Präsident der Baukommission
Schönbrunn



Enya, 6. Klasse

Frühförderung

90 Prozent der Kinder besuchen Frühförderangebot

Im August 2014 konnte aufgrund des gelungenen ersten Durchgangs des Frühförderkonzeptes eine positive Bilanz gezogen werden. Rückmeldungen der Kindergartenlehrpersonen bestätigen die Erfahrung, wonach Kinder mit Spielgruppenerfahrung den Kindergarteneintritt deutlich leichter meistern.

Für das neue aktuelle Schuljahr haben sich 73 der 93 dreijährigen Kinder für den Besuch der Spielgruppe angemeldet. Weitere 11 Kinder besuchen den Tageshort oder andere vorschulische Einrichtungen. Das bedeutet, dass 90 Prozent aller Kinder ein Frühförderangebot besuchen und damit die Hauptzielsetzung des Konzeptes «Spielgruppe für alle» bereits im zweiten Durchführungsjahr erreicht werden konnte. Da nun deutlich mehr Kinder die Spielgruppe frequentieren, ergeben sich häufiger herausfordernde Situationen. So auch mit Kindern, die Verhaltensauffälligkeiten und / oder Entwicklungsrückstände aufweisen. Eine zweite Betreuungsperson und die Hilfe eines Beratungsangebotes sollen die Spielgruppenleiterinnen in der sehr anspruchsvollen Aufgabe unterstützen. Das Ziel ist, dass möglichst alle Kinder das Spielgruppenangebot wahrnehmen und in der Gruppe gefördert werden können. Falls nötig, werden die Eltern auf zusätzliche, unterstützende Fördermassnahmen aufmerksam gemacht und wenn möglich werden bereits vor dem Kindergarteneintritt Schritte dahingehend eingeleitet.

Im Bereich der Elternbildung wurden zwei Veranstaltungen durchgeführt. Die Themen «Ernährung / Zahnpflege» und «Sprachentwicklung und -förderung» stiessen auf grosses Interesse.

Verena Natali,
Leiterin Frühförderung / Logopädin

Fachstelle Jugend Familie Schule

Maya Bauer übernimmt Beratungen

Freiwillige Beratungen auf der Fachstelle an der Dufourstrasse bleiben weiterhin wichtig. Beratungsthemen waren schwerwichtig Erziehungsfragen, Ablösungsprobleme, Kriseninterventionen, Konflikte und Probleme in Patchwork-Familien und Umsetzung des Besuchsrechts. Eine detaillierte Erhebung hat ergeben, dass die überwiegende Mehrheit aller Ratsuchenden entweder durch die Schulsozialarbeit oder eine andere Institution an die Fachstelle vermittelt wird. Im Herbst übertrug die Aufsichtskommission diese Aufgabe von Felix Häne definitiv an die Fachstellenleiterin Maya Bauer. Personalressourcen mit einem Anstellungspensum von 30 Prozent stehen zur Verfügung.

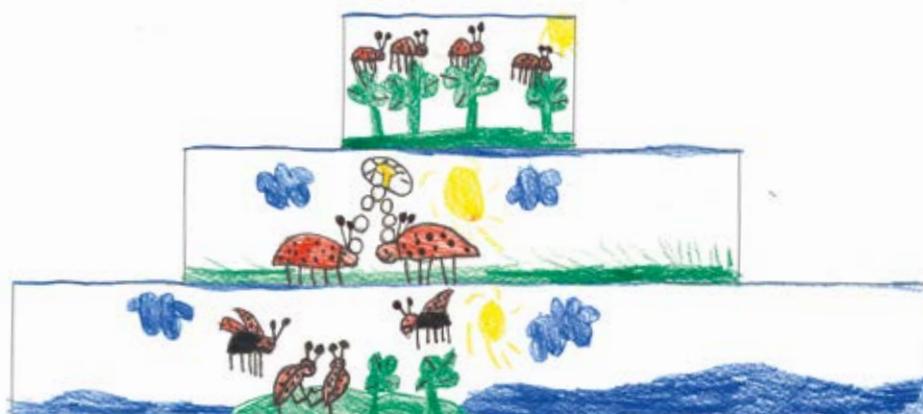
Bei den Schulsozialarbeitenden dominiert weiterhin das Thema Konflikte und Gewalt. Die Fachstelle erarbeitet darum ein Konzept, das die Rahmenbedingungen zu diesem Thema für die beiden Schulen in Rorschach und Rorschacherberg klärt. Ziel ist es, dass über alle Schuleinheiten mögliche Synergien genutzt werden können. An der Oberstufe Rorschacherberg wurden die Anstellungen der Schulsozialarbeitenden entflechtet. Seit Sommer ist Mirjam Hochuli mit einem Pensum von 50 Prozent (bisher 40) alleine zuständig für die SSA Oberstufe. Ihre Kollegin Barbara Mülli fokussiert ihre Aufgabe auf

den Schulkreis Wildenstein mit einem Pensum von 60 Prozent (bisher 70) und ist verantwortlich für alle Kleinklassen in der Schule Rorschacherberg.

In der Jugendarbeit zählen etwa 80 bis 100 Jugendliche zu den Stammkunden der Jugendlounge D4. Durchschnittlich 30 Jugendliche besuchen den Treff regelmässig. Nach wie vor grosse Bedeutung hat das Projekt D4-Generation. Zehn Jugendliche haben nach ihren Vorstellungen Projekte geplant, organisiert und umgesetzt und erhielten dafür ein Diplom, das von den Präsidenten des Gewerbevereins und den beiden Schulen unterzeichnet wird. Das Diplom kann den Jugendlichen bei der Lehrstellensuche dienen. Nam Mai beendete im Sommer sein einjähriges Praktikum und ist bis Sommer 2015 mit 50 Prozent angestellt. Damit kann die personelle Kontinuität verbessert werden. Die Federführung in der Jugendarbeit liegt bei Viola Schelbert.

Das Projekt Stadtbahnhof Rorschach entwickelt sich positiv. Deshalb ist die Aufsichtskommission damit beauftragt, einen neuen Standort für die Fachstelle und den Jugendtreff zu finden bzw. neue mögliche Standorte zu evaluieren.

Guido Etterlin,
Aufsichtskommissionspräsident



Faye, 2. Klasse

Bibliothek Rorschach-Rorschacherberg

Das digitale Lesen wird genutzt

Die Zahlen belegen es: Die neue Bibliothek wird rege genutzt. Im Jahr 2014 konnten rund 141 neue Leserinnen und Leser aller Altersstufen gewonnen werden. Ende Dezember 2014 zählte die Bibliothek rund 866 eingeschriebene Leserinnen und Leser. Die Mehrheit der eingeschriebenen Kundinnen und Kunden wohnt in Rorschach und Rorschacherberg, aber auch Personen aus umliegenden Gemeinden nutzen das Medienangebot an der Kirchstrasse 3.

Gegenüber dem Vorjahr konnten auch die Ausleihzahlen gesteigert werden. 2014 wurden rund 21'262 Medien ausgeliehen (2013: 19'497). Erfreulich entwickeln sich

auch die Zahlen der digitalen Bibliothek, die den Mitgliedern der Bibliothek offensteht. Hier steigt die Zahl der digitalen Ausleihen Monat für Monat. Vergleichszahlen liegen 2015 vor und werden dann publiziert.

Die Nutzerinnen und Nutzer sowie die Mitarbeitenden der Bibliothek haben sich am neuen Standort gut eingelebt. Die Lese-Ecken für Kinder, Jugendliche und Erwachsene und der Personenlift sind unverzichtbare Elemente der neuen Bibliothek geworden.

Der Lesesaal und der Jugendraum der Bibliothek werden während und ausserhalb der regulären Öffnungszeiten viel-

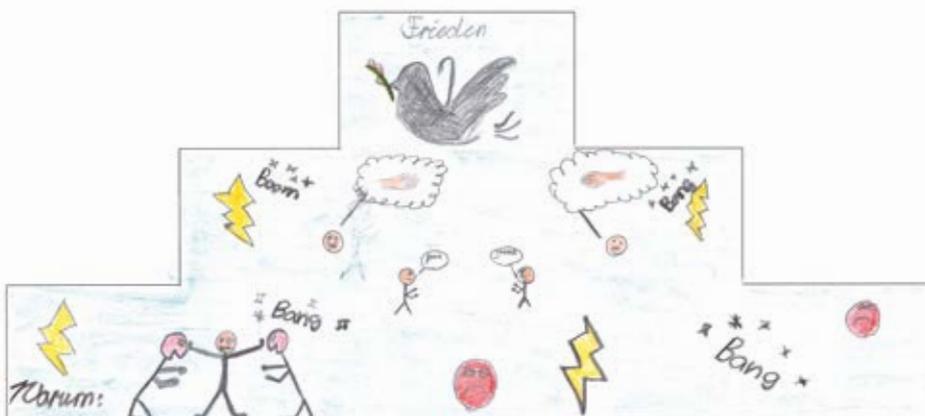
fältig genutzt. So ist der Literaturkreis der Volkshochschule Rorschach und Umgebung einmal pro Monat in der Bibliothek zu Gast. Und sowohl Fachhochschule als auch Pädagogische Hochschule nutzen die Bibliotheksräume im November sogar als Schulzimmer. Auch die eigenen Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene zeigen, dass die neue Bibliothek für die Zukunft gerüstet ist. Sie entwickelt sich zu einem Treffpunkt: Für die Suche und die Ausleihe von Medien, aber auch für persönliche Begegnungen und Austausch.

Richard Lehner,
Leiter Bibliothek

Den vollständigen Jahresbericht mit weiteren Berichten finden Sie im Internet unter www.rorschach.ch oder Sie können ihn mit der Postkarte auf der Umschlagseite des Berichts bei der Stadtkanzlei bestellen. Zudem liegt er im Schulsekretariat auf.

Nicht publizierte Berichte:

- ❖ Begabungsförderung (Geschichte als roter Faden durch die BGF)
- ❖ Deutsch für Fremdsprachige (Deutschförderung mit Grenzen)
- ❖ Integrationsklasse (Starthilfe für ein Leben in der Schweiz)
- ❖ Logopädie (Erhebung Schriftsprachentwicklung in der ersten Klasse)
- ❖ Mittagstisch (80 Mittagessen pro Woche)
- ❖ Spielgruppe (Steigerung von 50 auf 78 Spielgruppenkinder)



Rinor, 5. Klasse

Auf einen Blick

Zahlen und Fakten		2013	2014
Gesamtumsatz	Mio. Fr.	15,82	15,69
Umsatz Elektrizitätsversorgung	Mio. Fr.	11,81	11,73
Umsatz Wasserversorgung und Seewasserwerk	Mio. Fr.	4,01	3,96
Personalaufwand	Mio. Fr.	1,67	1,58
Finanzaufwand	Mio. Fr.	0,39	0,30
Finanzertrag	Mio. Fr.	0,18	0,16
Leistungen für Dritte	Mio. Fr.	1,84	1,10
Leistungen zugunsten Gemeindehaushalt	Mio. Fr.	1,31	1,31
Investitionen	Mio. Fr.	1,23	1,50
Abschreibungen	Mio. Fr.	3,11	2,89
Buchwert aller Anlagen	Mio. Fr.	11,61	10,36
Elektrizitätsabsatz an Endkunden	Mio. kWh	59,70	57,30
Trinkwasserabsatz an Endkunden	Mio. m ³	0,91	0,87
Trinkwasserabsatz an die Partnergemeinden	Mio. m ³	1,37	1,39
Trinkwasseraufbereitung im Seewasserwerk	Mio. m ³	2,42	2,52
Strompreis Mittelspannungskunden (Ø Netz Energie und Abgaben)	Rp. / kWh	12.43	13.89
Strompreis Niederspannungskunden (Ø Netz Energie und Abgaben)	Rp. / kWh	19.29	21.37
Ø Wasserpreis Kunden Rorschach	Fr. / m ³	2.87	2.93

Allgemeines

Mit der Pensionierung von zwei weiteren Mitarbeitern wurde das Projektteam aufgelöst. Der Mitarbeiterbestand mit rund elf Vollzeitstellen ist damit um die Hälfte gegenüber dem Bestand von 2003 reduziert worden. Die Handlungsempfehlungen aus der Unternehmensanalyse können somit als umgesetzt betrachtet werden. Mit dem aktuellen Mitarbeiterbestand werden alle wesentlichen Aufgaben eines städtischen Versorgungsbetriebs wahrgenommen. Die vakante Stelle für einen Planer / Zeichner, die als Ersatz für das Projektteam vorgesehen ist, konnte bisher wegen der angespannten Situation im Stellenmarkt noch nicht besetzt werden.

Viel Energie wurde anfangs Jahr noch in das Projekt Regiowerk investiert, bei dem die beiden Technischen Betriebe von Goldach und Rorschach am Standort Rorschach zusammengelegt worden wären.

Nach dem negativen Ergebnis zur Grundsatzabstimmung über die Gemeindefusion von Goldach, Rorschacherberg und Rorschach hat der Stadtrat beschlossen, das Projekt nicht weiter zu verfolgen und sich auf die eigenen Stärken zu konzentrieren. So gilt es, für die neuen Aufgaben, die laufend auf die Werke zukommen und mit der vollständigen Marktöffnung (geplant auf 2018) eine ganz neue Dimension annehmen werden, neue Partnerschaften und Kooperationen zu suchen.

Im bereits geöffneten Energiemarkt für die Grosskunden haben die Technischen Betriebe geschickt agiert. Zu dem einen Kunden, der bereits 2014 die Energie von einem anderen Lieferanten bezogen hat, kommen für 2015 zwei weitere, kleinere Kunden dazu. Diese drei haben zusammen einen Energieanteil von knapp 2 Prozent des gesamten Energieumsatzes, was das

Ergebnis nicht wesentlich beeinflusst. Bei der Energiebeschaffung haben die Technischen Betriebe 2014 wie in all den früheren Jahren die gesamte Energie zum Aktienkurs bei der SN Energie AG bezogen, bei der sie auch Teilhaberinnen sind. Durch die tiefen Preise auf dem Strommarkt sind die Energiepreise der SN Energie AG, die auf langfristigen Gestehungskosten der eigenen Kraftwerksanlagen beruhen, nicht mehr so vorteilhaft wie früher. Neu können die Technischen Betriebe für das Geschäftsjahr 2015 einen Teil der Energie frei zu Marktkonditionen beziehen. Sie geben diese Preisvorteile an die Grösstkunden weiter oder beschaffen für diese die Energie zu günstigen Konditionen durch die SN Energie AG direkt an der Strombörse.

Zu den neuen Aufgaben gehört auch die Zählerfernauslesung. Für die Grosskun-

Allgemeines (Fortsetzung)

den müssen die sogenannten Lastprofile, die jeden Viertelstundenwert des Bezugs erfassen, festgehalten werden. Bei fremdversorgten Kunden müssen diese Werte auch an den neuen Lieferanten, an den Bilanzgruppenverantwortlichen (Axpo) und an die Swissgrid, den schweizerischen Netzregulator, gemeldet werden. Dies kann mit den üblichen Zählern und manueller Bearbeitung nicht mehr bewältigt werden. So ist ein Smart-Metering aufzubauen, das die Zähler automatisch ausliest und die Werte zum Werk überträgt. Wird diese Automatik noch weiter ausgebaut, so dass dadurch die Geräte der Kunden, die Strom verbrauchen, gesteuert werden können, spricht man von einem Smart-Grid. Heute ist es die Rundsteueranlage, die Boiler, Elektroheizungen, Wärmepumpen und die Tarife bei den Kunden steuert. Diese Technologie kann jedoch nur in einer Richtung kommunizieren und kann für das Auslesen der Zähler nicht verwendet werden. Sie muss somit mittelfristig durch eine bidirektionale Kommunikation ersetzt werden. Bei den Technischen Betrieben beschäftigt man sich schon länger mit diesem Projekt. Von insgesamt 6'300 Stromzählern sind heute rund 500 Smartgrid-Zähler installiert. Bisher wurde vor allem auf die Kommunikation mit Glasfasern gesetzt. Für 2015 ist der Aufbau eines Powerlinecommunication-Systems (PLC) vorgesehen, das die Übertragung über das bestehende Stromnetz ermöglicht.

Im Frühling wurde mit Bauarbeiten an der Kronenstrasse begonnen. Im Zusammenhang mit dem Leitungsrückbau für den Neubau Mode Weber / Kronenstrasse 4 wurde die Wasserleitung Richtung Hauptstrasse erneuert.

Als Hauptbaustelle wurde 2014 die östliche Langmoosstrasse erneuert. Im Vorfeld der Gesamtanierung mit neuer Strassenraumgestaltung wurde ab April die Versorgungsleitung für das Trinkwasser komplett ersetzt und ein neues Stromtrasse mit den Hausanschlüssen

im Trottoirbereich erstellt. Die bestehende Transportleitung war in gutem Zustand und konnte belassen werden.

Im Zusammenhang mit der Erneuerung der Versorgung für den Industriebetrieb Scapa wurde für den Ersatz des Mittelspannungskabels ein Trasse an der Feldmühlestrasse ab der Pestalozzistrasse erstellt. Zusätzlich wurde auch die Mittelspannungsschaltanlage ersetzt. Diese Umbauten benötigten ein hohes Mass an Koordination, damit sie möglichst ohne Unterbrechung der Energiezufuhr für den privaten Mittelspannungsbezüger erfolgen konnten, der seine Produktionsanlagen im Mehrschichtbetrieb laufen lässt.

Noch vor den Sommerferien wurde das Elektrotrasse im Schwärziweg von der Waisenhaus- bis zur Buchelistrasse in Angriff genommen. Wegen der erschwerten Bedingungen durch den schmalen Weg haben sich diese Arbeiten etwas verzögert und über die Sommerferien hinaus gedauert. Neu ist der bisher düstere Fussweg mit einer bedarfsgesteuerten LED-Beleuchtung ausgestattet, der auch nächtlichen Passanten Sicherheit gibt.

Als Vorbereitung zum im Jahr 2015 geplanten Bauprojekt Hauptstrasse Ost wurden bereits die See-Bahnlinie und die Hauptstrasse beim Bellevue mit zwei gesteuerten Bohrungen unterquert. Diese Querung wird 2015 einerseits mit dem Bau der ersten Etappe der Hauptstrasse Richtung Rathaus verlängert, andererseits mit der Sanierung des Radwegs vom Pavillon bis zum Seerestaurant mit dem Trasse verbunden, das 2013 im Zusammenhang mit dem Parkplatz Kurplatz gebaut wurde. Dank solcher weiträumiger Trassen mit zugänglichen Kabelzugschächten kann die Stromversorgung jederzeit den notwendigen Bedürfnissen ohne weitere Bauarbeiten angepasst werden.

An der Kirchstrasse wurde im Herbst das Teilstück vom Rathaus bis zum Stadthof fertiggestellt. In diesem Bereich war beim

Bau der Strasse keine Wasserleitung erstellt worden. Diese verlief früher östlich des Treppenhaus-Gebäudes und musste für den Neubau der Raiffeisenbank zurückgebaut werden.

Ebenfalls in den Herbst verschoben wurde die Baustelle an der Industriestrasse auf der Höhe des dritten Hochhauses im Stadtwald. Die Erneuerung der Versorgungsleitung wurde nötig, um die Versorgungsleitungen für alle drei Hochhäuser richtig ins Netz einzubinden.

Bei allen Projekten der Stromversorgung ist auch die öffentliche Beleuchtung auf den neuesten Stand gebracht worden. Zum Einsatz kommen heute ausschliesslich LED-Lampen mit sehr geringem Stromverbrauch. Sie verfügen zudem über eine intelligente Steuerung, die die Lichtleistung bedarfsabhängig regelt.

Laufend ausgebaut wird auch das Netz mit Lichtwellenleitern. Die meisten Versorgungsobjekte wie Trafostationen, Pumpwerke und Reservoirs sind bereits mit Glasfasern erschlossen. Auch bei grösseren Neubauten und Überbauungen werden Glasfasern eingezogen, die der-einst das Smartgrid ermöglichen werden.

Im Seewasserwerk wurden zur Sicherstellung der Trinkwasserproduktion diverse kleinere Unterhaltsarbeiten und Revisionen an Apparaten durchgeführt. Als grössere Revision wurden die stark korrodierten Eisenrohre in den Spiegelhaltekammern durch Polyethylenrohre ersetzt. Dabei konnte jeweils nur die Hälfte des Seewasserwerks in Betrieb bleiben, was aber dank der Überkapazität zu keinen Versorgungsengpässen geführt hat. Im Notfall wäre immer noch der Bezug von der Regionalen Wasserversorgung St. Gallen RWSG möglich gewesen. Die Qualität des Trinkwassers wurde ab Seewasserwerk und im Netz laufend überprüft. Alle Werte lagen jederzeit innerhalb der vorgeschriebenen Grenzwerte.

Markt und Kunden

Kundendienst

Rund 7'900 Kundinnen und Kunden beziehen bei den TBR Energie und Wasser. Für den Kundendienst bedeutet dies neben den zahlreichen persönlichen und telefonischen Kontakten in Zahlen:

Anzahl Kunden (Verträge) 31.12.2014	7'951
Installierte Elektrozähler	6'685
Installierte Wasserzähler	1'240
Durchgeführte Ablesungen	8'770
Umzugsmeldungen	1'365
Versandte Teilrechnungen	17'688
Versandte Abrechnungen	9'858
Kostenlose Zahlungserinnerungen	4'610
1. Mahnungen	1'852
2. Mahnungen	1'167
Eingeleitete Betreibungen	18
Installationen von Wertkartenzählern	8
Unterbrechung der Energiezufuhr	308

Stromverkauf (Netznutzung)

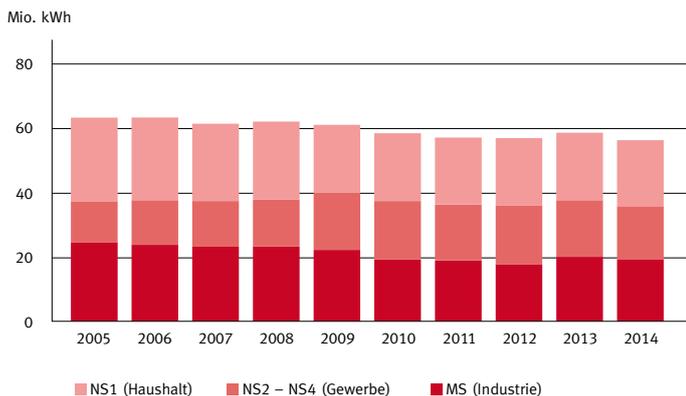
Die Stromverkaufsmenge im Versorgungsgebiet der TBR ist gegenüber dem Vorjahr um 4,0% gesunken. Am stärksten abgenommen hat der Stromverkauf bei der Kundengruppe NS2, die Kunden mit einem Jahresverbrauch von 20'000 bis 100'000 kWh umfasst.

Stromumsatz

	2013	2014	Veränderung
	MWh	MWh	%
Mittelspannung, Tarif MS	20'140	19'439	- 3,5
Niederspannung, Tarif NS3 + NS4	9'052	8'945	- 1,2
Niederspannung, Tarif NS2	8'711	7'625	- 12,5
Niederspannung, Tarif NS1	21'094	20'665	- 2,1
Öffentliche Beleuchtung	656	599	- 8,7
Total Stromumsatz	59'653	57'263	- 4,0

Die höchste Belastungsspitze im Netz trat am 5. November 2014 um 13,30 Uhr mit 11'008 kW auf und lag 640 kW tiefer als im Vorjahr.

Entwicklung Stromumsatz 2005–2014



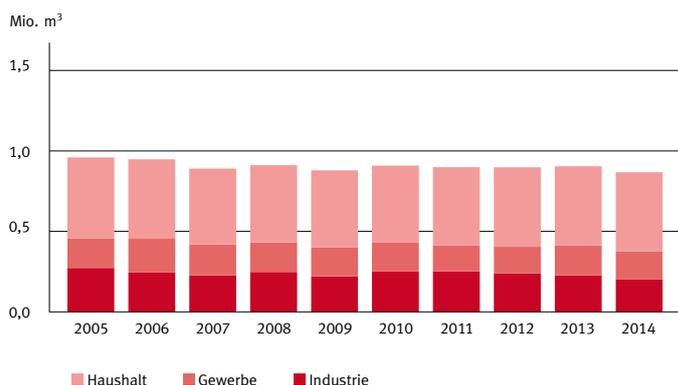
Wasserverkauf

Nach einer kurzen Stagnation im Jahr 2013 nimmt die Wasserverkaufsmenge im Versorgungsgebiet der TBR weiterhin ab. Am stärksten ist die Abnahme bei der Industrie und beim Gewerbe.

Wasserumsatz

	2013	2014	Veränderung
	m³	m³	%
Industrie/Dienstleistungen	228'231	203'570	- 10,8
Gewerbe/Dienstleistungen	173'096	164'106	- 5,2
Haushalt/Wohnen	496'482	492'716	- 0,8
Öffentliche Brunnen	11'543	10'997	- 4,7
Total Wasserumsatz	909'352	871'389	- 4,2

Entwicklung Wasserumsatz 2005–2014



54 Technische Betriebe

Energiebeschaffung

Die TBR beziehen den Strom praktisch vollumfänglich von der SN Energie AG; nur sehr kleine Mengen werden von privaten Produzenten in Rorschach (Blockheizkraftwerke, Photovoltaikanlagen) übernommen. Die Energiebeschaffungsmenge der TBR hat gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 5,6% abgenommen.

Energiebeschaffung	2013	2014	Veränderung
	MWh	MWh	%
Sommer (1.4. – 30.9.)	27'931	26'498	- 5,1
Winter (1.1. – 31.3. und 1.10. – 31.12.)	32'820	30'878	- 5,9
Total Energiebeschaffung	60'751	57'376	- 5,6

Wasserbeschaffung

Zur Deckung des Wasserbedarfs im Versorgungsgebiet der TBR sowie für den Transit an die Partnergemeinden Rorschacherberg, Eggersriet, Lutzenberg und Goldach (RWSG) wurden 2'519'855 m³ Trinkwasser vom Seewasserwerk Rorschach bezogen. Die davon benötigte Menge für Rorschach betrug inkl. Verteil- und Transitverluste 1'132'238 m³ und lag um 7,8% höher als im Vorjahr.

Wasserbeschaffung	2013	2014	Veränderung
	m ³	m ³	%
Total Wasserbeschaffung	1'050'423	1'132'238	+ 7,8

Seitdem 1997 die Quellzuflüsse vom Verteilnetz getrennt wurden, besteht das Trinkwasser in Rorschach zu 100% aus aufbereitetem Bodenseewasser bester Qualität. Die Online-Messwerte der wichtigsten Parameter des Roh- und Reinwassers werden in einer Datenbank erfasst. Mit diesen Aufzeichnungen werden die TBR den Rückverfolgbarkeitsforderungen der Qualitätssicherung gerecht.

Energieabgabe

Die Energieabgabemenge ist gegenüber dem Vorjahr analog der Beschaffungsmenge um 5,6% gesunken. Ein Kunde mit einem Verbrauch von 644 MWh bezog die Energie von einem anderen Lieferanten. Dies entspricht 1,2% der gesamten Beschaffungsmenge. Die Verluste im Netz sind sehr gering. Sie betragen 1,4% der Energiebeschaffung und haben gegenüber dem Vorjahr um 29,2% abgenommen.

Energieabgabe	2013	2014	Veränderung
	MWh	MWh	%
Total Stromabgabe (Netznutzung)	59'653	57'263	- 4,0
Abzüglich fremdversorgte Kunden	-	644	-
Verteilverluste/ Abgrenzungsunsicherheiten	1'098	777	- 29,2
Total Energieabgabe	60'751	57'376	- 5,6

Wasserabgabe

Die Wasserabgabemenge im Verteilnetz der TBR hat gegenüber dem Vorjahr um 7,8% zugenommen. Die ausgewiesenen Verteil- und Transitverluste sowie die messtechnischen Abgrenzungsunsicherheiten sind höher als der Vorjahreswert und betragen 17,4% der Wasserbeschaffungsmenge.

Wasserabgabe	2013	2014	Veränderung
	m ³	m ³	%
Total Wasserverkauf	909'352	871'389	- 4,2
Verteilverluste/ Abgrenzungsunsicherheiten	78'620	196'531	+ 150,0
Bilanz Wasseraustausch mit der WV Rorschacherberg	62'451	64'318	+ 3,0
Total Wasserabgabe	1'050'423	1'132'238	+ 7,8

Wasseraufbereitung

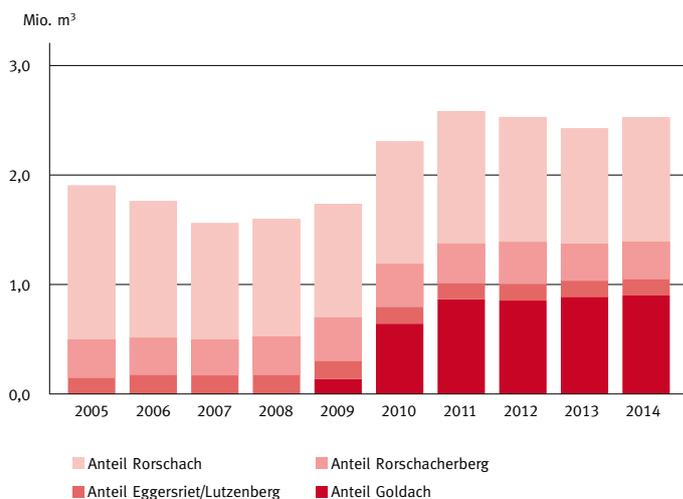
Das Seewasserwerk Rorschach – 1960 erbaut und 1988 erweitert und modernisiert – bereitete seit Bestehen total 125'766'426 m³ Seewasser zu Trinkwasser auf. Als Vergleich: Der Wasserinhalt des Bodensees beträgt rund das 382-fache. Die Wasserförderung ab Seewasserwerk betrug für Rorschach und die Abnehmerpartner 2'519'855 m³. Die Wasseraufbereitung hat gegenüber dem Vorjahr um 100'425 m³ oder 4,2% zugenommen. Sie liegt 26,7% über dem zehnjährigen Mittelwert. Aus dem Netz Goldach fördert die RWSG das Wasser über das Hochdruckpumpwerk Riet nach St. Gallen. Die Quellen werden nicht als Trinkwasser genutzt, werden aber als Teil der Notwasserversorgung weiterhin instand gehalten.

Die periodischen Laboruntersuchungen des aufbereiteten Trinkwassers sowie die Stichproben des Kantonalen Amtes für Gesundheits- und Verbraucherschutz zeigten jederzeit ein normales Bild und erfüllten die strengen Qualitätsanforderungen, die an Trinkwasser in physikalischer, chemischer und bakteriologischer Hinsicht gestellt werden. Ein Merkmal des Trinkwassers ist die Wasserhärte, der Gehalt an Kalk, der aus dem Boden gelöst wird. Mit einer Gesamthärte von 15 bis 17 französischen Härtegraden ist das Trinkwasser in Rorschach als «mittelhart» zu bezeichnen. Kalkrückstände an Armaturen und Geräten sind deshalb auch geringer. Da die Härte zudem auch die Wirkung von Waschsubstanzen beeinträchtigt, lässt sich bei der Dosierung von Waschmitteln eher sparen.

Wasseraufbereitung			
	2013	2014	Veränderung
	m ³	m ³	%
Total Wasseraufbereitung	2'419'430	2'519'855	+ 4,2

Wasserabgabe an die Partner			
	2013	2014	Veränderung
	m ³	m ³	%
Rorschach	1'050'423	1'132'238	+ 7,8
Rorschacherberg	336'948	342'922	+ 1,8
Eggersriet/Lutzenberg	147'873	147'962	+ 0,1
Goldach	884'186	896'733	+ 1,4
Total Wasserabgabe	2'419'430	2'519'855	+ 4,2

Entwicklung der Wasseraufbereitung 2005–2014



Zweckverbände: Beiträge im Überblick

Die Stadt Rorschach ist an den nachstehenden Zweckverbänden beteiligt. Weil deren Rechnungen durch andere Organe genehmigt werden, werden diese aus Platz- und Kostengründen nicht veröffentlicht. Die Rechnungen können beim Bereich Finanzen eingesehen werden.

Körperschaft / Institution	Beiträge 2014	Fr.
Zweckverband Abwasserverband Altenrhein	Betriebskostenbeitrag (finanziert aus den Schmutzwassergebühren)	1'446'159.80
Zweckverband Pflegeheim der Region Rorschach		–
Zweckverband Schiessanlage Witen	für Schiessanlage	34'240.10
Zweckverband Regionale Suchtberatungsstelle Rorschach	Betriebskostenbeitrag	90'391.80
Zweckverband Regionale Sport- und Erholungsanlage Kellen, Tübach	für Erfolgsrechnung Abschreibung	140'400.00 93'295.00
Zweckverband Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Region Rorschach		455'310.00

Laufende Rechnung der Stadt Rorschach

Konto	Voranschlag 2014		Rechnung 2014		Voranschlag 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1 Gemeinderechnung	68'046'395	66'482'760	62'918'527.42	62'555'921.89	67'154'500	66'002'000
Saldo		1'563'635		362'605.53		1'152'500
10 Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	6'628'700	3'253'600	6'417'956.35	3'450'996.52	6'855'800	3'276'900
100 Abstimmungen, Wahlen	84'500		69'289.95		85'000	
101 Geschäftsprüfungskommission und Kommissionen	66'300		57'205.44		58'800	
102 Stadtrat	433'900	36'300	428'258.15	39'575.65	446'000	36'000
103 Schulrat	309'200	5'500	248'447.15	3'911.60	306'300	2'500
104 Allgemeine Verwaltung	5'383'400	3'109'600	5'326'291.64	3'309'753.57	5'577'800	3'129'000
107 Verwaltungsgebäude, Büroräumlichkeiten	280'800	102'200	230'150.20	97'755.70	311'300	109'400
108 Besondere Anlässe, Verbände	70'600		58'313.82		70'600	
11 Öffentliche Sicherheit	2'719'420	2'779'670	2'664'242.24	2'794'736.79	2'374'400	2'426'200
110 Rechtsaufsicht	24'750	280'000	12'309.25	319'159.65	24'800	280'000
111 Polizei	100'500		102'164.15		100'500	
112 Rechtsprechung	28'000	38'000	23'100.00	36'990.30	22'000	32'000
114 Feuerwehr	2'461'070	2'461'070	2'410'443.84	2'410'443.84	2'113'600	2'113'600
115 Militär	32'500		34'592.10		32'500	
116 Zivilschutz	72'600	600	81'632.90	28'143.00	81'000	600

Bemerkungen zur Rechnung 2014

- 103 Weil weniger Projekte umgesetzt wurden, fielen die Aufwendungen tiefer aus.
- 104 Die Lohnkosten inkl. Nebenkosten fielen aufgrund von Stellenwechseln tiefer aus und die Leistungsprämien wurden nicht ausgeschöpft. Büromaterial- und Drucksachenaufwendungen fielen tiefer aus. Die Rückerstattung von vorgeschossenen Betriebsgebühren nahm zu. Die Bezugsprovision für Steuerveranlagungen nahm zu. Der Gebührenertrag im Zivilstandsamt nahm zu (Tariferhöhung durch Bund), entsprechend sinken die Kostenbeteiligungen der Gemeinden. Das Betriebsamt verzeichnet eine Zunahme an Geschäftsfällen und dadurch einen erheblich höheren Gebührenertrag. Verschiedene einzelne Kleinprojekte vor allem im Bereich Software führten zu Mehrkosten im Informatikbereich.
- 107 Die Heizungs- und Energiekosten im Rathaus fielen tiefer aus.
- 108 Beiträge an externe Anlässe (Apéro) fallen tiefer aus.
- 110 Der Abschluss des Grundbuchamtes liegt über dem der Vorjahreswerte. Höher fallen die Vermessungsgebühren aus.
- 114 Die Feuerwehr Rorschach-Rorschacherberg schliesst mit einem Überschuss von Fr. 221'082.30 ab, der in die gemeinsame Reserve eingelegt wird. Die Spezialfinanzierung Feuerwehr Rorschach (Gebäude) schliesst mit einem Überschuss von Fr. 36'530.32 ab, trotz einem Bezug von Fr. 260'000.– für zusätzliche Abschreibungen. Damit beträgt die Spezialfinanzierungsreserve Fr. 196'262.–.
- 116 Aufwendungen für den Regionalen Bevölkerungsschutz müssen teilweise durch die Laufende Rechnung getragen werden, weil die Reserve öffentliche Schutzräume über zu wenig Mittel verfügt.

Bemerkungen zum Voranschlag 2015

- 104 Die Stadt gewährte analog dem Kanton St. Gallen die ordentlichen Stufenanstiege und nahm Beförderungen vor.
Im Zusammenhang mit dem neuen Personalreglement können Treueprämien hälftig ausbezahlt werden.
Die Bezugsprovisionen bei den Steuern fallen tiefer aus.
Die Aufwendungen steigen für die Anschaffung der Software Office 2013 und die Umstellung auf die Office integrierte RDS-Lösung, die die Citrix-Umgebung und die damit verbundenen Kosten ablöst.
Die 2004 angeschaffte Telefonanlage der städtischen Dienststellen muss ersetzt werden.
- 107 **Die derzeit nicht vermietete Wohnung im Dachgeschoss des Amtshauses wird renoviert.**
- 114 Bei der Spezialfinanzierung Feuerwehr Rorschach (Gebäude) ist eine Entnahme von Fr. 51'500.– geplant.
Der Betriebsbeitrag an die Feuerwehr Rorschach-Rorschacherberg sinkt von Fr. 597'500.– auf Fr. 558'430.–. **Die Anschaffung eines neuen Verkehrsdienstfahrzeuges für Fr. 89'500.– ist budgetiert.**

Neue von der Bürgerversammlung mit dem Voranschlag zu genehmigende Ausgaben sind fett hervorgehoben!

Konto	Voranschlag 2014		Rechnung 2014		Voranschlag 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
12 Bildung	18'649'800	1'923'000	18'270'033.74	2'081'925.55	18'581'300	1'902'000
121 Volksschule	18'643'400	1'923'000	18'261'133.74	2'081'925.55	18'574'900	1'902'000
1211 Kindergarten	1'337'500	19'500	1'366'557.21	34'732.10	1'357'400	17'900
1212 Primarschule	4'673'600	214'400	4'732'294.32	267'266.70	4'832'900	218'500
1213 Oberstufe	3'489'900	89'800	3'366'208.41	85'469.80	3'301'400	72'500
1214 Musikschule	1'467'100	1'041'800	1'410'571.75	998'023.70	1'403'700	1'030'700
1215 Fördernde Massnahmen	2'520'100	81'300	2'402'714.80	102'667.95	2'476'000	48'000
1216 Anlässe und Freizeitgestaltung	241'400	31'300	223'537.41	34'673.40	267'400	42'300
1217 Schulanlagen	1'990'400	261'000	1'901'707.04	292'018.50	2'027'700	245'000
1218 Schulverwaltung	901'000	56'300	894'839.55	60'368.40	892'800	47'100
1219 Verschiedene						
Schulbetriebskosten	2'022'400	127'600	1'962'703.25	206'705.00	2'015'600	180'000
129 Übrige Bildungsstätten	6'400		8'900.00		6'400	
1290 Übrige Bildungsstätten	6'400		8'900.00		6'400	

Bemerkungen zur Rechnung 2014

- 1211 Die Aufwendungen im Zusammenhang mit Mutterschaftsurlauben fielen höher aus.
- 1213 Weil zwei Klassen weniger zu führen waren, fielen entsprechend weniger Aufwendungen an.
- 1214 Weil Schüler und Erwachsene weniger Unterrichtsstunden beanspruchen, sinken die Lohnkosten. Der Beitrag der Gemeinde Rorschacherberg sinkt stärker, weil der Rückgang aus der Gemeinde höher ist.
- 1215 Die neue Kleinklassenorganisation bringt Kostensenkungen.
- 1216 Weniger Klassenlager wurden durchgeführt.
- 1217 Die Reinigungs- und die Energiekosten fielen tiefer aus.
- 1218 Durch personelle Wechsel ergeben sich tiefere Lohnkosten.
- 1219 Die Kosten für die Sonderbeschulungen und Time-out-Platzierungen fallen tiefer aus.
- Das Schüleraustauschprogramm mit Rorschacherberg ergibt zusätzliche Beiträge. Ebenso führen zusätzliche auswärtige Schüler in der Integrationsklasse zu Mehreinnahmen.

Bemerkungen zum Voranschlag 2015

- 12 Den Lehrpersonen wurde gemäss kantonalen Vorgaben der Stufenanstieg gewährt.
- 1211 Die ab August 2014 geführte zusätzliche Kindergartenklasse Pestalozzi II wird das ganze Jahr über geführt.
- 1212 Eine zusätzliche Mittelstufenklasse wird das ganze Jahr über geführt. Weitere Aufwendungen ergeben sich durch drei Intensivweiterbildungen sowie **Mehranschaffungen (Fr. 37'000.-)**.
- 1213 Die Lohnkosten fallen rund Fr. 150'000.- tiefer aus, weil weniger Klassen geführt werden. Die Anschaffungen werden reduziert.
- 1214 Rückläufige Schülerzahlen führen zu tieferen Aufwendungen und Erträgen.
- 1215 Das Kleinklassenkonzept bringt ab August 2015 Minderkosten mit sich. Im Gegenzug erhöhen sich die Kosten für heilpädagogische Früherziehung.
- 1216 **Die Schulleitungen planen, mehr Klassenlager durchzuführen (Fr. 12'000.-)**.
- 1217 Die Energieaufwendungen fallen tiefer aus.
- Neben üblichem baulichen Unterhalt sind die Sanierung der Heizung Pestalozzi sowie ein neuer Bodenbelag für den Doppelkindergarten Neustadt (Fr. 28'000.-) enthalten.**
- Die Lohnkosten steigen, weil die Zuschläge für Stundenlöhne angepasst werden mussten, die teilweise auf das neue Personalreglement zurückzuführen sind.**
- 1219 Die Informatik-Anschaffungen und die Kosten für das Frühförderprojekt fallen tiefer aus.
- Die Schulgelder im Rahmen des Schüleraustauschprogramms fallen insgesamt höher aus.
- Der Kanton zahlt höhere Subventionen an die Deutschkurse.

Neue von der Bürgerversammlung mit dem Voranschlag zu genehmigende Ausgaben sind fett hervorgehoben!

Laufende Rechnung der Stadt Rorschach (Fortsetzung)

Konto	Voranschlag 2014		Rechnung 2014		Voranschlag 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
13 Kultur, Freizeit	3'825'905	1'850'500	3'495'350.55	2'010'414.71	3'880'800	1'963'500
130 Kulturförderung	721'500	390'400	502'540.19	353'739.03	711'700	382'100
131 Denkmalpflege, Heimatschutz	70'000		100'844.00		42'000	
133 Parkanlagen	2'446'955	1'455'100	2'421'584.93	1'648'356.43	2'481'900	1'405'100
134 Sport	571'450	5'000	454'381.43	8'319.25	629'200	176'300
137 Übrige Freizeit	16'000		16'000.00		16'000	
14 Gesundheit	2'173'750	151'600	2'402'157.64	151'498.35	2'504'700	151'300
141 Spitäler, Kranken- und Pflegeheime	1'300'000		1'526'162.35		1'700'000	
142 Ambulante Pflegefinanzierung	60'000		61'789.39		70'000	
145 Ambulante Krankenpflege	623'300	6'600	614'762.05	5'523.10	539'400	6'600
147 Schulgesundheitsdienst	36'650		45'074.95		41'800	
148 Lebensmittelkontrolle Gesundheitskommission	1'600		1'600.00		1'600	
149 Übriges Gesundheitswesen	152'200	145'000	152'768.90	145'975.25	151'900	144'700

Bemerkungen zur Rechnung 2014

- 130 Verschiedene Unterhaltsarbeiten im Stadthof wurden nicht ausgeführt.
- 131 Denkmalpflegebeiträge fielen höher aus, weil mehr Auszahlungsverfügungen des Amtes für Kultur vorlagen.
- 133 Die Aufwendungen der Stadtgärtnerei für die Parkanlagen fielen tiefer aus. Im Gegenzug nahmen die Arbeiten für Dritte zu. Die Stadtgärtnerei schliesst rund Fr. 90'000.– besser wie budgetiert ab.
- 134 Der Beitrag an die Strandbadgenossenschaft fällt mit Fr. 164'971.73 erheblich tiefer, aber im Bereich des Vorjahres aus. Der Unterhaltsaufwand des Sportplatzes Pestalozzi fiel höher aus.
- 141 Der Kostenanteil an die Pflegefinanzierung fällt erneut deutlich höher wie budgetiert aus, weil die Fälle nach effektiven und nicht mehr nach Durchschnittskosten abgerechnet werden.

Bemerkungen zum Voranschlag 2015

- 131 Weniger Denkmalpflegebeiträge sind vorgesehen.
- 133 **Vorgesehen sind eine Ersatzlösung für Getränkedepot beim Musikpavillon (Fr. 20'000.–) sowie allgemeine Unterhaltsarbeiten beim Mehrzweckgebäude Segelhafen (Fr. 30'000.–).**
- 134 Die Stadt nimmt frühere Aufgaben der Strandbadgenossenschaft als Eigentümerin selber wahr. Anstelle des Defizitbeitrags sind neu die Aufwendungen den einzelnen Sachkonti zugewiesen. Der vorgesehene Aufwandüberschuss beträgt Fr. 100'500.– bei einer Auflösung des Erneuerungsfonds von Fr. 89'000.–. **Vorgesehen sind diverse Ersatzbeschaffungen (u.a. Waschmaschine, Wäschetrockner, Matratzen) für total Fr. 40'000.– sowie a.o. Reparaturarbeiten am Schwimmbassin und der Wasseraufbereitungsanlage (Fr. 69'000.–).**
- 141– Der Kanton entlastet sich bei der Pflegefinanzierung. Die Stadt trägt
145 neu Kosten von Fr. 1,7 Mio.
Die neue Spitex-Organisation Bodensee führt zu Minderaufwendungen.

Neue von der Bürgerversammlung mit dem Voranschlag zu genehmigende Ausgaben sind fett hervorgehoben!

Konto	Voranschlag 2014		Rechnung 2014		Voranschlag 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
15 Soziale Wohlfahrt	16'141'750	9'814'100	15'280'544.00	9'760'201.54	16'040'800	9'708'700
150 Sozialversicherungen, Anteile	1'295'000	1'200'000	1'091'275.72	1'095'746.51	1'320'000	1'200'000
153 Allgemeine Sozialhilfe	2'688'300	519'000	2'575'018.30	810'472.59	2'858'500	543'500
154 Kinder und Jugendschutz	2'390'450	723'100	1'972'484.16	601'002.72	2'309'600	728'500
155 Invalidität	6'000		4'559.00		6'000	
157 Altersheim	5'502'000	5'502'000	4'915'243.02	4'915'243.02	5'256'700	5'256'700
158 Finanzielle Sozialhilfe	4'255'000	1'870'000	4'721'125.00	2'337'736.70	4'285'000	1'980'000
159 Humanitäre Hilfen, Patenschaften	5'000		838.80		5'000	
16 Verkehr	5'149'260	2'540'400	5'065'652.70	2'305'112.76	5'511'900	2'446'300
162 Gemeindestrassen	4'045'860	2'481'400	3'703'832.90	2'245'559.76	4'028'300	2'387'300
165 Öffentlicher Verkehr	1'025'000		1'292'751.70		1'405'000	
166 Schifffahrt, Hafenanlage	78'400	59'000	69'068.10	59'553.00	78'600	59'000

Bemerkungen zur Rechnung 2014

- 150 Die Abrechnungsverschiebungen gegenüber dem Vorjahr bei den Ersatzleistungen KVG führen zu tieferen Aufwendungen.
- 153 Die Aufwendungen für die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Region Rorschach lagen Fr. 18'000.- höher.
Die Entschädigungen des Bundes im Asylbereich fielen höher als budgetiert aus.
Die Unterstützung von Arbeitslosen fällt tiefer aus.
- 154 Die Aufwendungen für den Tageshort und die Betreuungskosten fielen tiefer aus. Die Kosten für die Heimunterbringung sinken.
Die Kosten für die Fachstelle Jugend Familie Schule fallen tiefer aus.
- 157 Das Altersheim schliesst mit einer Einlage von Fr. 13'443.06 ab. Der Baureserve wurden Fr. 100'000.- zugewiesen.
- 158 Die Nettoaufwendungen für die finanzielle Sozialhilfe von Fr. 2'383'388.30 lagen im Bereich des Voranschlags. Die Kosten sind im Mehrjahresvergleich aber wesentlich höher als früher. Sie liegen erheblich über dem kantonalen Durchschnitt.
- 162 Die Aufwendungen für den allgemeinen Strassenunterhalt lagen tiefer.
Die Spezialfinanzierung Parkierung schliesst mit einer Entnahme von Fr. 60'959.94 aus der Spezialfinanzierungsreserve, anstelle des budgetierten Bezugs von Fr. 383'000.-. Die Spezialfinanzierungsreserve befindet sich nun vorübergehend im Minus.
Zum besseren Abschluss haben tiefere Aufwendungen in Lohn- und Sachkonten sowie höhere Busseneinnahmen (Fr. 40'000.-) beigetragen. Die Konzessionsabgabe an die Stadt beläuft sich weiterhin auf Fr. 400'000.- (Konto 196).
- 165 Der Beitrag für die öffentlichen Verkehrsverbindungen ab Rorschach fällt deutlich höher aus (Fr. 302'000.-), weil die vom Kanton mitgeteilten Beiträge nicht korrekt waren.

Bemerkungen zum Voranschlag 2015

- 150 Die Verlustscheinbewirtschaftung für Krankenkassenprämien führt zu Mehreinnahmen, wovon ein Teil dem Kanton zukommt.
- 153 Der Beitrag an die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Region Rorschach steigt um Fr. 125'400.- auf Fr. 562'500.-.
Die Kosten für die Beschäftigungsprogramme steigen um Fr. 30'000.-.
- 154 Die Aufwendungen für Heim- und Betreuungskosten sinken um Fr. 80'000.-.
- 157 Der Voranschlag des Altersheims sieht eine Einlage von Fr. 200.- in die Spezialfinanzierungsreserve vor.
Dieser Voranschlag sieht eine Einlage in die Baureserve von Fr. 50'000.- vor.
- 158 Die Nettoaufwendungen für die finanzielle Sozialhilfe werden mit Fr. 2,305 Mio. veranschlagt. Sie liegen Fr. 80'000.- unter dem letzten Voranschlag, aber immer noch über Fr. 1 Mio. über dem Voranschlag von 2011.
- 162 Die Spezialfinanzierung Parkierung schliesst planungsgemäss negativ ab. Das Defizit von Fr. 302'200.- wird aus der Spezialfinanzierungsreserve gedeckt. Die Ablieferung an den Allgemeinen Haushalt wurde in der Gliederung 196 budgetiert.
Im Voranschlag sind die Anschaffung eines Salzstreuers (Fr. 31'500.-) sowie zusätzlicher Strassenunterhalt (Fr. 25'000.-) budgetiert.
Eine Schrankenanlage ist für den Parkplatz Laubenstrasse (Fr. 15'000.-) budgetiert.
Für die Erweiterung der erweiterten blauen Zone sind Mehraufwendungen budgetiert (Fr. 20'000.-).
- 165 Die Aufwendungen für den öffentlichen Verkehr steigen um rund Fr. 120'000.- gegenüber der Rechnung 2014.

Neue von der Bürgerversammlung mit dem Voranschlag zu genehmigende Ausgaben sind fett hervorgehoben!

Laufende Rechnung der Stadt Rorschach (Fortsetzung)

Konto	Voranschlag 2014		Rechnung 2014		Voranschlag 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
17 Umwelt, Raumordnung	6'614'000	5'902'100	3'883'394.66	3'330'253.84	5'661'700	4'872'900
171 Abwasserbeseitigung	2'185'900	2'185'900	2'488'683.15	2'488'683.15	1'926'000	1'926'000
172 Abfallbeseitigung	3'458'700	3'458'700	551'896.29	551'896.29	2'567'800	2'567'800
173 Übriger Umweltschutz	179'500	400	138'006.63	24'893.65	171'500	400
174 Friedhof, Bestattungen	631'700	248'100	665'290.99	264'780.75	651'500	249'700
175 Gewässerverbauungen	9'000	9'000			39'000	39'000
177 Raumplanung	149'200		39'517.60		305'900	90'000
18 Volkswirtschaft	381'110	218'390	280'859.09	183'953.75	310'700	183'700
180 Landwirtschaft	68'010	51'100	60'143.34	53'496.00	69'400	51'100
181 Forstwirtschaft	22'000		8'133.00		17'000	
182 Jagd, Fischerei, Tierschutz	200		40.00		700	
183 Tourismus, Kommunale Werbung	94'500	400	95'253.67		95'000	400
184 Industrie, Gewerbe, Handel und Märkte	48'900	17'400	38'490.35	25'250.75	47'800	17'000
187 Gewerbliche Betriebe	147'500	149'490	78'798.73	105'207.00	80'800	115'200

Bemerkungen zur Rechnung 2014

- 171 Die Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung schliesst mit einer Einlage von Fr. 867'229.75 anstelle einer budgetierten Einlage von Fr. 175'500.– ab, weil höhere Anschlussbeiträge eingingen und die Unterhaltskosten tiefer waren.
- 172 Die Spezialfinanzierung Deponie schliesst mit einer Einlage von Fr. 46'085.05 anstelle einer Entnahme von rund Fr. 1,608 Mio. ab, weil die budgetierten Arbeiten in der Deponie Unterbüel, Mörschwil, noch nicht aufgenommen werden konnten.
Die Spezialfinanzierung übrige Abfallbeseitigung schliesst mit einer Einlage von Fr. 88'687.24 anstelle einer Entnahme von Fr. 229'800.– ab, weil wesentlich höhere Rückerstattungen der A-Region eingingen und einige Unterflurcontainer noch nicht umgesetzt wurden.
- 173 Die Aufwendungen des Werkhofes fielen tiefer aus. Zusätzlich gingen Rückerstattungen wegen Unfall ein.
- 174 Die Unterhaltskosten für den Friedhof fielen höher aus.
- 177 Verschiedene Planungskredite wurden nicht voll ausgeschöpft.
- 184 In verschiedenen Konten ergeben sich Einsparungen.
- 187 Im Kornhaus fallen die Unterhaltskosten tiefer aus.

Bemerkungen zum Voranschlag 2015

- 171 Die Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung rechnet mit einer Einlage in das Spezialfinanzierungskonto von Fr. 48'000.–. Vorgesehen ist im Rahmen der kontinuierlichen Erneuerung der bauliche Unterhalt von Kanälen im Umfang von Fr. 175'000.–.
- 172 **Die Spezialfinanzierung Deponie rechnet mit einer Entnahme von Fr. 1,168 Mio. im Zusammenhang mit der Sanierung und der Erweiterung der Deponie Unterbüel, Mörschwil.**
Die Spezialfinanzierung übrige Abfallbeseitigung rechnet mit einer Entnahme von Fr. 207'600.–. **Darin eingeschlossen sind die Kosten von Fr. 190'000.– für Unterflurcontainer (Neuquartier und Müller-Friedbergstrasse).**
- 177 **Die Planungskosten erhöhen sich für verschiedene Projekte (Massnahmenkonzept Naturgefahren, Schulwegsicherung, Gestaltung Seeufer sowie Schutzverordnung).**
Die Kosten für das bisherige Projekt urban werden neu separat ausgewiesen. Die Bürgerschaft stimmt der definitiven Schaffung einer Vollzeitstelle für die Quartierentwicklung zu (Gesamtkosten ab 2016: Fr. 95'000.–/pro Jahr).
- 187 Die Unterhaltsarbeiten fallen tiefer aus.

Neue von der Bürgerversammlung mit dem Voranschlag zu genehmigende Ausgaben sind fett hervorgehoben!

Konto	Voranschlag 2014		Rechnung 2014		Voranschlag 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
19 Finanzen	5'762'700	38'049'400	5'158'336.45	36'486'828.08	5'432'400	39'070'500
190 Gemeindesteuern	570'000	24'370'600	349'890.89	24'188'331.25	520'000	25'060'500
191 Finanzausgleich		5'052'900		5'400'119.00		6'031'200
193 Einnahmenanteile		2'971'000		2'452'977.00		2'859'000
194 Liegenschaften Finanzvermögen	149'200	3'007'900	118'438.82	1'925'901.22	145'900	2'586'000
195 Zinsen	1'590'500	797'700	1'536'536.19	660'247.71	1'476'500	664'400
196 Erträge ohne Zweckbindung		1'722'000		1'732'193.90		1'732'000
199 Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen	3'453'000	127'300	3'153'470.55	127'058.00	3'290'000	137'400

Bemerkungen zur Rechnung 2014

- 190 Die Steuerrechnung der natürlichen Personen schliesst Fr. 139'000.– unter dem Voranschlag ab.
Die Quellen- und Grenzgängersteuern fielen rund Fr. 91'000.– tiefer aus. Die Grundsteuern stiegen um Fr. 162'000.–. Die Handänderungssteuern lagen rund Fr. 130'000.– unter dem Voranschlag.
- 191 Der Ressourcenausgleichsbeitrag des Kantons beläuft sich auf Fr. 4,127 Mio. und liegt Fr. 341'000.– über dem Voranschlag, weil der Kanton seine Zuschlagsverfügung zugunsten der Stadt revidieren musste.
- 193 Die Steuereinnahmen von juristischen Personen liegen Fr. 653'000.– unter dem Voranschlag. Die Grundstückgewinnsteuern liegen rund Fr. 130'000.– über dem Voranschlag.
- 194 Die Unterhaltskosten fielen tiefer aus, die Einnahmen von Parkplätzen und neu erworbenen Liegenschaften stiegen.
Der Verkauf der Liegenschaften Schönbrunnweg 4a und Sulzberg, Rorschacherberg, führen zu einem Buchgewinn von Fr. 1,323 Mio. Dieser Betrag wurde wie budgetiert der Laufenden Rechnung gutgeschrieben.
- 195 Die Nettozinsbelastung ist Fr. 11'287.– tiefer als budgetiert. Das Delkredere musste nochmals um Fr. 94'766.– erhöht werden.
Die Technischen Betriebe konnten Fr. 1,5 Mio. ihrer Schuld abbauen. Neugeldaufnahmen mussten keine vorgenommen werden.
- 199 Insgesamt wurden 2014 ordentliche Abschreibungen von Fr. 3'026'412.– vorgenommen.

Bemerkungen zum Voranschlag 2015

- 190 Das Steuerbudget basiert auf dem Ergebnis 2014 und rechnet mit einer Zunahme von 2,8 % der Einfachen Steuer und Rückzahlungen von Fr. 400'000.–. Auf dieser Basis und dem Steuerfuss von 149% ergeben sich Einnahmen aus Einkommens- und Vermögenssteuern von Fr. 20,364 Mio.
Die budgetierten Einnahmen aus Quellen- und Grenzgängersteuern wurden um Fr. 150'000.– gesenkt und die Handänderungssteuern auf Fr. 900'000.– belassen.
- 191 Aus dem Finanzausgleich erhält die Stadt voraussichtlich Fr. 4,267 Mio. aus dem Ressourcenausgleich und Fr. 521'000.– aus dem partiellen Steuerfussausgleich. Diese Beiträge aus der ersten und zweiten Stufe des Finanzausgleichs erhalten auch Gemeinden, die nicht den Maximalsteuerfuss erheben. Die Sonderlastenausgleichsbeiträge steigen von Fr. 745'900.– auf Fr. 1,243 Mio. Der Soziallastenausgleich beträgt Fr. 867'000.– und basiert auf der Rechnung 2013.
- 193 Die Steuern juristischer Personen wurden gegenüber dem Voranschlag 2014 um Fr. 100'000.– gekürzt.
- 194 Durch den Verkauf der Liegenschaften Seehof (Parz. Nr. 445), sowie Pestalozzistrasse (Parz. Nr. 1021) ist mit einem Buchgewinn von Fr. 2,0 Mio. zu rechnen, der in die Laufende Rechnung sowie für zusätzliche Abschreibungen von Fr. 200'000.– eingesetzt wird (Gliederung 199).
- 195 Die Nettozinsbelastung steigt um rund Fr. 20'000.–, weil durch die Rückzahlungen der Technischen Betriebe weniger Zinsen anfallen.
- 196 Die Gewinnablieferung der Technischen Betriebe bleibt bei Fr. 1,290 Mio. Die Spezialfinanzierung Parkierung entrichtet eine Konzessionsabgabe von Fr. 400'000.–.
- 199 Die ordentlichen Abschreibungen ergeben sich aus der Abschreibungstabelle. Aus den Buchgewinnen fliessen Fr. 1,8 Mio. in die Laufende Rechnung und im darüber liegenden Betrag werden zusätzliche Abschreibungen vorgenommen.

Laufende Rechnung der Stadt Rorschach (Fortsetzung)

Gewinnverwendung Rechnung 2014

	Fr.
Eigenkapital per 01.01.2014	1'997'215.91
Aufwandüberschuss 2014	362'605.53
Eigenkapital nach Verlusttragung per 31.12.2014	1'634'610.38

Antrag des Stadtrates

Der Stadtrat unterbreitet Ihnen mit Hinweis auf den Geschäftsbericht und die Voranschläge von Stadt und Technischen Betrieben folgende Anträge zur Annahme:

Der Voranschlag 2015 und der Steuerfuss der Stadt Rorschach (Steuerfuss 149 %, Grundsteuer 0,8 ‰ sowie Feuerwehersatzabgabe 10 % der Einfachen Steuer, max. Fr. 400.–) sowie der Voranschlag der Technischen Betriebe seien zu genehmigen.

Investitionsrechnung der Stadt Rorschach

Konto	Voranschlag 2014		Rechnung 2014		Voranschlag 2015	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
1 Investitionsrechnung	8'166'000	2	2'460'706.56	36'000.00	11'241'800	1
Gemeinderechnung						
Saldo		8'165'998		2'424'706.56		11'241'799
10 Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	29'000		25'219.35			
104 Allgemeine Verwaltung	29'000		25'219.35			
1040 Allgemeine Verwaltung	29'000		25'219.35			
5060 Anschaffungen von Mobilien und Maschinen	29'000		25'219.35			
5090 Übrige						
5240 Beteiligung an Emissionszentrale der Schweizer Gemeinden						
6610 Beiträge der GVA						
12 Bildung	750'000	1	298'731.35		3'382'000	
121 Volksschule	750'000	1	298'731.35		3'382'000	
1210 Volksschule	750'000	1	298'731.35		3'382'000	
5010 Tiefbauten	40'000				40'000	
5030 Hochbauten	700'000		291'608.05		3'342'000	
5060 Anschaffung von Mobilien und Maschinen	10'000		7'123.30			
6000 Grundstücke		1				
6620 Gemeindebeiträge						
6690 Beiträge von Privaten und Vereinen						
122 Sonderschulen						
1220 Sonderschulen						
5640 Investitionsbeiträge						
13 Kultur, Freizeit	2'795'000	1	377'032.76		2'420'800	1
130 Kulturförderung	140'000		115'382.96			
1300 Kulturförderung	140'000		115'382.96			
5010 Tiefbauten						
5030 Hochbauten						
5060 Anschaffungen von Mobilien, Maschinen und Fahrzeugen	140'000		115'382.96			
5250 Private Institutionen						
5650 Investitionsbeiträge an private Institutionen						
6690 Übrige Beiträge						
133 Park- und öffentliche Anlagen	1'705'000	1	261'649.80		2'345'800	1
1330 Park- und öffentliche Anlagen	1'705'000	1	261'649.80		2'345'800	1
5000 Landankäufe						
5010 Tiefbauten	755'000		11'686.20		1'975'800	
5030 Hochbauten	950'000		259'162.00		370'000	
5060 Anschaffungen von Mobilien, Maschinen und Fahrzeugen			- 9'198.40			
5810 Planungskosten						
6000 Grundstücke		1				1
6610 Staatsbeiträge						
6620 Gemeindebeiträge						
6690 Beiträge von Privaten und Vereinen						

Investitionsrechnung der Stadt Rorschach (Fortsetzung)

Konto	Voranschlag 2014		Rechnung 2014		Voranschlag 2015	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
134 Sport	950'000				75'000	
1340 Sport	950'000				75'000	
5010 Tiefbauten	500'000					
5030 Hochbauten	450'000				75'000	
5060 Anschaffungen von Mobilien, Maschinen und Fahrzeugen						
5250 Private Institutionen						
5620 Investitionsbeiträge an Zweckverbände						
5640 Investitionsbeiträge an Genossenschaften						
5810 Planungskosten						
6610 Staatsbeiträge						
6620 Gemeindebeiträge						
6690 Beiträge von Privaten und Vereinen						
15 Soziale Wohlfahrt						
157 Altersheim						
1570 Altersheim						
5030 Hochbauten						
5060 Anschaffungen von Mobilien und Maschinen						
5620 Gemeindebeiträge						
5810 Planungskosten						
6600 Bundesbeiträge						
6610 Staatsbeiträge						
6690 Gaben, Legate						
6800 Übernahme der Abschreibungen						
16 Verkehr	3'897'000		1'590'584.60	36'000.00	4'995'000	
162 Gemeindestrassen	2'778'000		1'154'732.90		4'480'000	
1620 Gemeindestrassen	2'778'000		1'154'732.90		4'480'000	
5010 Tiefbauten	2'611'000		1'005'465.45		4'480'000	
5030 Hochbauten						
5060 Anschaffungen von Mobilien, Maschinen und Fahrzeugen	167'000		144'149.20			
5610 Beiträge an Kanton						
5810 Planungskosten			5'118.25			
6600 Bundesbeiträge						
6610 Staatsbeiträge						
6690 Übrige Beiträge						
163 Parkplätze	934'000		386'656.95		365'000	
1630 Parkplätze	934'000		386'656.95		365'000	
5010 Tiefbauten	15'000		1'501.20		175'000	
5030 Hochbauten	320'000		117'818.50		190'000	
5060 Anschaffungen von Mobilien, Maschinen und Fahrzeugen	599'000		267'337.25			
5810 Planungskosten						
6600 Bundesbeiträge						
6610 Staatsbeiträge						
6690 Beiträge von Privaten und Vereinen						

Konto	Voranschlag 2014		Rechnung 2014		Voranschlag 2015	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
165 Öffentlicher Verkehr	185'000		49'194.75	36'000.00	150'000	
1650 Öffentlicher Verkehr	185'000		49'194.75	36'000.00	150'000	
5010 Tiefbauten			- 152'164.90		150'000	
5030 Hochbauten	65'000		19'333.05			
5810 Planungen	120'000		182'026.60			
6610 Staatsbeiträge				36'000.00		
6800 Übernahme der Abschreibungen						
166 Schifffahrt						
1660 Schifffahrt						
5010 Tiefbauten						
6060 Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge						
17 Umwelt, Raumordnung	695'000		169'138.50		444'000	
171 Abwasserbeseitigung						
1710 Abwasserbeseitigung						
5010 Tiefbauten						
5620 Gemeindebeiträge						
5810 Planungskosten						
6100 Anschlussbeiträge von Liegenschaftsbesitzern						
6600 Bundesbeiträge						
6610 Staatsbeiträge						
6620 Beiträge von Gemeinden						
175 Gewässerverbauungen	535'000		47'036.75		244'000	
1750 Gewässerverbauungen	535'000		47'036.75		244'000	
5010 Tiefbauten	535'000		47'036.75		244'000	
5620 Gemeindebeiträge						
6600 Bundesbeiträge						
6610 Staatsbeiträge						
6620 Beiträge von Gemeinden						
177 Ortsplanung	160'000		122'101.75		200'000	
1770 Ortsplanung	160'000		122'101.75		200'000	
5810 Planungskosten	160'000		122'101.75		200'000	
6610 Staatsbeiträge						
6620 Gemeindebeiträge						
6690 Beiträge von Privaten und Vereinen						

Kommentar zur Investitionsrechnung nach Gliederung

Investitionskredite / Verpflichtungskredite 2015

Die in der Investitionsrechnung aufgeführten Kredite werden hier erläutert. Nettokredite, d. h. im Jahr 2015 neu geplante Investitionen sind gekennzeichnet. Sie sind von der Bürgerversammlung zu genehmigen, soweit sie in ihrer Kompetenz liegen. Soweit mit dem Entscheid Folgekosten ausgelöst werden, erteilt die Bürgerversammlung die entsprechenden Gesamtkredite im Sinne eines Verpflichtungskredits.

Fr.	Fr.
1210.5010 Tiefbauten 40'000.–	Nettokredit: Umsetzung Radwanderweg Kornhaus-Arion West 600'000.–
Enthalten sind die Perimeterkosten an die Offenlegung des Mühltobelbaches im Bereich des Schulhauses Mühltobel.	Vom Gesamtkredit von Fr. 600'000.– werden Fr. 480'000.– später von Bund und Kanton (Agglomerationsprogramm) zurückerstattet.
1210.5030 Hochbauten 3'342'000.–	Nettokredit: Wasserspiel Umbau Schacht 445'000.–
Enthalten ist der Kredit Erneuerung Schulhaus Schönbrunn. 2'150'000.–	Die Wasserpumpen sollen neu vom Land aus betrieben werden, was tiefere Revisionskosten nach sich ziehen wird.
Enthalten ist der Kredit Surber mit Nachtragskredit. 580'000.–	1330.5030 Hochbauten 370'000.–
Der Kredit (Überführung in das Verwaltungsvermögen und bauliche Massnahmen) betreffend Liegenschaft Gerenstrasse 14 / 14a wird an der Urne unterbreitet. 540'000.–	Enthalten sind die Planungskosten Phase 1, Innenausbau Kornhaus. 200'000.–
Enthalten ist ein Teilbetrag des Gesamtkredits.	Enthalten sind Restkosten Renovation Musikpavillon Seepark. 70'000.–
Nettokredit: Schulhaus Pestalozzi, Belagsarbeiten Vorplatz 72'000.–	Nettokredit: Planungskosten Hafenplatzgestaltung (inkl. allfälliges Gebäude) 100'000.–
1330.5010 Tiefbauten 1'975'800.–	1340.5030 Hochbauten 75'000.–
Enthalten sind Restkosten für die Gestaltung des Bahnhofplatzes (vis-à-vis Hauptbahnhof). 40'000.–	Nettokredit: Planungskosten Neubau Garderoben Sportplatz Pestalozzi 75'000.–
Nettokredit: Erneuerung Seepark 530'000.–	1620.5010 Tiefbauten 4'480'000.–
Umsetzung Seepark Seerestaurant bis Musikpavillon (Übergang zum Hafenplatz später mit Platzneugestaltung). Die Bürgerschaft verpflichtet sich für den Gesamtkredit von Fr. 930'000.– .	Bereits enthalten sind die Kosten für die Erneuerung der Hauptstrasse (Etappe Bellevue-Rathaus), Signaletik, Erneuerung Trischliplatz, Erneuerung Langmoosstrasse Ost, Schurtannenstrasse, Tempo 50 Churerstrasse (Hauptbahnhof bis Bellevue), Erfassung und Sanierung Fussgängerstreifen, Platzgestaltung Neuquartier. 1'680'000.–
Nettokredit: Radwanderweg Hafenplatz-Bellevue 130'800.–	Nettokredit: Planungskredit Erneuerung Wachsbleichstrasse 40'000.–
Die Bürgerschaft verpflichtet sich zum Gesamtkredit von Fr. 360'000.– . Davon werden von Bund und Kanton später Fr. 220'000.– (Agglomerationsprogramm) zurückerstattet.	Nettokredit: Planungskredit Kreuzung Promenadenstrasse (Übergang Lift) 80'000.–
Nettokredit: Planung Radwanderweg Seerestaurant-Hauptbahnhof 50'000.–	Nettokredit: Planungskredit Sanierung Löwengartenstrasse 50'000.–
Nettokredit: Umsetzung Radwanderweg Kornhaus 180'000.–	
Vom Gesamtkredit von Fr. 180'000.– werden Fr. 80'000.– später von Bund und Kanton (Agglomerationsprogramm) zurückerstattet.	

	Fr.		Fr.
Nettokredit: Erneuerung Feuerwehrstrasse Teil Nord	20'000.-	1630.5010 Tiefbauten	175'000.-
		Nettokredit: Erweiterung erweiterte blaue Zone	175'000.-
Nettokredit: Verkehrsplanerische Massnahmen zum Parkierungskonzept Zentrum	125'000.-	1630.5030 Hochbauten	190'000.-
		Im Kredit enthalten sind die Kosten für die Verlegung Notausgang Trischliplatz / Überbauung Kronenstrasse (ohne genehmigten Nachtragskredit).	60'000.-
Nettokredit: Erneuerung Bereich Müller-Friedbergstrasse, Heidenerstrasse, Langmoosstrasse	400'000.-	Nettokredit: Erneuerung Beda-Garage mit Notausgang und Belüftung	130'000.-
Nettokredit: Planungskredit Erneuerung Langmoosstrasse West	50'000.-	1650.5010 Tiefbauten	150'000.-
Die Bürgerschaft verpflichtet sich für einen Gesamtkredit von Fr. 850'000.-.		Nettokredit: Planungskosten Ausbau Stadtbahnhof	150'000.-
Nettokredit: Umsetzung Trottoirverlängerung Heidenerstrasse	100'000.-	1750.5010 Tiefbauten	244'000.-
		Enthalten sind die Kredite betreffend Bachsanierung Wannenbach sowie Offenlegung Mühletobelbach.	244'000.-
Nettokredit: Planungskosten Radweg Künzlerpass-Industriestrasse	10'000.-	1770.5810 Planungskosten	200'000.-
Nettokredit: Planungskosten Aufwertung St. Gallerstrasse	30'000.-	Nettokredit: Seeufer Ost – kooperativer Planungsprozess	50'000.-
Nettokredit: Planungskosten Strassenunterführung Stadtbahnhof	550'000.-	Nettokredit: Stadtentwicklungskonzept	150'000.-
Nettokredit: Umsetzung Kronenstrasse (Hauptstrasse bis Feuerwehrstrasse)	450'000.-	Total neu zu bewilligende Nettokredite	5'637'800.-
Die Bürgerschaft verpflichtet sich für einen Gesamtkredit von Fr. 500'000.-.			
Nettokredit: Erweiterung Tempo 30-Zone Neuquartier	50'000.-		
Nettokredit: Aufwertung Columbusstrasse	300'000.-		
Nettokredit: Planungskosten Aufwertung Franklinstrasse	50'000.-		
Nettokredit: Sanierung Fussweg Langmoosstrasse-Schurtannenweg	70'000.-		
Nettokredit: Öffentliche Beleuchtung	425'000.-		
Die wesentlichen Arbeiten sind im Zusammenhang mit den aufgeführten Tiefbauprojekten vorgesehen.			

Bestandesrechnung der Stadt Rorschach

Konto	Anfangsbestand 2014		Veränderung 2014 netto		Rechnung 2014	
	Saldo S/H		Zugang	Abgang	Saldo S/H	
1 Aktiven	90'027'211.61	S	2'464'374.25		92'491'585.86	S
10 Finanzvermögen	51'003'520.49	S	4'635'751.85		55'639'272.34	S
100 Flüssige Mittel	17'214'986.94	S	2'474'271.49		19'689'258.43	S
101 Guthaben	9'836'291.26	S	107'891.27		9'944'182.53	S
102 Anlagen	13'305'075.38	S	2'625'185.05		15'930'260.43	S
103 Guthaben bei Sonderrechnungen	10'000'000.00	S		1'500'000.00	8'500'000.00	S
108 Transitorische Aktiven	647'166.91	S	928'404.04		1'575'570.95	S
11 Ordentliches Verwaltungsvermögen	25'809'944.32	S		1'722'404.49	24'087'539.83	S
110 Sachgüter	23'376'846.82	S		1'739'826.19	21'637'020.63	S
112 Investitionsbeiträge	2'126'339.50	S		212'634.00	1'913'705.50	S
113 Übrige aktivierte Ausgaben	306'758.00	S	230'055.70		536'813.70	S
12 Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsvermögens	301'812.00	S		30'181.00	271'631.00	S
121 Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsvermögens	301'812.00	S		30'181.00	271'631.00	S
13 Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen	12'908'350.50	S		479'752.05	12'428'598.45	S
130 Sachgüter	12'908'350.50	S		479'752.05	12'428'598.45	S
18 Spezialfinanzierungen	3'584.30	S	60'959.94		64'544.24	S
180 Vorschüsse für Spezialfinanzierungen	3'584.30	S	60'959.94		64'544.24	S
2 Passiven	90'027'211.61	H	2'464'374.25		92'491'585.86	H
20 Fremdkapital	58'025'110.49	H	1'650'009.49		59'675'119.98	H
200 Laufende Rechnung	6'375'392.85	H	937'483.68		7'312'876.53	H
201 Kurzfristige Schulden	12'616.00	H		10'519.00	2'097.00	H
202 Mittel- und langfristige Schulden	46'081'626.35	H		76'136.50	46'005'489.85	H
203 Verpflichtungen für Sonderrechnungen	118'182.71	H		9'325.09	108'857.62	H
204 Rückstellungen	4'620'906.10	H		226'574.65	4'394'331.45	H
208 Transitorische Passiven	816'386.48	H	1'035'081.05		1'851'467.53	H
22 Steuerbezug	11'267.55	H	5'443.50		16'711.05	H
220 Abschlusskonto	11'267.55	H	5'443.50		16'711.05	H
28 Sondervermögen	29'993'617.66	H	1'171'526.79		31'165'144.45	H
280 Zweckbestimmte Zuwendungen	1'594'921.92	H	24'999.07		1'619'920.99	H
281 Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	23'569'548.14	H	1'013'057.72		24'582'605.86	H
282 Verpflichtungen für Vorfinanzierungen	4'829'147.60	H	133'470.00		4'962'617.60	H
29 Eigenkapital	1'997'215.91	H		362'605.53	1'634'610.38	H

Abschreibungsplan

Zusammenfassung

	Buchwert Abschreibungen		Korrektur Würth		Buchwert 31.12.2014	10% 2015	Investitionen 2015 VO	Buchwert 31.12.2015
	01.01.2014	2014	Vertrag 6.8 2014	Investitionen 2014				
	Tiefbau	9'977'354.03	1'291'132.60	526'316.60				
Hochbau	4'750'668.20	475'068.00	0.00	242'495.05	4'518'095.25	451'810.00	445'000.00	4'511'285.25
Schule	8'200'553.55	1'013'814.00	0.00	298'731.35	7'485'470.90	876'269.00	3'382'000.00	9'991'201.90
Mobilien	448'270.04	162'298.00	0.00	275'553.11	561'525.15	196'532.00	0.00	364'993.15
Spez.-Fin. VV	12'908'350.50	866'409.00	0.00	386'656.95	12'428'598.45	687'258.00	365'000.00	11'145'064.40
Investitionsbeträge	2'734'910.50	211'157.95	110'847.95	309'246.60	2'722'151.20	272'214.00	200'000.00	2'649'937.20
Total	39'020'106.82	4'019'879.55	637'164.55	2'424'706.56	36'787'769.28	3'712'028.00	11'241'800.00	43'356'265.23

Abgerechnete Investitionen

Abgerechnete Investitionen

	Datum	Kredit	Abrechnung	Abweichungen	
		Betrag		in Fr.	in %
Bibliothek Rorschach-Rorschacherberg (neuer Standort Kirchstrasse 3)	03.07.2012	200'000.00	199'880.00	120.00	- 0,06
Erneuerung Parkplatz Strandbad mit Schrankenanlage	07.04.2009	970'000.00	915'923.35	54'076.65	- 5,57
Neugestaltung und Sanierung Bogenstrasse (Abschnitt Kirchstrasse bis Löwenstrasse)	27.03.2012	600'000.00	487'820.25	112'179.75	- 18,70
Neugestaltung und Sanierung Gerenstrasse (Begegnungszone Geren- und Bogenstrasse)	29.03.2011	570'000.00	398'432.10	171'567.90	- 30,10
Korrektion Mühletobelstrasse (Abschnitt Promenadenstrasse bis Ölmühleweg)	03.04.2007/ 25.09.2007/27.03.2012	870'000.00	600'871.10	269'128.90	- 30,93
Sanierung Trischlistrasse (Abschnitt Hauptstrasse bis Kirchstrasse)	29.03.2011/04.10.2011	522'000.00	481'891.95	40'108.05	- 7,68

Steuerplan Voranschlag 2015

Steuerbedarf

laut Voranschlag	Fr. 27'548'200.00
Ressourcenausgleichsbeitrag	(4'267'200.00)
Sonderlastenausgleichsbeitrag Sonderschule	(35'700.00)
Sonderlastenausgleichsbeitrag Unterbringung von Kindern und Jugendlichen	(44'800.00)
Sonderlastenausgleichsbeitrag Sozialhilfe	(867'300.00)
Sonderlastenausgleichsbeitrag stationäre Pflege	(269'800.00)
Sonderlastenausgleichsbeitrag ambulante Pflege	(25'400.00)
Partieller Steuerfussausgleich	(521'000.00)
Erträge der Einfachen Steuern (Jahres- und Ratasteuern) 2014	Fr. 139'360.00
Zunahme 2,8% (von Fr. 135'564.00) Nachzahlungen minus Fr. 400'000.00	

Steuerfuss

in Prozenten der Einfachen Steuer	149%
-----------------------------------	------

Steuerertrag

149% Einkommens- und Vermögenssteuern natürlicher Personen Konto 1900.4000 minus Nachzahlungen	(20'364'500.00)
Budgetfehlbetrag (Deckung erfolgt über Eigenkapital)	1'152'500.00
Finanzausgleichsbeitrag Übergangsausgleich 3. Stufe	0.00
Total	1'152'500.00

Bilanz der Technischen Betriebe

	Aktiven	
	31.12.2013	31.12.2014
	Fr.	Fr.
Flüssige Mittel	393'509	884'795
Forderungen	4'218'858	4'637'169
Vorräte und angefangene Arbeiten	114'913	112'038
Aktive Rechnungsabgrenzungen	48'487	67'853
Total Umlaufvermögen	4'775'767	5'701'855
Finanzanlagen	2'590'000	2'590'000
Betriebsgebäude	–	–
Sachanlagen Elektrizitätsversorgung	7'336'948	6'727'410
Sachanlagen Wasserversorgung	4'066'735	3'279'840
Anlagen im Bau Elektrizitätsversorgung	22'417	2'296
Anlagen im Bau Wasserversorgung	181'777	348'909
Total Anlagevermögen	14'197'877	12'948'455
Total Aktiven	18'973'644	18'650'310
Passiven		
	31.12.2013	31.12.2014
	Fr.	Fr.
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1'064'493	964'859
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	–	621
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	114'905	95'415
Passive Rechnungsabgrenzungen	377'342	385'866
Total Fremdkapital kurzfristig	1'556'740	1'446'761
Andere langfristige Verbindlichkeiten	10'000'000	8'500'000
Total Fremdkapital langfristig	10'000'000	8'500'000
Reserven	7'416'904	8'703'549
Total Eigenkapital	7'416'904	8'703'549
Total Passiven	18'973'644	18'650'310

Erfolgsrechnung der Technischen Betriebe

	Voranschlag 2014	Rechnung 2014	Voranschlag 2015
	Fr.	Fr.	Fr.
Partneranteile/Netzbenutzung/Netzbeiträge	563'000	681'983	683'000
Handelsertrag aus Strom- und Wasserverkauf	12'190'000	12'514'399	12'400'000
Dienstleistungserträge	418'910	555'898	431'170
Übriger Betriebsertrag	61'000	74'624	61'000
Eigenleistungen/Eigenverbrauch	512'530	290'481	742'172
Bestandesänderungen angefangener Arbeiten	5'500	- 8'459	5'500
Ertragsminderungen	- 57'000	- 30'574	- 57'000
Betriebsertrag aus Lieferungen und Leistungen	13'693'940	14'078'352	14'265'842
Materialaufwand	- 284'035	- 266'673	- 456'900
Handelswarenaufwand (Stromeinkauf)	- 5'513'000	- 5'056'356	- 5'100'800
Aufwand für Drittleistungen	- 788'050	- 613'333	- 1'499'750
Total Aufwand für Material, Waren und Drittleistungen	- 6'585'085	- 5'936'362	- 7'057'450
Bruttoergebnis 1	7'108'855	8'141'990	7'208'392
Personalaufwand	- 1'194'070	- 1'182'323	- 1'202'113
Sozialversicherungsaufwand	- 304'945	- 258'236	- 312'820
Übriger Personalaufwand	- 57'000	- 40'712	- 65'630
Arbeitsleistungen Dritter (temporäre Arbeitnehmer)	- 98'000	- 97'513	- 98'000
Total Personalaufwand	- 1'654'015	- 1'578'784	- 1'678'563
Bruttoergebnis 2	5'454'840	6'563'206	5'529'829
Raumaufwand	- 17'850	- 9'671	- 70'340
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	- 90'000	- 24'355	- 152'731
Fahrzeug- und Transportaufwand	- 65'800	- 43'516	- 62'700
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren, Bewilligungen	- 615'950	- 601'232	- 603'950
Energie- und Entsorgungsaufwand	- 290'200	- 307'578	- 290'200
Verwaltungs- und Informatikaufwand	- 511'540	- 501'322	- 652'940
Werbeaufwand	- 99'500	- 57'976	- 101'500
Übriger Betriebsaufwand	- 5'500	- 13'174	- 5'500
Finanzaufwand	- 331'000	- 300'697	- 255'500
Finanzertrag	164'000	157'840	163'600
Abschreibungen	- 3'181'400	- 2'889'288	- 2'775'968
Total sonstiger Betriebsaufwand	- 5'044'740	- 4'590'969	- 4'807'729
Betriebsergebnis 1	410'100	1'972'237	722'100
Gewinn aus Verkauf von betr. Anlagevermögen	-	13'133	-
Aufwand Umgliederung Reserven	-	-	-
Übriger Erfolg	21'900	33'275	21'900
Steuern	-	-	-
Total übriger Erfolg	21'900	46'408	21'900
Unternehmensgewinn / -verlust	432'000	2'018'645	744'000
Zusätzliche Ablieferung an Gemeindehaushalt	- 432'000	- 732'000	- 744'000
Reserveeinlage	-	- 1'286'645	-
Total Gewinnverwendung	- 432'000	- 2'018'645	- 744'000

Nettokredite der Technischen Betriebe

Die Bürgerversammlung hat für die im Jahr 2015 neu geplanten Investitionen (***Fettdruck + kursiv***) folgende Nettokredite (Gesamtkredit exkl. MwSt.) zu genehmigen:

	geplante Ausführungsjahre		
	Gesamtkredit	2015	Folgejahre
	Fr.	Fr.	Fr.
Allgemein			
Fahrzeuge	250'000	250'000	–
Total Nettokredite TB allgemein	250'000	250'000	–
Elektrizitätsversorgung			
	Gesamtkredit	2015	Folgejahre
	Fr.	Fr.	Fr.
Messeinrichtungen	127'000	127'000	–
Radweg Seepromenade	215'000	155'500	–
Unterer Klosterweg	25'000	5'400	–
Schurtannenstrasse	240'000	206'739	33'261
Feldmühlestrasse-Pestalozzistrasse	370'000	25'700	–
Hauptstrasse 1–25	300'000	10'100	–
Im Stadtwald 1–5	121'000	– 3'700	–
Engelgasse	170'000	150'300	19'700
Umbau UW, Wiesenstrasse	296'000	286'000	10'000
Hauptstrasse Gestaltung	210'000	193'100	1'000
Schwärziweg	75'000	7'960	–
Ersatz Weihnachtsbeleuchtung	400'000	23'642	–
Müller-Friedbergstrasse	95'000	94'000	1'000
Kronenstrasse Nord	191'630	70'690	52'240
TS 31 Seerestaurant	259'190	49'560	–
Wiesenstrasse	267'000	223'000	44'000
SBB Doppelspur Unterpressungen	222'000	221'000	1'000
Unterer Gartenweg	165'000	122'000	43'000
Blumenstrasse 2–12	133'000	106'000	27'000
Arionwiese (Festanschlüsse)	54'000	54'000	–
Aufbau PLC System	300'000	300'000	–
Photovoltaik-Anlage Dach Schulhaus Schönbrunn	69'000	69'000	–
Total Nettokredite Elektrizitätsversorgung	4'304'820	2'496'991	232'201

Wasserversorgung

	Gesamtkredit	2015	Folgejahre
	Fr.	Fr.	Fr.
Messeinrichtungen	25'000	25'000	–
Radweg Seepark	107'000	102'000	5'000
Mühletobelstrasse 6–24	288'000	– 21'000	–
Neustadtstrasse 3–33	290'000	– 23'700	–
Reitbahnstrasse 31–37	107'000	– 9'200	–
Gäbris-/Falknis-/Greina-/Säntisstrasse	486'000	– 48'100	–
Parkplatz Strandbad	54'000	– 4'700	–
Überbauung Würth	211'000	– 18'500	–
Überbauung im Stadtwald	113'000	112'000	1'000
Überbauung Schönbrunn	249'000	– 17'100	–
Trischlistrasse	415'000	26'000	–
Gerenstrasse 11–18	283'000	– 7'000	–
Säntisstrasse 1–11	198'000	– 13'000	–
Industriestrasse 2–6	162'600	– 11'000	–
Bogenstrasse 7–13	318'000	– 22'000	–
Kirchstrasse (Rathaus-Stadthof)	139'000	1'000	–
Hauptstrasse (1. Etappe)	226'000	232'000	– 6'000
Langmoosstrasse 21–39	278'000	24'000	– 17'000
Schurtannenstrasse 15–24	287'000	283'000	4'000
Müller-Friedbergstrasse 37–39	92'000	91'000	1'000
Kronenstrasse 12–14	103'000	– 6'000	–
Eschenweg	134'000	– 6'000	–
Engelgasse	186'000	183'000	3'000
Kronenstrasse Nord	92'000	4'000	–
Buchstrasse	101'000	–	101'000
Industriestrasse 36–42	216'000	2'000	–
SBB Doppelspur	185'000	184'000	1'000
Simonstrasse	212'000	208'000	4'000
Columbusstrasse	92'000	91'000	1'000
Total Nettokredite Wasserversorgung	5'649'600	1'308'700	98'000

Seewasserwerk

	Gesamtkredit	2015	Folgejahre
	Fr.	Fr.	Fr.
Ersatz Ozonanlage	430'000	430'000	–
Kompressor zu Klimaanlage	60'000	60'000	–
Total Nettokredite Seewasserwerk	490'000	490'000	–

Jahresergebnis der Technischen Betriebe

Die Technischen Betriebe Rorschach schliessen das Rechnungsjahr 2014 nach Verbuchung der Konzessionsabgabe an die Stadt von 0,558 Mio. Franken mit einem Unternehmensgewinn von 2,019 Mio. Franken ab. Budgetiert war ein Unternehmensgewinn von 0,732 Mio. Franken.

Zur Differenz von 1,287 Mio. Franken gegenüber dem Voranschlag haben folgende Positionen beigetragen:

Mehrertrag Partneranteile / Netzbeiträge	+ 0,119 Mio. Franken
Mehrertrag Handel	+ 0,324 Mio. Franken
Mehrertrag Dienstleistungen	+ 0,137 Mio. Franken
Weniger Eigenleistungen	- 0,222 Mio. Franken
Weniger Material-, Waren- und Drittleistungen	+ 0,649 Mio. Franken
Weniger Personalaufwand	+ 0,075 Mio. Franken
Weniger sonstiger Betriebsaufwand	+ 0,154 Mio. Franken
Div. Minderaufwendungen / Mehrerträge	+ 0,051 Mio. Franken

Die definitiven Abrechnungen für die Partner können erst nach Abschluss des Vorjahres erstellt werden, daher sind immer wieder Differenzen zum Voranschlag enthalten. 2014 konnten weniger Beiträge an die Partner verrechnet werden. Der Anstieg beim Wasserverkauf an die RWSG führte zu einem Mehrertrag. Bei den Netz- und Hausanschlussbeiträgen zeigte sich erneut die rege Bautätigkeit in Rorschach.

Das Plus im Handel entstand im Netznutzungsertrag. Die Berechnung für den Voranschlag erfolgt aufgrund der Vorjahreszahlen und der bis zur Budgetphase bekannten Veränderungen in der Stadt. Infolge zu vorsichtiger Budgetierung entstand der Mehrertrag.

Der Dienstleistungsertrag stieg in beiden Sparten (Energie und Wasser). In diesen

Erträgen enthalten sind einige Hausanschlüsse (aufgrund der Bautätigkeit in erhöhtem Masse) und ein Mehrertrag in der Nutzung des Lichtwellenleiternetzes durch Dritte.

Die Eigenleistungen sind von der Investitionstätigkeit abhängig. Im Jahr 2014 wurden in EV und WV weniger als vorgesehen in die Projekte investiert.

Die Minderaufwendungen im Material- / Waren- und Drittleistungsaufwand entstanden im Bereich Energiehandel. Beim Vorlieferanten der TBR wurde eine Rückstellung zugunsten der Partner aufgelöst, die nicht im vollen Umfang im Voranschlag erfasst wurde. Der Aufwand für Drittleistungen liegt im Bereich Wasser tiefer als budgetiert. Einige Unterhaltsarbeiten wurden nicht wie budgetiert ausgeführt.

Im Personalaufwand sind die Ausgaben für Aus- und Weiterbildung und die Spesenentschädigungen geringer als budgetiert ausgefallen. Der Sozialversicherungsaufwand ist aufgrund einer geringeren Teuerungszulage für die Rentner tiefer. Im Personalaufwand sind nicht budgetierte Rückerstattungen der Unfallversicherung enthalten.

Der Unterschied im sonstigen Betriebsaufwand kam bei fast allen Positionen zustande. Weniger Raumaufwand, weniger Unterhalt und Reparaturen, weniger Fahrzeugaufwand, weniger Sachversicherungen und Gebühren, weniger Verwaltungs- und Informatikaufwand, weniger Werbeaufwand, dafür ein höherer Energie- und Entsorgungsaufwand und ein höherer übriger Betriebsaufwand.

Im ausserordentlichen Ertrag ist der Verkauf von Anteilen an der Firma Infel enthalten, der in der Budgetphase noch nicht bekannt war.

Vom Gewinn von total 2,019 Mio. Franken wurde eine zweite Ablieferung an die Stadt in der Höhe von 732'000 Franken

vorgenommen. Der Rest von 1,287 Mio. Franken wurde den Reserven zugewiesen.

Elektrizitätsversorgung

Der Stromverbrauch ist um 4,0% gegenüber dem Vorjahr gesunken. Der Erlös aus dem Energieverkauf liegt mit 9,963 Mio. Franken um 373'123 Franken über dem Voranschlag. Gegenüber dem Vorjahr stieg der Verkauf um 353'479 Franken.

Der Energieeinkauf von 5,056 Mio. Franken ist um 456'643 Franken tiefer als budgetiert ausgefallen. Der Einkaufspreis bei der SN Energie AG wird in vier Tarifzeiten unterteilt. Der Tarif der TBR ist nur in zwei Tarife (Hoch- und Niedertarif) unterteilt, daher können leicht Differenzen zum Voranschlag entstehen.

Gegenüber dem Vorjahr sank der Aufwand um 440'780 Franken. Der Bruttogewinn im Stromhandel steigt gegenüber dem Vorjahr um 794'260 Franken. Daraus wird ein Teil der Abgaben an die Gemeinde finanziert.

Wasserversorgung

Die Wasserverbrauchsmenge ist gegenüber dem Vorjahr um 4,2% gesunken. Der Erlös aus dem Wasserverkauf liegt bei 2,551 Mio. Franken und liegt 51'778 Franken unter dem Vorjahreswert. Gegenüber dem Voranschlag resultiert ein Minus von 48'724 Franken.

Seewasserwerk

Den Partnern (Wasserversorgungen Rorschacherberg, Eggersriet und Lutzenberg) wurden als Betriebskostenanteile 0,169 Mio. Franken in Rechnung gestellt, was einem Minderertrag gegenüber dem Voranschlag von 31'317 Franken entspricht. Für den Wasseraustausch mit der RWSG wurden 0,369 Mio. Franken in Rechnung gestellt. Dies entspricht einem Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag von 69'364 Franken.

Voranschlag der Technischen Betriebe 2015

Im Voranschlag 2015 resultiert ein Plangewinn (nach Verbuchung der Konzessionsabgabe der EV von Fr. 546'000) von 744'000 Franken. Dieser Betrag wird zusammen mit der Konzessionsabgabe an die Stadt abgeliefert.

Der Handelsertrag wurde gegenüber dem Vorjahr höher budgetiert, da 2013 die Zahlen zu tief budgetiert wurden. Einige Kunden sind in den freien Markt eingetreten und haben die Grundversorgung somit verlassen. Diese Begebenheiten sind sowohl im Verkauf wie auch im Einkauf berücksichtigt worden.

Die Material- und die Fremdleistungskosten fallen höher aus, da einige Ersatz- und Reparaturarbeiten im Seewasserwerk, Arbeiten an den Netzdokumentationen, LWL-Erweiterungen, der Sekundärschutz im Unterwerk, Einbindungen von drei Trafostationen in die Leittechnik, eine Netzstudie für das Reservoir Bürgerheim sowie eine technische Studie für die Seewassernutzung für Dritte geplant sind.

Die Personalkosten fallen um rund 8'000 Franken höher aus wie im Vorjahr. Die Anstellung eines neuen Mitarbeiters im Bereich Strom wurde im Voranschlag

berücksichtigt. Für die Weiterbildung und die Berufskleider der Mitarbeiter wurden leicht höhere Ausgaben budgetiert.

Nach wie vor ist die Verschuldung sehr hoch. Sie konnte aber um weitere 1,5 Mio. Franken auf 8,5 Mio. Franken reduziert werden. Daher wird auch die Verzinsung der Schulden die TBR weniger belasten. Die Zinsen beeinflussen den Voranschlag 2015 noch mit 238'000 Franken (Vorjahr 313'500 Franken).

Elektrizitätsversorgung

Die Stromverkaufs- und Einkaufswerte wurden basierend auf den Verbrauchszahlen des Jahres 2013 / 14 ermittelt.

Da aber sehr viele Faktoren die Bezugsmenge beeinflussen, können die Werte nur annähernd bestimmt werden. Die Tarife konnten in allen Gruppen beibehalten werden, obwohl die SN Energie AG die Tarife für die Netznutzung angehoben hat.

Wasserversorgung

Die Erlöse aus dem Wasserverkauf werden aufgrund der Verkaufszahlen im Vorjahr und der Hochrechnung des laufenden Jahres berechnet. Die Wasserlieferung an die Gemeinde Goldach ist im Ertrag Partnerwerke enthalten.

Im Netz der Wasserversorgung sind die normalen Unterhaltsarbeiten und der Ersatz von Hydranten (Unterflur / Oberflur) geplant.

Seewasserwerk

Die Partneranteile Seewasserwerk sind jeweils vom Unterhaltsbudget des Seewasserwerks abhängig. Die budgetierten Beiträge der Partner erhöhen sich gegenüber dem Vorjahr, da die Partner sich an den Kosten für den Ersatz der Ozonanlage und der Kompressoren beteiligen müssen. Neben diesen Ersatzpositionen wurden die normalen Unterhaltsarbeiten in den Voranschlag aufgenommen.

Gesamtinvestitionen

Vorgesehen sind Ausgaben von 4'782'091 Franken (Vorjahr 4'571'234 Franken) und Einnahmen von 638'400 Franken (Vorjahr 601'425 Franken). Somit werden Nettoinvestitionen von 4'143'691 Franken (Vorjahr 3'969'809 Franken) budgetiert. Die Bautätigkeit in der Stadt wirkt sich auch auf die Investitionsrechnung der Technischen Betriebe aus.

Die getätigten Investitionen werden Ende Jahr sofort aktiviert, damit mit der Abschreibung noch im gleichen Jahr begonnen werden kann, wie dies auch in der Laufenden Rechnung der Stadt gehandhabt wird.

Bericht und Anträge der Geschäftsprüfungskommission (GPK)

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften wurden das Rechnungswesen der Stadt Rorschach und die Amtsführung des Stadtrates für das Rechnungsjahr 2014 geprüft. Prüfungen von Vermögenswerten der Stadt und Einsichtnahme in Protokolle und Unterlagen des Stadtrates überzeugten uns von einer gesetzeskonformen Amtsführung.

Die Jahresrechnung 2014 wurde im Sinne von Art. 40 Gemeindeordnung im Auftrag der GPK durch die PricewaterhouseCoopers, St. Gallen, einer eingehenden Prüfung unterzogen. GPK und Stadtrat haben vom Revisionsbericht Kenntnis genommen. Darin wurde zusammenfassend festgestellt, dass die Buchführung sauber und zweckmässig erfolgte sowie die Jahresrechnung korrekt erstellt wurde.

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 362'605,53 ab. Der Stadtrat beantragt, den Aufwandüberschuss von Fr. 362'605,53 mit einem Eigenkapitalbezug zu decken, wie dies Art. 112 Abs. 1 Gemeindegesetz vorgibt. Die Geschäftsprüfungskommission unterstützt diesen Antrag des Stadtrates.

Der vorliegende Voranschlag und der Steuerplan wurden an einer Sitzung mit Vertretern des Stadtrates geprüft und gutgeheissen.

Aufgrund unserer Prüfungstätigkeit und gestützt auf die Revisionsberichte der PricewaterhouseCoopers, St. Gallen, stellen wir folgende

Anträge:

1. Die vorliegende Jahresrechnung 2014 sei zu genehmigen.
2. Dem Voranschlag und dem Steuerplan 2015 sei zuzustimmen.

Rorschach, 17. Februar 2015

Geschäftsprüfungskommission

Marcel Müller, Präsident
Roald Aebischer
Debora Angehrn
Matthias Graf
Markus Hammerschmidt
Rolf Niederer
Roger Widmer

Schlichtungsstelle für Miet- und Pachtverhältnisse

Kennzahlen		
	2013	2014
Neueingänge	143	101
Erledigungen	132	119
→ Einigung	53	34
→ Feststellung Nichteinigung	33	29
→ Urteilstvorschlag angenommen	–	–
→ Entscheid	2	1
→ anderweitig (Rückzug, Abschreibung)	44	55
Pendenzen am 1.1.	19	30
Pendenzen am 31.12.	30	12

Neueingänge nach Gemeinden		
	2013	2014
Total	143	101
Rorschach	57	35
Goldach	17	14
Rorschacherberg	23	19
Thal	12	17
Tübach	–	4
Steinach	7	5
Mörschwil	22	4
Untereggen	–	–
Berg	2	1
weitere	3	2

Vermittlerkreis Rorschach-Ost (Rorschach, Rorschacherberg und Thal)

Eingeschriebene Fälle		
	2013	2014
Pendenzen Vorjahr	13	17
Neueingänge	112	105
→ für Rorschach	51	39
→ für Rorschacherberg	33	34
→ für Thal	28	32

Erledigungen		
	2013	2014
Vergleich, Anerkennung, Rückzug	29	31
Rückzug vor Abhaltung der Vermittlung	22	14
Klagebewilligungen	36	42
Einzelrichterentscheid	1	7
Angenommene Urteilstvorschläge	20	15
Pendenzen am 31.12.	17	13

Streitfälle		
	2013	2014
Forderungen	104	109
Abänderung Scheidungsurteil	1	2
Unterhaltsklagen	2	3
Besitzschutzklagen	11	5
Feststellungsklagen	1	–
Erteilungsklagen	3	–
Privatrechtliche Baueinsprachen	3	–
Persönlichkeitsschutz	–	2
Eintragung Pfandrecht	–	1

Stadtrat

- Müller Thomas, Stadtpräsident, SVP
- Deubelbeiss Rolf, Vizepräsident, FDP
- Etterlin Guido, Stadtrat / Schulratspräsident, SP
- Ambauen Ronnie, Stadtrat, FDP
- Meier Stefan, Stadtrat, CVP
- Seelos Bruno, Stadtschreiber, parteilos

Geschäftsprüfungskommission

- Müller Marcel, Präsident, FDP
- Aebischer Roald, CVP
- Angehrn Debora, FDP
- Graf Matthias, SP
- Hammerschmidt Markus, SVP
- Niederer Rolf, parteilos
- Widmer Roger, SP

Schulrat

- Etterlin Guido, Stadtrat / Schulratspräsident, SP
- Nater René, Vizepräsident, CVP
- Bischof Nelly, Schulrätin, FDP
- Deniz Sahin, Schulrat, SP
- Thür Wenger Ariane, Schulrätin, SP
- Winter Manfred, Schulrat, parteilos
- Kaelli Reto, Schulrat, FDP
- Bolt Stefan, Schulsekretär, parteilos

Stadtverwaltung

Rathaus
Hauptstrasse 29
9401 Rorschach
Telefon 071 844 21 11
Fax 071 844 21 71
info@rorschach.ch
www.rorschach.ch

Bau und Stadtentwicklung

Promenadenstrasse 74
9401 Rorschach
Telefon 071 844 21 50
Fax 071 844 21 80
bus@rorschach.ch

Schulsekretariat

Kirchstrasse 6
9400 Rorschach
Telefon 071 844 21 81
Fax 071 844 21 86
schule@rorschach.ch
www.schule.rorschach.ch

Soziale Dienste

Kirchstrasse 8
9401 Rorschach
Telefon 071 844 21 96
Fax 071 844 21 99
sozialendienste@rorschach.ch

Altersheim

Promenadenstrasse 65
9400 Rorschach
Telefon 071 858 28 00
Fax 071 858 28 01
altersheim@rorschach.ch
www.ahrorschach.ch

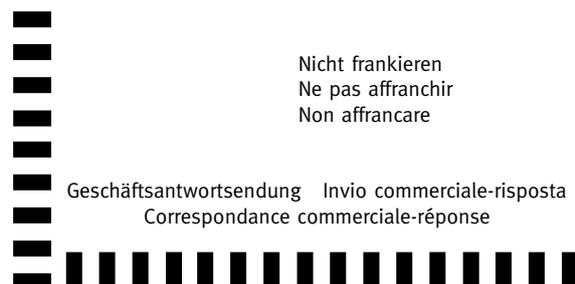
Stadtgärtnerei / Bluemehüsli

Goldacherstrasse 20
9400 Rorschach
Telefon 071 855 16 73
Fax 071 855 16 51
info@bluemehuesli.ch
www.bluemehuesli.ch

Technische Betriebe

Promenadenstrasse 74
9401 Rorschach
Telefon 071 844 22 22
Fax 071 844 22 33
infotb@rorschach.ch
www.tborschach.ch

Die detaillierte Konstituierungsliste ist auf der Website der Stadt Rorschach publiziert und kann bei der Stadtkanzlei bestellt werden.



Stadtkanzlei Rorschach
Postfach
9401 Rorschach

Ferienplan 2015 bis 2018

Ferienplan für Schulen und Kindergärten der Stadt Rorschach

2014 / 2015

	erster Ferientag	letzter Ferientag
Herbstferien	Samstag, 27. September	Sonntag, 19. Oktober
Weihnachtsferien	Samstag, 20. Dezember	Sonntag, 4. Januar '15
Sportferien	Samstag, 24. Januar	Sonntag, 1. Februar
Frühlingsferien	Freitag, 3. April	Sonntag, 19. April
Auffahrtsbrücke	Mittwoch, 13. Mai	Sonntag, 17. Mai
Sommerferien	Samstag, 4. Juli	Sonntag, 9. August

2016 / 2017

	erster Ferientag	letzter Ferientag
Herbstferien	Samstag, 1. Oktober	Sonntag, 23. Oktober
Weihnachtsferien	Samstag, 24. Dezember	Sonntag, 8. Januar '17
Sportferien	Samstag, 28. Januar	Sonntag, 5. Februar
Frühlingsferien	Samstag, 8. April	Sonntag, 23. April
Auffahrtsbrücke	Mittwoch, 24. Mai	Sonntag, 28. Mai
Sommerferien	Samstag, 8. Juli	Sonntag, 13. August

2015 / 2016

	erster Ferientag	letzter Ferientag
Herbstferien	Samstag, 26. September	Sonntag, 18. Oktober
Weihnachtsferien	Samstag, 19. Dezember	Sonntag, 3. Januar '16
Sportferien	Samstag, 30. Januar	Sonntag, 7. Februar
Frühlingsferien	Samstag, 9. April	Sonntag, 24. April
Auffahrtsbrücke	Mittwoch, 4. Mai	Sonntag, 8. Mai
Sommerferien	Samstag, 9. Juli	Sonntag, 14. August

2017 / 2018

	erster Ferientag	letzter Ferientag
Herbstferien	Samstag, 30. September	Sonntag, 22. Oktober
Weihnachtsferien	Samstag, 23. Dezember	Sonntag, 7. Januar '18
Sportferien	Samstag, 27. Januar	Sonntag, 4. Februar
Frühlingsferien	Samstag, 7. April	Sonntag, 22. April
Auffahrtsbrücke	Mittwoch, 9. Mai	Sonntag, 13. Mai
Sommerferien	Samstag, 7. Juli	Sonntag, 12. August

Bestelltalon

Ich interessiere mich

für folgende zusätzliche Informationen zur Rechnung 2014 und zum Voranschlag 2015 mit

→ Jahresrechnung und Voranschläge mit Ausweis sämtlicher Detailkonti der Stadt Rorschach

→ Jahresrechnung und Voranschlag mit Ausweis sämtlicher Detailkonti Technische Betriebe

für den detaillierten Jahresbericht der Schule 2014

Name / Vorname

Strasse / Nr.

PLZ / Ort

Bitte einsenden an: Stadtkanzlei Rorschach, Postfach, 9401 Rorschach oder faxen an 071 844 21 71.

Noch einfacher können Sie die Unterlagen per E-Mail an stadtkanzlei@rorschach.ch bestellen.

Die Unterlagen werden ab dem Tag der Bekanntgabe (19. März 2015) versandt.